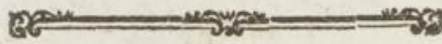




Systematische Nomenclatur

Der im Werke zu beschreibenden Schmetterlinge.



Erste Ordnung der Insectenklasse.

Die Schmetterlinge (Lepidoptera *Lin.*)

Erste Gattung (Genus *L.*) der Schmetterlingordnung.

Die AbendSchmetterlinge oder Schwärmer (*Sphinges L.*)

Les Papillons à antennes prismatiques. Reaum. Les Sphinx. Geoffroi.

Die Fühlhörner der Schmetterlinge dieser Gattung sind fast dreyschneidigt, bey einigen in der Mitte dicker als an beyden Enden. Der Flug ist meistens in der Dämmerung.

Die Raupen, wovon dieselben kommen, haben durchgehends 16 Füße, sehr oft ein Horn auf dem Hinterleibe oder dem eilften Ringe, nicht selten auch Seitenstriche, die sich von dem Horne und dem Rücken immer quer gegen die vordern Füße neigen (*).

A. Spitzkopfraupen.

Larvae Acrocephalae.

Chenilles Chagrinées. Reaum.

Zackenflüchtige Schwärmer.

Sphinges Angulatae.

Sphinx-bourdons. Reaum. & Geoffroi.

Diese Raupen haben ein Horn auf dem Hinterleibe, einen oben zugespitzten fast dreyeckigten Kopf, eine bloße aber geriefelte Haut, bleichgelbe

(*) Man hat auf diese Richtung der Quers-
triche wohl acht zu haben. Denn in unserer ers-
ten Familie der Spinner kommen einige Rau-
pen vor, die man ohne diese Beobachtung gar zu
leicht für Schwärmer-raupen halten möchte;

indem sie nebst einem kleinen Horne auf dem letz-
ten Ringe auch Quers-
triche zeigen, derer Wendung
doch immer gegen die Bauch- und Schwanzfüße
gerichtet ist.

be Querstriche an den Seiten. Die Verwandlung geschieht unter der Erde ohne Geweb. Die Schwärmer haben eine sehr kurze zweythellige Zunge und ausgezackte Flügel.

- | | |
|---|---|
| 1. Weidenschwärmerraupe. (Salicis albae &c. Lin.) | Weidenschwärmer — — Sphinx Ocellata, Lin. Le demi-paon. Geoffr. |
| 2. Eichenschw. R. (Quercus Roboris.) (Tab. I. a. Fig. I.) | Eichenschw. — — — Sph. Quercus. (Tab. I. b. Fig. I.) |
| 3. Lindenschw. R. (Tiliae europ.) La chenille à corne du tilleul. Reaum. | Lindenschw. — — — Sph. Tiliae. L. Le Sphinx du tilleul. Geoffr. |
| 4. Alberschw. R. (Populi nigrae.) La chenille à corne du Peuplier. de Geer. | Alberschw. — — — Sph. Populi. L. Le Sphinx à ailes dentelées. Geoffr. |

B. Stumpfkopfraupen. Larvae Amblocephalae.

Ringleibigte Schwärmer. Sphinges Fasciatae. Sphinx-éperviers. Reaum. & Geoffr.

Diese Raupen haben platt abgeschnittene eyrunde Köpfe, eine bloße glatte Haut, ein langes krummes Horn auf dem Hinterleibe. Die Verwandlung geschieht unter der Erde ohne Geweb. Die Schwärmer haben lanzenförmigte unausgezackte Flügel, starke Kollzungen, die sich meistens durch eine nasenförmige Erhöhung auch an der Pupe zeigen. Auf dem ganzen Leibe wechseln zu beyden Seiten schwarze und helle Querstreife ab.

- | | |
|---|---|
| 1. Windeschw. R. (Convolvuli arvens.) | Windeschw. — — — Sph. Convolvuli, L. Le Sphinx à cornes de boeuf. Geoffr. |
| 2. Rainweidenschw. R. (Ligustri vulgar.) Le Sphinx ou la chenille à corne du troëne. Reaum. | Rainweidenschw. — — Sph. Ligustri, L. Le Sphinx du troëne. Geoffr. |
| 3. Föhrenschw. R. (Pini Sylvestris.) | Föhrenschw. — — — Sph. Pinastris. L. |
| 4. Stechäpfelschw. R. (Daturae Stramonis.) (*) La chenille du jasmin. Reaum. | Stechäpfelschw. — — Sph. Atropos. L. Le Sphinx à tête de mort. Reaum. & Geoffr. |

§

C. Flez

(*) Wir finden diese Raupe zu oft auf einheimischen Pflanzen, als daß wir ihr den Namen von einer ausländischen und feltneren, dem

Jasmin nämlich, geben sollten, wie einige gethan haben.



C. Fleckeraupen.
Larvae Maculatae.

Halbringleibigte Schwärmer.
Sphinges Semifasciatae.

Diese Raupen haben kleine kuglichte Köpfe, die sie nicht einziehen, eine bloße glatte Haut, ein Horn auf dem Hinterleibe, durchaus bleiche Seitenmäckeln. Die Verwandlung geschieht auf der Erde mit über sich gesponnenen Blättern. Die Schwärmer haben schmale Rollzungen, länglichte unausgezackte Flügel, nur auf dem halben Leibe an beyden Seiten schwarze Querstreife.

1. Wolfsmilchschw. R. (Euphorbiae Wolfsmilchschw. — — Sph. Euphorbiae. L. Cypariss.)
La belle ou la chenille à corne du Tithy-Le Sphinx du Tithymale. Geoffr.
male. Reaum.
2. Wallstrohschw. R. (Galii veri.) (*) Wallstrohschw. — — Sph. Galii.
La chenille à corne & à grandes taches
jaunes. de Geer.

D. Augenraupen.
Larvae Ophthalmicae.

Spizleibigte Schwärmer.
Sphinges Caudacutae.

Diese Raupen haben einen kleinen kuglichten Kopf, den sie in die nächsten sehr schwülstigen Ringe zurückziehen können, eine bloße Haut, meistens ein Horn auf dem Hinterleibe, bald nach dem Kopfe auf beyden Seiten ein paar Augenmäckeln. Die Verwandlung geschieht auf der Erde mit über sich gesponnenen Blättern. Die Schwärmer haben kleinere Rollzungen, länglichte, am Unten- und Innenrande ein wenig hohl ausgeschweifte Flügel, und den Hinterleib in eine Spitze auslaufend.

1. Lorberrosenschw. R. (Nerii Olean- Lorberrosenschw. R. — Sph. Nerii. L. dri.)
2. Weinstockschw. R. (Vitis viniferae.) Weinstockschw. R. — — Sph. Celerio. L.
3. Schotz

(*) Hr. Hufnagel hat in den Anmerkungen zu seiner 2. Tab. N. 4. (Berlin. Magazins 2. B.) die standhaften Unterscheidungszeichen sowohl der Raupen als der Schwärmer dieser und

der vorgehenden Art genau angeführt, ohne dieselben doch wirklich abzusondern. Wir sind von der Verschiedenheit dieser zwei Arten gar zu gut überzeuget.

3. Schottenweiderichschw. N. (Epi- Schottenweiderichschw. Sph. Elpenor. L.
lobii hirsuti.)
La chenille à corne de la Lysimachie
rouge. de Geer.
4. Labkrautschw. N. (Galii veri.) Labkrautschw. — — Sph. Porcellus. L.
Le Sphinx à bandes rouges
dentelées. Geoffr.

E. Langleibraupen.

Larvae Elongatae.

Bartleibigte Schwärmer.

Sphinges Caudiberbes.

Diese Raupen haben einen kuglichten Kopf, einen langen cylindrischen Leib ohne Augenmäckeln an den Seiten, ein Horn oder anstatt desselben ein Spiegelfleckchen auf dem Hinterleibe. Die Verwandlung geschieht auf der Erde mit über sich gesponnenem Grase oder Blättern. Die Schwärmer haben lange Röllzungen, und fast kurze Flügel, sind an den Seiten und am Ende des breitgedrückten Leibes bärtigt, fliegen auch bey dem Tage.

1. Nachtferzenschw. N. (Oenotherae Nachtferzenschw. — — Sph. Oenotherae.
biennis.)
2. Sternkrautschw. N. (Galii veri Sternkrautschw. — — Sph. Stellararum. L.
&c.)
La chenille à corne du caillelait. Reaum. Le moro - Sphinx. Geoffr.

F. Milchhaarraupen.

Larvae Subpilosae.

Glasflügelichte Schwärmer.

Sphinges hyalinae.

Les Sphinx - mouches. Geoffr.

Diese Raupen, soviel davon bekannt ist, haben einen halbkuglichten Kopf, einige auch ein Horn auf dem Hinterleibe. Die Haut ist mit sehr feinen weißlichten Haaren besetzt. Die Verwandlung geschieht in einem Gewebe. Die Schwärmer haben keine Röllzungen, am Ende des Leibes insgemein ein breites Haarbüschchen, glasartige durchsichtige Flügel, fliegen auch in der Sonne.



* Sast die ganzen Flügel durchsichtig.

- | | | |
|---|---------------------------------------|--------------------------|
| 1. Skabiosenschw. R. (Scabiosae arvens.) | Skabiosenschw. — — | Sph. Fuciformis. L. |
| 2. Pappelbaumschw. R. (Populi abbae ligno.) | Pappelbaumschw. — — | Sph. Crabroniformis. (*) |
| 3. Unbekannte R. — — — — — | Schnackenhühlicher Schw. | Sph. Culiciformis. L. |
| 4. Unbek. R. — — — — — | Erdschnackenhühnl. Schw. | Sph. Tipuliformis. L. |
| 5. Unbek. R. — — — — — | Wespenhühlicher Schw. | Sph. Vespiformis. L. |
| 6. Unbek. R. — — — — — | Schluswespenhühnl. Schw. | Sph. Tenthrediniform. |
| 7. Unbek. R. — — — — — | Raupentödterhühnl. Schw. | Sph. Ichneumoniform. |
| | ** Nur einige Fleckchen durchsichtig. | |
| 8. Unbek. R. — — — — — | Glasmaekelichter Schw. | Sph. Fenestrina. |

G. Scheinspinnerraupen.

Larvae Phalaeniformes.

Fleckigte Schwärmer.

Sphinges Maculatae.

Les Sphinx à cornes de belier. Reaum. & Geoffr.

Diese Raupen sind träg, haarig, gewölbt meistens mit zwei oder vier Reihen schwarzer Punkte, mit einem kleinen verdeckten Kopfe, und verdeckten Füßen. Die Verwandlung geschieht ober der Erde in einer glänzenden gewölbten Hülse. Die Schwärmer haben Röllzungen, schwarze, fast gekolbte Fühlhörner, und lange abhängende Flügel mit hochfarbigen Fleckchen. Fliegen nur beym Tage.

1. Wie

(*) Soll dieser vielleicht der Bienenähnliche Schwärmer (S. Apiformis) des Hrn. von Linne seyn? Sonst müssen wir bekennen, daß uns aus den europäischen AbendSchmetterlingen seiner neueren Ausgabe Syst. Nat. dieser mangle. Unser Crabroniformis ist eben so groß als der vorgehende Fuciformis, hat nebst dem gelben Kopfe vier gelbe Mackeln auf dem Rücken, die Fühlhörner unten braun, u. m. a. das mit

des Hrn. Linnäus Beschreibung des Apiformis nicht übereinstimmt. Er zieht zu diesem auch die S. Scopigera des H. N. Scopoli, die wir in derselben Sammlung gesehen haben. Sie ist von unserm Pappelbaumschwärmer sehr unterschieden, und scheint eine Abänderung der S. Tipuliformis L. zu seyn, dergleichen auch wir besitzen.



* Mit fleckigten Oberflügeln.

- | | | | |
|---|-----------|---|--|
| 1. Wiesenschw. N. (*) | — — — | Schwarzlichter Dreyflecker Schw. | Sph. Minos. |
| 2. Frühlingswickenschw. (Viciae thymoidis &c.) | | Frühlingswickenschw. | — Sph. Viciae. |
| 3. Krähenklauschw. N. (Loti corniculati.) | | Krähenklauschw. | — — Sph. Loti. |
| 4. Erdschw. N. (Spiraeae filipendulae.) | | Erdschw. — — —
Le Sphinx - belier. Geoffr. | Sph. Filipendulae. L. |
| 5. Hahnenkopfschw. N. (Hedyfari nobrychis.) | | Hahnenkopfschw. | — — Sph. Onobrychis. Carniolica. Scop. |
| 6. Sichelkleechw. N. (Medicaginis Falcatae.) | | Sichelkleechw. | — — — Sph. Falcatae. (S. Ephialtes. L. (**)) |
| 7. Kronwickenschw. N. (Coronillae variae.) | | Kronwickenschw. | — — — Sph. Coronillae. |
| 8. Unbek. N. | — — — — — | Schwarzer Schw. mit gelben Unterflügeln. | Sph. Aeacus. |
| 9. Röhrenchen (***) schw. N. (Quercus Roboris.) | | Röhrenchenchw. | — — — Sph. Phegea. L. |

§ 3

** Mit

(*) Wir haben die Nahrung der artigen Raupen dieser Art bisher noch nicht entdecken können. Sie kommen auf Wiesen Abends zum Vorschein, wo die meisten Raupen auf den Fraß ausgehen; ruhen auf einer Pflanze, oder kriechen langsam über verschiedene weg, nur als wollten sie frische Luft anziehen; sie genossen auch nichts in unsern Behältnissen, wo sie doch zwey oder drey Wochen lebten. Etliche erwachsene spannen sich dennoch ein, und krochen auch glücklich aus.

(**) Wir glauben, mit den Absichten des Hr. Linnäus besser einzustimmen, wenn wir einem Schmetterlinge von der entdeckten Nahrungspflanze einen neuen Namen geben, als wenn wir den vom Hrn. Ritter ungefähr geschöpft

ten sehen lassen. Er hat dieses in den erneuerten Ausgaben seines Syst. Nat. immer selbst gethan, und in der letzten dererselben heißt es: *Nomina trivialia a plantis, e quibus vitam hauriunt, — — — ubi obtinenda, primaria sunt in omnibus insectis, reliquis omnibus anteponenda, ideoque etiam sollicito indaganda, ut in Politia naturae arcto foedere jungantur Flora & Fauna. pag. 767. Edit. Vien.*

(***) Man weiß, daß sich öfter mehrere Raupenarten von der nemlichen Pflanzenart nähren; wir müssen uns also im Deutschen, um jeder Art einen besonderen Namen zu geben, gleichbedeutender Pflanzennamen bedienen. Der beygefügte lateinische Namen des Hr. Linnäus wird, da die deutschen Benennungen noch nicht durch



** Mit einfarbigem Flügeln.

10. Seeneckenschw. R. (*) Lin. (Sta- Seeneckenschw. — — Sph. Statices. L.
tices Armeriae.) La Turquoise. Geoffr.

durchgehends genug bestimmt, oder bekannt sind, jedesmal den Zweifel heben. Die gemeinste Eichenart ist freylich auch in hiesiger Gegend *Quercus Robur Lin.* wenn man es doch nur für eine Abänderung ansehen will, daß auf unsern Eichen die Frucht beständig ohne Stengel fest an den Aesten sitzt (*fructu sessili*). Eine Rahn-, Stein- und Hageiche z. B. sind uns also nur Namen dieser nämlichen Art; ob schon einige der älteren Kräuterkündigen, z. B. Röselin und Lonicerus wirklich verschiedene Arten darunter verstanden haben. Sie sind doch auch uns in Absicht auf den Aufenthalt der Raupe nicht gänzlich gleichgiltig, und meistens mit Bedachte gewählt. Also verstehen wir mit Frischen (*T. L. Wörterb.*) durch eine Rahn-eiche eine so starke oder grosse Eiche, daß aus selber ein Rahn ausgehöhlet werden kann. Der Namen Steineiche deutet uns auf eine sehr

harte und folglich wohl bejahrte Eiche. Hageiche aber will uns eine niedere junge Eiche sagen, dergleichen öfter unter Hecken an Zäunen stehen, und deren saftige Blätter einigen Raupenarten so vorzüglich beliebt sind, daß sie wohl auch Hungers sterben, bevor sie von andern etwas verkostet.

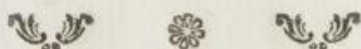
(*) Von diesen Raupen haben wir in verschiedenen Jahren wohl hundert auf Schlehnen (*Pruno spinosa L.*) aber niemals eine auf Seenecken gefunden, die doch in hiesigen Gärten nicht selten sind. Kann Hr. v. Linne nicht etwa unrecht berichtet worden seyn? Eine dieser sehr ähnliche Raupe, die denn gewiß hieher gehöret, haben wir einige Male auf den Kugelblumen oder Massäseln, *Globularia vulgaris* und *cordifolia L.* gefunden, aber noch nicht zur Verwandlung gebracht.

Anmerkung zu den Schwärmern.

Man muß sich nicht wundern, wenn in dieser Gattung die Familien klein sind. Die Gattung selbst ist nicht zahlreich, besonders, wenn von Europa allein die Rede ist. Geoffroy (*Abregé d'Hist. des Ins. Paris 1762.*) zählt nur dreyzehn Arten, Hr. R. Scopoli (*Entomol. Carn.*) siebenzehn, andere noch weniger. Nehme man nun die bekannten Arten aus andern Welttheilen dazu, so würden freylich die Familien anwachsen. Wir wollen nur eine
Proz

Probe mit den Surinamischen aus der Merian machen. Sie sollen zugleich zum Beweise dienen, wie man auch in den übrigen Gattungen mittels Zuziehung auswärtiger Arten die Lücken in den Familien ausfüllen, und die Uebergänge und Verbindungen merkbarer machen könnte. Z. B. der Schwärmer der 55^{ten} merianischen Tafel würde ganz hübsch in unsrer Familie B der erste stehen, weil seine Raupe mit ihren halbspitzen Kopfe diese Familie mit der vorhergehenden A verbände. Der Schwärmer der 45^{ten} und jener der 57^{ten} Tafel (S. Carolina Lin.) gehörten zu unsrer Stechäpfelraupe und ihrem Schwärmer, folglich zu den übrigen Ringleibigten. Sogar die auf der 3^{ten}, 14^{ten} und 38^{ten} Tafel könnten hieher gezogen werden. Sie haben zwar die schwarzen Leibringe nicht so deutlich ausgedrückt, zeigen aber noch immer jene goldgelben Flecken, die unser Stechäpfelchwärmer zwischen den Ringen stehen hat. Die Raupe der 5^{ten} Tafel nähert sich, besonders Kopfe und Hinterleibe nach, unsrer Wolfsmilchraupe, ob schon die Seitenflecken fast in Ringe verfließen. Der Schwärmer dieser Raupe würde die letzt gemeldten drey mit unsrer Familie C verbinden. Zu dieser unsrer dritten Familie könnten die zwo Arten der 47^{ten} Tafel stoffen, wovon die erste S. Vitis Lin. ist, die wir auch auf dem Titeltupfer aus unsrer Sammlung vorstellē. Ihre beyden Raupen haben zwar kein Horn, aber sie haben die Seitenflecken dieser Familie. Zwischen der letzten Art unsrer Familie D und ersten der Familie E scheint ein merklicher Abstand zu seyn, ausgenommen, daß die Raupen beyder Arten ohne Horn sind. Allein man setze die surinamische Art der 34^{ten} Tafel (S. Labruscae Lin.) dazwischen. Die Raupe hat alles, was der Familie D eigen ist, daneben aber anstatt des Hornes einen Spiegelflecken, wie die erste Art der Familie E. Nach dieser Art würde sich jene der 39^{ten} merianischen Tafel ganz wohl schicken, deren Schwärmer auch einen breiten stufenweise abnehmenden Leib hat. Sodann könnten mit unserm Sternkrautchwärmer noch ganz füglich der von der 46^{ten} Tafel, und der von der 33^{ten} (S. Ficus Lin.) vereiniget werden. Letzterer, davon dort eine Abänderung auch ohne Bart am Hinterleibe vorgestellt wird, würde zugleich zeigen, daß, wenn wir eine ganze Familie, deren Arten sonst sehr viel Aehnliches untereinander haben, bartleibigt nennen, dieses nicht eben im strengsten Verstande genommen werden müsse.

Zwey



Zweite Gattung der Schmetterlingordnung.

Die Nachtschmetterlinge (Phalaenae L.)

Les Papillons de nuit ou Les Phalènes. *Valm. Geoffr. Sc.*

Die Fühlhörner dieser Gattung nehmen gegen die Spitzen ab. Der Flug ist meistens nächtlich.



Erste Abtheilung.

Die Spinner (Bombyces L.)

Die Raupen dieser Abtheilung haben 16 oder 14 Füße, sind größtentheils rauh, und spinnen zu ihrer Verwandlung ein Geweb. Der Schmetterling, wenigstens das Männchen, hat gekämmte Fühlhörner (Antennae pectinatae) einen wolligten Rücken und meistens sehr rauhe Vorderfüße.

† Raupen mit 16. Füßen.

A. Scheinschwärmerraupen.
Larvae Sphingiformes.

Mondmaklichte Spinner.
Phalaenae Bombyces Lunigerae.

Diese Raupen sind grün, meistens mit geriefelter Haut, oder sonst dem Kopfe, Schwanz und den Strichen nach, den Schwärmerraupen ähnlich. Die Verwandlung geschieht in einer gewebten Hülse unter der Erde. Die Spinner sind zunglos, haben abhängende Flügel, auf den oberen insgemein zwischen zweien geschwungenen Querstrichen ein weißes oder schwarzes Mondfleckchen, nicht selten auch am Innenrande eine zahnförmige Vorrangung.

* 116

* Ursprünglich fremd.

* Mit ausgeschweiften Flügeln.

1. Maulbeerspinarraupe (Mori albae.) — — Ph. B. Mori. Lin.
Le Ver à Soie. Reaumur &c.

** Einheimische.

** Mit gerundeten Flügeln.

2. Hagebuchensp. R. (Carpini Betuli.) Hagebuchensp. — — B. Versicoloria. L.
3. Unbekannte Sp. R. — — Weißer gelbgefleckter Sp. B. Bicoloria.
(*)
4. Nespensp. R. (Populi tremulae.) Nespensp. — — — — B. Tremula. L.
5. Hageichensp. R. (Quercus Roboris) Hageichensp. — — — — B. Querna.
6. Kahneichensp. R. (Quercus Rob.) Kahneichensp. — — — — B. Dodonaea.
7. Steineichensp. R. (Quercus Rob.) Steineichensp. — — — — B. Chaonia.
8. Rothbuchensp. R. (Fagi Sylvaticae.) Rothbuchensp. — — — — B. Tau. L.
La Hachette du Soisson-
nois. Buffon.

B. Sternraupen.

Pfauenaugigte Spinner.

Larvae Verticillatae.

Ph. Bombyces Pavoniae. L.

Chenilles à tubercules. Reaumur. De Geer
& Bazin.

Phalenes - Paons. Reaumur. & Geoffroy.

Diese Raupen haben auf jedem Ringe 6 mit Haaren gleichsam gestirnte Knöpfe. Die Verwandlung geschieht in einer birnförmigten sehr harten Hülse ober der Erde. Die Spinner sind zunglos mit flachverbreiteten augigten Flügeln.

1. Birnsp. R. (Pyri communis.) — — — — — B. Pyri.
La chenille à tubercules du poirier.
Reaumur. Le grand Paon (de nuit)
Reaumur. &c.
2. Schwarzdornsp. R. (Pruni spinosa.) — — — — — B. Spini.
Le Paon moyen. (**)

G

3. Hayn

(*) Diesen Spinner haben wir mit mehr andern Schmetterlingen, die wir in der Folge anzeigen werden, von einem verehrungswürdigen Freunde aus Sachsen erhalten, der uns doch ein andermal erlauben wird seinen Namen und seine

gelehrten Bemühungen für die Erweiterung der Naturkunde anzurühmen.

(**) Reaumur, De Geer und Geoffroy zählten ebenfalls von diesen so genannten Nacht-



3. Haynbuchensp. R. (Carpini Betuli
frutic.)
La chenille à tubercules de la Charmil-
le. Reaum.

Haynbuchensp. — — — B. Carpini.

Le petit Paon. Reaum. Sc.

C. Knospenraupen.

Larvae Tuberosae.

Nachtflügelichte Spinner.

Ph. Bombyces Subnudae.

Diese Raupen haben einen kleinen halbversteckten Kopf; sind fast ganz mit halbkugelichten Erhöhungen, deren doch auf jedem Ringe nur 6 zu stehen kommen, und darüber mit einigen feinen Haaren besetzt. Die Verwandlung geschieht in einem leichten Gewebe in eine haarigte Puppe. Die Spinner sind zunglos; haben (die Männchen) sehr breitgefämmte Fühlhörner, verbreitete, immer nur mit dünnen Schuppen bedeckte, und also halbdurchsichtige, die Weibchen nur ganz kleine, unbrauchbare Flügel.

1. Lülch (*) sp. R. (Lolii perennis.) Lülchsp. — — — B. Morio. L.

2. Hech

Nachtfalpen drey Arten, die Große, Mittlere und Kleine. Allein wir halten ihre zwey letzten nur für Abänderungen unsrer dritten Art. Sie gründeten die Verschiedenheit der zwey Arten auf die oraniengelben oder rosenrothen Knöpfe, und größeren oder kleineren schwarzen Flecken, die ihre einzelne Raupen auf der grünen Haut hatten. Wir haben öfter ganze Bruten dieser Raupen auch aus den Eiern erzogen, und dann, wie sehr sie, besonders im Betreffe der schwarzen Flecken, abändern, mit Verwunderung gesehen. Von unsrer mittlern Art ist die Raupe, die man in einigen Jahren hierherum häufig, doch immer nur auf Schlohen findet, vom Eye an bis zur Puppe immer gänzlich und glänzend schwarz, nur die anfangs stahlblauen und hernach goldgelben Knöpfe ausgenommen. Es ist also sicher eine von der ersten und dritten unterschiedene Art, welches auch der Schmetterling einigermaßen zeigt.

Wir werden uns zu seiner Zeit hierüber ausführlich und genau erklären.

Aus den surinamischen Schmetterlingen der Merian könnte man diese kleine Familie wieder sehr vermehren; nur jenes müßte man anmerken, daß einige Raupen, anstatt der glatten oder köpfigten, federartige Haare auf den Knöpfen haben.

(*) Für diejenigen Liebhaber der Insectengeschichte, die sich nicht eben besonders auf die Kräuterkunde verlegt haben, müssen wir anmerken, daß Lülch und, welche wir etwa in der Folge brauchen werden, Tresp, Twalch, Dort, Glanz, Quecken, Wind-, Wieser- und Goldhaber, Schwaden, Schmelten, Schwingel und Fönich Namen verschiedener fast gemeiner Arten des Grases sind; und daß

2. Heckeichen (*) sp. R. (Quercus
Roboris.)

Heckeichensp. — — — B. Rubea.

D. Knöpferraupen.

Larvae Nodofae.

Weißlichte Spinner.

Ph. Bombyces Albidae.

Diese Raupen haben auf jedem Ringe 8 mit längeren aber nicht dichten Haaren besetzte Knöpfe, sonst auch auf dem übrigen Leibe kurze feinere Haare, auf den letzten Ringen öfter zwei Knöpfenähnliche Blasen, die sie einziehen, und wieder erhöhen können. Die Verwandlung geschieht in einem durchsichtigen Gewebe ober der Erde. Die Spinner sind zunglos,

§ 2

ha:

daß Raupen, die schon einmal von einer Grassart zehren, im Mangel dieser vorzüglichen, doch auch andere, nicht gar sehr unterschiedene, nicht leicht verschmähen: welches letztere auch von den verschiedenen Weiden- oder Felbingerarten (Salices) zu bemerken ist.

(*) Eine Heckeiche, heißt es in der Uebersetzung des Dü Hamels (Abhandlung von Bäumen 136. S.) ist jene, „die auf allen Seiten die freye Luft hat,“ Und anderswo (160. S.) erinnert derselbe: „da die Eichen sich durch Saamen vermehren, so findet man in den Wäldern so viele Abänderungen derselben (varietates), daß es schwer halten wird, zwei einander vollkommen gleiche anzutreffen. Daß also unser Verzeichniß mehr aus Abänderungen, als Sorten bestehet,“ Unter denen, die er hernach anführet, sind z. B. „Eiche mit wolligten —, Eiche mit spitzigen Blättern, mit Trauben, mit Galläpfeln, Zwergeiche,“ u. s. w. In dem fünften Theil des Hausvaters 250. S. wird von der deutschen Eiche (Quercus robur — — glandulis sessilibus Mill.) gesagt, sie

sey unsere gemeine Winter- oder Biereiche, Eruf-, Trauben-, Loh- oder Roth-eiche. Da die gemeine Eichenart (Quercus Robur L.) für sich allein, wie schon Neaumur bemerkt hat, so vielerley Raupenarten nährt, muß man uns wohl zu Gute halten, daß wir hiezu sowohl diese münchhausenscheit als auch jene dühamelschen Namen entlehmen. Eine andere Art Eichen, Quercus Cerris Lin. („Cerrus, — — Germanis Cerreichel,“ Clusius Stirp. Pannon. Hist.) ist doch in Oesterreich eben nicht gar selten, aber sie nährt wenige Raupen.

Hierher möchte vielleicht auch die kleine Ph. Attacus Mundana des Hrn Linnäus gehören, die uns allein, wenn wir sie nicht verkennen, von seinen europäischen Spinnern mangelt. Er setzt sie zu den Pfauenaugigten, und beschreibt sie mit diesen Worten: Seticornis, Spirilinguis, alis denudatis albidis, fasciis 2 monilliformibus obsolete. Und weiter unten: Statura & magnitudo Tortricum, sed diversa alis denudatis, unde dubiae familiae &c.



haben abhängende, fast weiße, zuweilen mit schwarzen Strichchen oder nur sehr wenigen Punkten bezeichnete Flügel.

- | | |
|--|--|
| 1. Winterelchensp. R. (Quercus Rob.) | Wintereichensp. — — — B. Nivosa. |
| 2. Weidensp. R. (Salicis albae.) | Weidensp. — — — B. Salicis. L.
L'apparente. Geoffr. |
| 3. Weißdornsp. R. (Crataegi Oxycanthae.)
La chenille commune. Reaum. Sc. | Weißdornsp. — — — B. Chrysothraea, L.
La phalene blanche à cul brun. Geoffr.* |
| 4. Gartenbirnsp. R. (Pyri communis. Sativae.) | Gartenbirnsp. — — — B. Auriflua. |
| 5. Apfelsp. R. (Pyri Mali.) | Apfelsp. — — — — B. Monacha. L. |
| 6. Rosensp. R. (Rosae centifoliae &c.)
La chenille à Oreilles. Reaum. Sc. | Rospensp. — — — — B. Dispar. I. |

E. Bärenraupen.

Larvae Ursinae.

Chenilles Martes. Lyonnet, Bazin. Sc.

Edele Spinner.

Ph. Bombyces Nobiles. L.

Diese Raupen haben auf jedem Ringe 10 meistens mit langen dichten Haaren besetzte Knöpfe. Die Verwandlung geschieht in einem weichen fast dichten Gewebe ober der Erde. Die Spinner sind kurzzungigt, ihre Flügel ein wenig abhängend, die unteren immer von einer hohen Farbe.

* Ueber die dunkeln Oberflügel weißliche Streife. (rivuli).

- | | |
|--|---|
| 1. Nesselsp. R. (Urticae dioicae.)
L'hérissone. Reaum., Geoffr. | Nesselsp. — — — — P. Caja. I.
L'écaille martre. Geoffr. |
| 2. Garbensp. R. (Achillaeae Millefolii.) | Garbensp. — — — — B. Hebe. L.
L'écaille couleur de rose. Geoffr. |
| 3. Weinwellsp. R. (Symphiti tuberosi.) | Weinwellsp. — — — — B. (*) Hera. L.
La phalène chinée. Geoffr. |

4 We

(*) Wir haben 4 Schmetterlinge, die bey Hrn. Linnäus unter den Eulen (Noctuae) stehen, die Hera, Matronula, Dominula und Fuliginosa hieher in diese Familie der Spinner

übertragen. Wir müssen gestehen, daß dieselben eigentlich nur borstenförmige Fühlhörner haben, und also nach seinen festgesetzten Kennzeichen der Spinner und Eulen durch gekämmte oder durch

4. Wegerichsp. K. (Plantaginis majoris.) Wegerichsp. K. — — — B. Plantaginis. L.
- * * Auf den dunkeln Oberflügeln bleiche Mackeln (Guttae).
5. Weyfußsp. K. (Artemisiae vulgaris.) Weyfußsp. — — — B. Matronula. L.
Hr. Kleemann, aus Sachsen.
6. Tausendblattsp. K. (Achillaeae Millefolii.) Tausendblattsp. — — — B. Aulica. L.
La dure-pelisse. Goed.
7. Spinatsp. K. (Spinaciae oleraceae.) Spinatsp. — — — B. Villica. L.
L'écaille marbrée. Geoffr.
8. Hundszungesp. K. (Cynoglossi officin.) Hundszungesp. — — — B. Dominula. L.
- *** Auf den einfärbigten Oberflügeln schwärzlichte Fleckchen, Punkte oder Striche.
9. Megerkrautsp. K. (Galii Molluginis &c.) Megerkrautsp. — — — B. Purpurea. L.
L'écaille mouchetée. Geoffr.

G 3

10. Kle-

durch borstenförmige Fühlhörner freylich zu den Eulen gehören. Allein wir glauben, daß jenes: Keine Regel ohne Ausnahme, auch hier Platz haben könne. Wir werden wohl mehrere Schmetterlingarten, deren Männchen einigermassen gekämmte Fühlhörner haben, aus gründlichen Ursachen, wie man sehen wird, den Eulen beyzählen müssen: warum sollte man nicht entgegen aus einer so grossen Menge diese wenigen Arten heraufziehen können? Unsere Gründe sind folgende: die Raupen der 4 benannten Arten für sich alleine betrachtet, gehören unwidersprechlich hieher: sie haben, wie alle übrigen dieser Familie, die fast steifen Haare auf 10 Knöpfchen, sind lebhaft und hurtig, im Betreffe ihrer Nahrung für sehr viele niedere Pflanzen fast gleichgiltig (polyphagae), lieben die Sonne, überwintern als Raupen, welches sie auch von den hier zu nächst folgenden Hasenraupen unterscheidet, und spinnen zeitlich im Fruhejahre zu ihrer Verwandlung an Zäunen oder sonst erhobenen

Orten ein weiches Geweb. In diesem behält die wohl leibigte Puppe an ihrem nur ein wenig gespitzten Hinterleibe immer den rauhen Balg. Die Schmetterlinge kriechen nach etwa 3 Wochen aus. Diese aber wie ähnlich sind sie nicht den ihnen hier zunächst stehenden Spinnern? Sie haben mit denselben sogar auch jenes gemein, welches man sonst außer dieser Familie nicht findet, daß sie durch zwei Oeffnungen zwischen dem Halse und Rücken einen goldgelben Saft herauslassen, wenn sie geplagt, oder durchstochen werden. Man beobachte beynebens bey der Matronula, die wir aus Sachsen erhalten, und bey der Fuliginosa den wolligten Rücken, bey allen den buntfärbigten, cylindrischen und stumpfen Leib samt den rauhen kurzen Füßen ohne Sporne u. dgl. Dinge m. die hier für Unterscheidungszeichen der Spinner gelten können. Sollte doch jemand die Hera und Dominula lieber zu den Eulen setzen wollen, dann würden sie zwischen den Familien B und C einzurücken seyn.



10. Klebekrautsp. R. (Galii Apparines.)

Klebekrautsp. — — — B. Maculosa.

11. Ampfersp. R. (Rumicis acuti.)

Ampfersp. — — — B. Fuliginosa. L.

12. Schwingelsp. R. (Festucæ duriusculæ.)

Schwingelsp. — — — B. Grammica. L.
La phalène chouette. Geoffr.

13. Apostemkrautsp. R. (Scabiofæ arvensis.)

Apostemkrautsp. — — B. Ruffula. L.

F. Hasenraupen.

Larvæ Celeripedes.

Les Lièvres. Reaum.

Gelbfüßigte Spinner.

Ph. Bombyces Luteopedes.

Auch diese Raupen haben ihre dichten Haare auf zehn, doch weniger sichtbaren Knöpfen, dazwischen meistens einen nackten Rückenstreif; laufen ungemein schnell. Die Verwandlung geschieht in einem leichten Gewebe halb unter der Erde. Die Spinner haben kurze Rollzungen, abhängende, meistens mit vielen schwarzen Punkten bestreute Flügel, rauhe ockergelbe Schenkel der Vorderfüße, öfter auch den Hinterleib von solcher Farbe.

1. Hollundersp. R. (Sambuci nigrae.)
La roulante. Goed.

Hollundersp. — — — B. Lubricipeda. L.

2. Rosmünzensp. R. (Menthae sylvestris.)

Rosmünzensp. — — — B. Menthastris.

3. Frauenmünzensp. R. (Tanaceti Balsamitæ.)
La chenille du coq des jardins. Reaum.

Frauenmünzensp. — — B. Mendica. L. (*)

4. Spitzwegerichsp. R. (Plantaginis lanceolatae.)

Spitzwegerichsp. — — B. Luctifera.

G. Bürstenraupen.

Larvæ Fasciculatae.

Chenilles à brosses. Reaum. &c.

Streckfüßigte Spinner.

Ph. Bombyces Tendipedes.

Diese Raupen tragen auf dem Leibe aufstehende büstelförmige Haarbüschel, auch sonst noch einige Knöpfchen und kürzere Haare. Die Ver-

(*) Hr. Linnæus beschreibt doch nur das aschenfarbene Männchen von dieser Art. Das Weibchen ist jederzeit weiß.

Verwandlung geschieht ober der Erde in einem weichen nicht dichten Gewebe. Die Spinner sind junglos; strecken in der Ruhe die rauhen Vorderfüße artig voraus; haben theils abhängende, theils flachverbreitete Flügel.

* Beyde Geschlechter mit abhängenden Flügeln.

- | | |
|--|--|
| 1. Wallnußsp. K. (Juglandis regiae.)
La chenille à brosse du Chataigner.
Reaum. | Wallnußsp. — — — — B. Pudibunda. L.
La patte-étendue. Geoffr. |
| 2. Tannensp. K. (Pini Abietis Clus.
Piceae. L.) | Tannensp. — — — — B. Abietis. |
| 3. Kleeblumensp. K. (Trifolii pratens.
Flor.)
La Limaçonne. Goed. | Kleeblumensp. — — — — B. Fascelina. L. |
| 4. Haselnußsp. K. (Coryli Avellanae.)
La chenille à brosse du Bouleau. de Geer. | Haselnußsp. — — — — B. Coryli. L. |
| 5. Abricosensp. K. (Pruni Armenia-
cae.) | Abricosensp. — — — — B. Antiqua. L.
L'étoilée. Geoffr. |
| 6. Zwetschensp. K. (Pruni domesti-
cae.)
La chenille à brosse du prunier. Reaum. | Zwetschensp. — — — — B. Gonostigma. L.
La Soucieuse. Goed. |

** Die Männchen mit flachverbreiteten Flügeln, die Weibchen flügellos.

H. Schopfraupen.

Larvae Cristatae.

Stirnstreifigte Spinner.

Ph. Bombyces Signatae.

Diese Raupen haben nur auf dem vierten und letzten Ringe aufstehende, aber fast spitzig zusammenlaufende Haarbüschel, sonst auch einige Knöpfchen und feine Haare auf dem Leibe. Die Verwandlung geschieht ober der Erde in einem dichten doch weichen Gewebe. Die Spinner sind junglos, haben abschließende Flügel mit einer Mackel am Unterrande, über den Kopf bis auf den halben Rücken einen dunkelbraunen Streif, die Männchen einen zweybüschigten Hinterleib, den sie in der Ruhe über die Flügel erheben.

- | | |
|--|---|
| 1. Lorbeerweidensp. K. (Salicis pentandrae.) | Lorbeerweidensp. — — — — B. Anastomosis. L. |
| 2. Rosenweidensp. K. (Salicis Helicis) | Rosenweidensp. — — — — B. Curtula. L. |

3. Korb



3. Korbweidensp. R. (*Salicis amygdalinae*.)

Korbweidensp. — — — B. Anachoreta.

4. Rosmarinweidensp. R. (*Salicis rosmarinifoliae*.)

Rosmarinweidensp. — B. Reclusa.

I. Halsbandraupen.

Larvae Collariae.

Zahnflügelichte Spinner.

Ph. Bombyces dentatae.

Diese Raupen sind halbrauh; zeigen bey Beugung des Halses an dem zweyten und dritten Ringe einen dunkelblauen oder goldgelben Einschnitt, und tragen auf dem letzten Ringe eine Warze. Die Verwandlung geschieht ober der Erde in einer länglichten, weichen, inwendig weißlicht bestäubten Hülse. Die Spinner sind junglos, mit vorstehenden Fühlspitzen gezähnten aufstehenden Flügeln. Der Außenrand der Unterflügel steht meistens unter den Oberflügeln hervor.

1. Fruebirnsp. R. (*Pyri communis*.)
La chenille demi-velue de poirier.
Reaum.

Fruebirnsp. — — — B. Quercifolia. L.
Le paquet de feuilles seches.
Reaum.

2. Traubeneichensp. R. (*Quercus Roboris*.)

Traubeneichensp. — — B. Illicifolia. L.

3. Pflaumensp. R. (*Pruni domesticae*.)

Pflaumensp. — — — — B. Pruni. L.

4. Föhrensp. R. (*Pini Sylvestris*.)

Föhrensp. — — — — B. Pini. L.

K. Pelzraupen.

Larvae Villosae.

Weißmaeklichte Spinner.

Ph. Bombyces Centropunctae.

Diese Raupen haben auf den Ringen kurze, untereinander verworrene, pelzartige Haare. Die Verwandlung geschieht ober der Erde bey den ersten zwei Arten in weichen, bey den übrigen in hartschaligten, walzenförmigten Hülse. Die Spinner sind junglos, haben grosse, geründete, abhängende Flügel, meistens mit einem weißlichten Mittelpuncte und einem oder zween Querstrichen.

1. Tressp. R. (*Bromi sterilis* &c.)
La Beuveuse. Goed.

Tressp. — — — — — B. Potatoria. L.

2. Brombeersp. R. (*Rubi fruticosi*.)

Brombeersp. — — — — B. Rubi. L.

3. Ei

- | | |
|---|---|
| <p>3. Eichen (*) sp. R. (Quercus Roboris.)
La Piquante. <i>Goed.</i></p> <p>4. Wiesenfleesp. R. (Trifolii pratens.)
La Chenille du gazon. <i>Reaum.</i></p> <p>5. Löwenzahns. R. (Leontodontis Taraxaci.)</p> <p>6. Kienbaumsp. R. (Pini sylvestris.)</p> | <p>Eichen^{sp.} — — — B. Quercus. L.
La minime à bande. <i>Geoffr.</i></p> <p>Wiesenfleesp. — — — B. Trifolii.</p> <p>Löwenzahns. — — — B. Dumeti. L.</p> <p>Kienbaumsp. — — — B. Lobulina.
aus Oberösterreich von H. St.</p> |
|---|---|

L. Haarraupen.

Larvae Pilosae.

Wolligte Spinner.

Ph. Bombyces Tomentosae.

Diese Raupen sind langleibig, weich, mit feinen Haaren durchaus besetzt, so, daß man doch alle Farben der verschiedenen Streife oder Bänder durchsieht; leben (die meisten) in ihrer Jugend gesellig. Die Verwandlung geschieht ober oder an der Erde in einer eysförmigten Hülse. Die Spinner sind zunglos, haben fast aufstehende Flügel, die oberen meistens mit einem paar Querstriche, oder auch einem hellen Punkte bezeichnet, einen sehr rauhen Rücken, die Weibchen der meisten Arten beynebens am Ende des Leibes eine dicke Wolle, die Eyer zu bedecken.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Cerreichensp. R. (Quercus Cerris.)</p> <p>2. Kirschensp. R. (Pruni Cerasi.)</p> <p>3. Holzbirns. R. (Pyri comunis. <i>Sylv.</i>)</p> <p>4. Weißbuchensp. R. (Carpini Betuli.)
La Livrée. <i>Reaum.</i></p> <p>5. Glockenblumsp. R. (Centauriae jaccae.)
La Livrée des Prés. <i>de Geer.</i></p> <p>6. Queckensp. R. (Tritici repentis.)
Sr. J. Nitz. <i>Börner.</i></p> <p>7. Butterblumsp. R. (Leontodontis Tarax.)</p> | <p>Cerreichensp. — — — B. Rimicola.</p> <p>Kirschensp. — — — B. Lanestris. L.</p> <p>Holzbirns. — — — B. Catax. L.</p> <p>Weißbuchensp. — — — B. Neuftria. L.</p> <p>Glockenblumsp. — — — B. Castrensis. L.</p> <p>Queckensp. — — — B. Franconica.
von Frankfurt.</p> <p>Butterblumsp. — — — B. Taraxaci.</p> |
|--|---|

S

8. Ha

(*) Wir haben unter einer Menge Raupen von dieser Art, die wir, wie *Reaumur*, *Merrill*, u. m. a. immer auf verschiedenen niedern Stauden, besonders auf Weißdorn, Schlehen, Stachelbeeren, u. dgl. gefunden haben, eine doch auch einmal auf einer ziemlich hohen Eiche angetroffen, welches genug zu seyn scheint, daß man bey dem linnäischen Namen verbleibe.



- | | |
|--|--|
| <p>8. Hagedornsp. R. (Crataegi Oxycanthae.)
La Chenille demi-velue d'aube-épine. Reaum.</p> | <p>Hagedornsp. — — — B. Crataegi. L.</p> |
| <p>9. Albernsp. R. (Populi nigrae.)</p> | <p>Albernsp. — — — B. Populi. L.</p> |
| <p>10. Biereichensp. R. (Quercus Rob.)
La Chenille Proceffionnaire. Reaum.</p> | <p>Biereichensp. — — — B. Proceffionea. L.</p> |
| <p>11. Fichtensp. R. (Pini sylvestris et Piceae.)
La Chenille du Pin. Reaum.
(πιτυοκαμψη Dioscorid.)</p> | <p>Fichtensp. (*) — — — B. Pityocampa.</p> |

M. Halb

(*) Den Spinner besitzen wir zwar noch nicht; es hat ihn aber schon Reaumur (Memoires des Ins. Tom. 2. Mem. 13.) genau beschrieben, und wir haben doch Hoffnung ihn bald zu sehen. Der gelehrte Naturkundige Hr. Pospelowitsch hat uns neulich einige Raupen dieser Art mitgetheilet, die er durch den Freyherrn von Sperges einen Mann, der alle nützlichen Kenntnisse mit patriotischem Eifer befördert, aus Syrol erhalten hatte. Sie nähren sich sehr gut sowohl von Rothtannen als Föhrentangeln; welches auch schon Guait. Charleton (Onomasticon animalium Ins.) bemerket, und daher diese Raupen pinoas piceasque erucas genennet hat. Wir haben also nicht zu fürchten, daß wir österreichische Insectenliebhaber verführen, wenn wir dieser, insgemein doch nur auf der Föhre oder dem Kienbaume wohnenden Raupenart den Namen von Fichten lassen, der ihr schon zu des Matthiolus Zeiten eigen war („Germanice dicitur der Uum (Wurm) von Fichten“, Matth. in Diosc. Lib. 2. cap. 54. vel 55. Edit. Venet.

lat. 1565. et ital. 1604.) ob man schon in Deutschland, wie auch meistens im röm. Reiche, durch das Wort Fichten, Feuchten und Fichtenbaum (welches dem Hrn. Beckmann Anfangsgr. der Naturh., wie dem Rupprius, Lonicerus u. m. a. Pinum sylvestrem Lin. bedeutet) die Roth- oder Pechtanne, Pinum Piceam Clusii, Bauh., Tournef. etc. zu verstehen, und den Kienbaum nur Föhre, Föhre oder wohl auch mit Clusius (Stirp. Pannon. Hist. pag. 16.) Feren, Ferent zu nennen pfleget.

Den Botanikern ist bekannt, und man findet es im Hausvater 5. Th. 224. S. angemerket, daß der Ritter v. Linne im Betreffe der Fichte und Tanne die Namen verwechselt habe, und unsere Tanne Piceam, unsere Fichte oder Pechtanne entgegen Abietem nenne: daher wir bey diesen zween Bäumen, um alle Verwirrung zu vermeiden, die lateinischen Namen jedesmal von den erwähnten älteren Schriftstellern entlehnen werden.

M. Halbhaarraupen.
Larvae Subpilosae.

Großstirnigte Spinner.
Ph. Bombyces Capitones.

Diese Raupen sind weich, schwarzspreckigt; haben fast nur auf den schwarzen Punkten einzelne Haare. Die Verwandlung geschieht in einer irdenen Hülse entweder ober oder unter der Erde. Die Spinner sind junglos oder doch kurzzüngigt, haben einen flachen, breiten Kopf, oder vielmehr einen runden erhöhten Kragen um denselben, einen büschigten Rücken, auf den abhängenden Oberflügeln neben zweien halbgezähnten Querstriichen eine oder mehr helle Mackeln; sind einigermaßen Eulen ähnlich.

- | | |
|---|---|
| 1. Lindensp. R. (Tiliae europaeae.) | Lindensp. — — — B. Bucephala. L.
La Lunule. Geoffr. |
| 2. Schlehenp. R. (Pruni spinosae.) | Schlehenp. — — — B. Oleagina. |
| 3. Mandelns. R. (Amygdali comunis.)
La Tête bleüe. Goed. | Mandelns. — — — B. Caeruleocephala. L.
Le double - omega. Geoffr. |
| 4. Unbef. R. — — — — | Graulichter Sp. mit drey B. Trimacula,
vereinigten weißen Mackeln.
a. d. Samml. des Sen. von
Kärner. |

N. Holzraupen.
Larvae Lignivorae.

Bleichringigte Spinner.
Ph. Bombyces Albocinctae.

Chenilles rongeantes le bois. Lyonnet.

Diese Raupen zeigen auf der sehr glatten Haut noch weniger feine und kurze Haare, haben ein starkes Gebiß, und einen dunklen glänzenden Halschild; leben im Holze meistens älterer Bäume. Die Verwandlung geschieht in den ausgehöhlten Bäumen, in einer weichen, eysförmigten, mit Spänen durchwebten Hülse. Die Spinner sind junglos, haben abhängende Flügel, die untern besonders breit, die Fühlhörner merklich von andern Arten unterschieden, einen schwülstigen Rücken, auf dem langen dunkelfärbigen Leibe jeden Abschnitt mit weißlichten Haaren gesäumt.



* Mit blätterigten Fühlhörnern.

- | | |
|--|---|
| 1. Kopfweidensp. K. (Salicis pentandrae &c. Truncatae.)
Le Cossus. de Geer. | Kopfweidensp. — — B. Cossus. L. |
| 2. Salbenbaumsp. K. (Populi nigrae.) | Salbenbaumsp. — — B. Terebra. |
| | ** Das Männchen mit gekämmten scheibenförmigen, das Weibchen mit wolligten Fühlhörnern. |
| 3. Pferdekastaniensp. K. (Aesculi Hippocastani.) | Pferdekastaniensp. — — B. Aesculi.
Noct. L. |

O. Wurzelraupen.

Larvae Radicivorae.

Schmalflügelichte Spinner.



Ph. Bombyces Lanceolatae.

Diese Raupen sind fast ganz bloß, haben ebenfalls ein Zangengebiss, einen glänzenden Kopf und Halschild; wohnen unter der Erde, und ernähren sich von den Wurzeln einiger fast holzartigen Pflanzen. Die Verwandlung geschieht unter der Erde in einem langen, mit Erdkörnern vermengten Gewebe. Die Spinner (*) sind junglos, haben ungemein kurze, ein wenig gezähnte Fühlhörner, einen fast nackten Leib, spitzig zulaufende, schmale Flügel. Das Weibchen ist immer von Farbe trüber als das Männchen.

I. H^o

(*) Wir zählen diese Nachtschmetterlinge den Spinnern bey, die bey Hrn. von Linne unter den Eulen stehen. Es ist doch fast gleichgiltig. In Betrachete der Fühlhörner gehören sie weder recht zu den Eulen, noch zu den Spinnern; indem dieselben weder gekämmt, noch eigentlich borstförmig, sondern stumpf und fast durchaus gleich dick sind. Die Raupe aber, die man kennt, und die mit Häkchen an den Einschnitten des Leibes besetzten Puppen, die wir von einigen Arten sich aus der Erde hervorschieben sahen, sind je-

ner der Ph. B. Cossi durchaus ähnlich. Die Hopfenraupe spinnt auch unter der Erde ein Gewebe, das an Größe vielleicht alle bekannten Hülsen anderer Spinnraupen übertrifft. Die Schmetterlinge zeigen endlich sonst ebenfalls nichts, was sie den Eulen zueignen sollte, keine Ring- und Nierenmäckeln auf den Flügeln, keinen spitzig zulaufenden Leib, keine langen, mit Dornen besetzten Füße; der Rücken ist vielmehr wolligt, und selbst die Hinterfüße sehr kurz und rauh.

- 


1. Hopfensp. R. (Humuli Lupuli.) Hopfensp. — — — — — B. Humuli. L.
 La chenille rongeanle les racines du Houblon. de Geer.
 2. Unbek. R. — — — Zimmtbräunlicher dunkel und weißlicht gezeichneter Sp. (nur das Weibchen) aus Sachsen. B. Hamma.
 3. Unbek. R. — — — Rothbrauner silberweiß, das Weibchen Braungraulichter blaß = gezeichneter Sp. Dieses aus Sachsen, das Männchen aus der gräf. travn. Samml. B. Flina.
 4. Unbek. R. — — — Oranigelber silberglänzend =, das Weibchen grauer düster = gestreifter Sp. B. Hecta. L. (sem. Ph. Vitis idaeae L.)
 5. Unbek. R. — — — Ockergelber düster = und silberweiß gestrichter Sp. Dieses aus d. Baron Penkler. Samml. B. Lupulina. L.
 6. Unbek. R. — — — Hellbrauner -, das Weibchen graubräunlicher weißgezeichneter Sp. aus Sachsen. B. Jodutta.

P. Scheineulenraupen.

Larvae Noctuidiformes.

Haarigte Spinner.

Ph. Bombyces Hispidae.

Diese Raupen sind gänzlich nackt, haben einen rundlichten halbversteckten Kopf, und nach der Länge des Leibes fünf helle Linien oder Streifen. Die Verwandlung geschieht in einer Höhle unter der Erde. Die Spinner sind zunglos, haben abhängende, nur mit undeutlichen Strichen bezeichnete Flügel, zeigen um die Augen, auf dem Leibe und selbst an den Flügeln stärkere Haare oder haarförmigte Schuppen (*).

1. Graslindensp. R. (Tiliae europ.) Graslindensp. — — B. Cassinia.
 La Cassini. Vaim.
 2. Ahornsp. R. (Aceris campestris.) Ahornsp. — — — B. Plumigera.
- H 3
- I. Gras

(*) Diese und die nächst folgende Familie sind freylich sehr klein; aber sie bestehen aus solchen Arten die gar nichts außerordentliches haben; wo sich denn wohl hoffen läßt, daß man noch mehrere dergleichen entdecken wird.



Q. Scheinspannraupen.

Larvae Geometrifformes.

Großzähnlige Spinner.

Ph. Bombyces Erosae.

Diese Raupen sind ebenfalls vollkommen nackt, haben einen gewölbten vorragenden Kopf, und einen langen feingestreiften Leib, wodurch sie in der Ruhe einigen grünen Spannraupen ähnlich sehen. Die Verwandlung geschieht in einem leichten Gewebe zwischen Blättern oder an der Erde. Die Spinner haben merkliche Fühlspitzen, die Flügel am Unten- oder am Innenrande stark und ungleich ausgezähnet.

1. Dotterweidensp. R. (*Salicis vitellinae.*)

Dotterweidensp. — — B. Libatrix. L.
La découpure. Geoffr.

2. Weißweidensp. R. (*Salicis albae.*)
La Chenille verte à raies blanches du
Sault. de Geer.

Weißweidensp. — — B. Palpina. L.

R. Buckelraupen.

Larvae Gibbosae.

Rückenzähnlige Spinner.

Ph. Bombyces Dorfodentatae.

Diese Raupen sind nackt, haben einen vorne fast stumpfen Kopf, etwas höhere Bauchfüße und sonst einen unregelmäßigen Bau des Körpers. Die Verwandlung geschieht zwischen zusammengespinnenen Blättern oder in einem mit Erdkörnern vermengten Gewebe. Die Spinner haben sehr kleine Kollzungen, öfter einen schöpfigten Rücken, abhängende Flügel, den Innentwinkel der untern meistens brandmackelicht, den Untenrand der obern aber kleingezähnet, und an dem Innenrande derselben einen merklicheren Zahn oder Haarbusch, der sich, wann die Flügel in der Ruhe sind, über den Rücken erhebet.

! Mit unrichtigen Höckern vornehmlich auf dem elften Ringe.

1. Schwarzpapelssp. R. (*Populi nigrae.*)

Schwarzpapelssp. — — B. Dictaea. L.

2. Eichbuschssp. R. (*Quercus Rob. Frutesc.*)
(Tab. I. a. Fig. 2.)

Eichbuschssp. — — B. Argentina.
(Tab. I. b. Fig. 2.)

•• Mit zwei Spigen auf dem letzten Ringe.
ge. (*)

3. Erlensp. R. (Betulae Alni.) Erlensp. — — — B. Camelina. L.
La Crete de coq. Geoffr.

4. Bachweidensp. R. (Salicis vitellinae.) Bachweidensp. — — B. Capucina. L.

••• Mit buckelförmigen Erhöhungen auf
den mittlern Ringen.

5. Flechtweidensp. R. (Salicis pentan-
drae &c.) Flechtweidensp. — — B. Ziczac. L.
Le Bois veiné. Geoffr.
Le Ziczac. Reaum., de Geer.

6. Zitterpapelsp. R. (Populi tremulae.) Zitterpapelsp. — — B. Tritophus.

7. Birkenp. R. (Betulae albae.) Birkenp. — — — B. Dromedarius. L.

†† Raupen mit 14. Füßen.

S. Gabelraupen.

Larvae Furcatae.

Chenilles à queue fourchue. Reaum.

Zackenstriemigte Spinner.

Ph. Bombyces Flexuosostriatae.

Diesen Raupen mangeln die zweien Schwanzfüße; sie tragen den Hinterleib hoch, der sich in zwei Spizen endet. Die Verwandlung geschieht in einer harten ründlichten Hülse, die sich die Raupen von abgenagten Holzspänen zusammenleimen. Die Spinner sind zunglos, haben sehr wolligte Vorderfüße, abhängende, mit einigen sehr zackigten Querslinien und an den Gelenken mit schwarzen Punkten bezeichnete Flügel.

1. Truffeichensp. R. (Quercus Rob.) Truffeichensp. — — B. Terrifica.

2. Buchensp. R. (Fagi sylvaticae.) Buchensp. — — — B. Fagi. L.

3. Band:

(*) Wir haben noch eine dritte Raupenart, die hieher gehörte, von Buchen (Fagus Sylvat.) gehabt, aber nie zur Verwandlung gebracht. Ein den zweien hier gesetzten ähnlicher Schmet-

terling, dessen Bildniß uns aus Sachsen geschicket worden, mag vermuthlich eben der seyn, der daraus hätte kommen sollen.



- | | |
|---|------------------------------------|
| 3. Bandweidensp. R. (Salicis viminialis.)
La double-queue. Goed. | Bandweidensp. — — B. Vinula. L. |
| 4. Pappelweidensp. R. (Populi nigrae.)(*) | Pappelweidensp. — — B. Furcula. L. |

T. Spitzraupen.

Larvae Cuspidatae.

Chenilles à queue simple. Reaum.

Spannerförmigte Spinner.

Ph. Bombyces Geometri-
formes.

Der fußlose Hinterleib dieser Raupen läuft in eine einfache Spitze hinaus; der Rücken ist höckerig. Die Verwandlung geschieht in einem oder in zwey zusammengesponenen Blättern. Die Spinner sind junglos, mit breiten, in der Ruhe doch abhängenden oder auch abschließenden am Untenrande meist sichelförmigten Flügeln. Sie gränzen an die Nachtschmetterlinge der Spanarraupen.

- | | |
|---|---|
| 1. Mayensp. R. (Betulae albae.) | Mayensp. — — — B. Sicula.
aus Sachsen. |
| 2. Weißbirkensp. R. (Betulae albae.) | Weißbirkensp. — — B. Falcula.
G. Falcataria. L. |
| 3. Unbek. R. (**) | Röthlichtgrauer Sp. mit
doppelt ausgeschweiftem
Untenrande. B. Flexula. |
| 4. Rothbuchensp. R. (Fagi Sylvaticae.)
Le cheval marin. Reaum. | Rothbuchensp. — — B. Hamula. |
| 5. Hangelbirkensp. R. (Betulae albae
Virgis pendulis.)
La chenille à 14. jambes du Bouleau.
de Geer. | Hangelbirkensp. — — B. Lacertula.
G. Lacertinaria. L. |
| 6. Schlehendornsp. R. (Pruni spinosae.)
La chenille à queue simple de l'aube-
épine. Reaum. | Schlehendornsp. — — B. Spinula. |

††† Raupe

(*) Wir haben einigemal auch von der Palm- oder Saalweide (Salix Caprea) Raupen gehabt, die diesen überhaupts an Gestalt freylich ähnlich, in der Zeichnung doch und den Farben immer sehr merklich davon unterschieden waren. Aber an dem Schmetterlinge, der daraus kam, haben wir

bisher noch keinen genugsamen Unterschied bemerken können.

(**) Vermuthlich lebt die Raupe auf Eichen. Man hat das Weibchen von dieser Spinnerart auf einer Eiche gefunden: vielleicht war es eben beschäftigt Eyer dgranz zu legen.

††† Raupen ohne sichtbare Füße.

V. Schneckenraupen.

Larvae Limaciformes.

Wicklerförmigte Spinner.

Ph. Bombyces Tortriciformes.

Diese Raupen sind länglicht, halbrund erhoben, wie die kleinen nackten Gartenschnecken; sie halten, und bewegen sich mittels zweier unten an den Seiten nach der Länge des Leibes laufender Blasen, mit deren Klebrigkeit sie auch den Weg, den sie machen, bezeichnen. Die Verwandlung geschieht in einer eyrunden harten Hülse. Die Spinner sind junglos, haben einen wolligten Rücken, abhangende, dem Umrisse nach, jenen der Wickler ähnliche Flügel (*).

- 1 Zwergeichensp. R. (Quercus Rob. *pu-
milae.*) Zwergeichensp. — — — B. Testudo.
2 Alverbuschsp. R. (Populi nigrae *frutic.*) Alverbuschsp. — — — B. Asella.

S

Zwey

(*) Zu dieser Gattung und dieser letzten Familie kan auch jener allerkleinste weiße Nachtschmetterling am süglichsten gezogen werden, der bey Hr. Geoffroi (*Hist. abr. des Ins.*) unter den Phalänen der letzte (n. 126.) stehet, und nach Reaumur Phalène culiciforme de l'éclair genennet wird. Seine Raupe wohnt häufig auf dem Schelkraute (*Chelidonio maiori L.*). Wir haben zwar noch nicht Muffe genug gehabt, die Raupe zu untersuchen, ob wir schon den Schmetterling öfter gefangen, und genau betrachtet haben. Allein Reaumur schreibt (*Tom. 2. Mem. 7.*) sehr ausführlich von beyden, daß die Raupen eben auch eyrund und ein wenig platt gedrückt seyn, daß sie auf dem Blatte fast immer an dem nämlichen Orte wie angehängt sitzen, und daß er keine Bauch-

füße habe bemerken können. Der Schmetterling scheint zwar borstenförmigte Fühlhörner zu haben, und also zu den Eulen zu gehören; sein wolligter Kopf, seine aufstehenden Flügel, und seine übrige Gestalt fodern doch, daß wir ihm vielmehr bey den Spinnern diese letzte Stelle einräumen; wenn nicht etwa jene eben so kleine Raupe, die auf den Kohlblättern (*Brassica oleracea*) wohnt, und ihr ebenfalls weißer Schmetterling, wovon Cestoni schon geschrieben hat (*in den Werken des Valisnieri edit. veneta 1733. Tom. 1.*) eine besondere Art ist, und also auch noch hier einen Platz, und vielleicht mit der vorigen in einer gemeinschaftlichen Familie verlanget; welches wir uns in der Geschichte dieser Thierchen zu bestimmen vorbehalten.



Zwente Abtheilung.

Die Eulen (Noctuae L.)

Papillons (*Phalènes*) à tête de hibou. *Reaum.*

Die Raupen dieser Abtheilung haben 16 oder 12 Füße, sind größtentheils nackt, und verwandeln sich gemeinlich unter der Erde. Der Schmetterling hat borstenförmige Fühlhörner (*antennae setaceae*) meistens feine gespornte Füße, auf den Oberflügeln eine Ring- und Nierenmackel (*macula annularis et reniformis*) und eine merkliche Röllzunge.

† Raupe mit 14. Füßen.

A. Aftergabelraupe.

Larva Tentaculata.

Halbgekämmte Eule.

Phalaena Noctua Semipectinata.

Dieser Raupe mangeln die zween Schwanzfüße. Der Leib ist geschmeidig, und geht in zwei Spitzen aus, die den Schneckenhörnern gleichen. Die Verwandlung geschieht ohne Geweb unter der Erde. Die Eule hat abhängende Flügel, einen rauhen Rücken, die Fühlhörner zur Hälfte gekämmt.

1. Rüstereulenraupe (*Ulmi campestris*) Rüstereule — — — Noct. Ulmi.

†† Raupen mit 16. Füßen.

B. Scheinspinnerraupen.

Larvae Bombyciformes.

Düstere Eulen.

Ph. Noctuae Nubilae.

Diese Raupen sind haarig, dem Ansehen nach immer den Spinnraupen gleich. Die Verwandlung geschieht ober der Erde in einem dichten Gewebe. Die Eulen haben meistens aschenfarbene oder trübgraue, ein
we

wenig abhängende Flügel mit einer kleinen Ringmackel und sehr feine borstenförmigte Fühlhörner.

* Mit einem Auswuchse auf dem Rücken.

- | | |
|--|---|
| 1. Abrisosen E. R. (Pruni armeniaca.)
La chenille demi-velue de l'abricouet
Reaum. | Abrisosen E. — — — N. Tridens. |
| 2. Schleen E. R. (Pruni spinosa.)
** Die Haare auf Knöpfchen. (*) | Schleen E. — — — N. Pfl. L.
Le Pfl (ψ) Geoffr. |
| 3. Ampfer E. R. (Rumicis crispis etc.) | Ampfer E. — — — N. Rumicis. L. |
| 4. Wolfsmilch E. R. (Euphorbiae Cyparissiae.) | Wolfsmilch E. — — — N. Euphorbiae. |
| 5. Weiden E. R. (Salicis triandrae etc.) | Weiden E. — — — N. Megacephala. |
| 6. Bocksbear E. R. (Rubi caesii.)
*** Sehr lange Haare ohne Knöpfe. | Bocksbear E. — — — N. Auricoma. |
| 7. Rosskastanien E. R. (Aesculi Hippocastani.) (**)
La chenille du Marronnier d'Inde. Reau. | Rosskastanien E. — — — N. Accris. L.
L'omicron nébuleux. Geoffr. |
| 8. Erlen E. R. (Betulae Alni.)
La chenille extrêmement velue de l'Aune, de Ge.r. | Erlen E. — — — N. Leporina. L. |

C. Spindelraupen.

Larvae Fusiformes.

Schabenartige Eulen.

Ph. Noctuae Tineiformes.

Diese Raupen sind gleichfalls haarigt, haben einen kleinen Kopf, und sind wegen der Abnahme der Dicke gegen den Kopf und Hinterleib einigermaßen

J 2

(*) Hier würde auch jene Raupe einzurücken seyn, die Käsel auf den Heidelbeeren, oder wie er schreibt, auf den Schwarzbeeren (Vaccinium Myrtillus), wovon sie etwan auch den deutschen Namen entlehnen könnte, und Albin auf dem Weißdorn (Crataegus Oxycantha) angetroffen, und mit ihrem düsteren Schmetterlinge jener T. 1. Cl. 2. pap. noel. tab. 45. dieser t. b. 88. fig. f. entworfen haben.

Wir haben die Raupe ein paarmal von Schleen gehabt, aber nie zur Verwandlung gebracht.

(**) Da wir jährlich eine Menge dieser Raupen nur auf den wilden Kastanienbäumen finden; glauben wir, bey dieser Art in der deutschen Benennung von der lateinischen des Hrn. von Linné abweichen zu können,



massen spindelförmigt. Die Verwandlung geschieht in einem nicht dichten Gewebe an der Erde. Die Eulen haben dünne Leiber, sehr zarte Flügel, die Oberflügel schmal, ohne Ring- und Nierenmakel, in der Ruhe um den Leib geschlagen, die Unterflügel breit, und in der Ruhe gefaltet; sehr feine Fühlhörner, und kohlschwarze hervorragende Augen.

- | | |
|--|---|
| 1. Pflaumen E. N. (Pruni domesticae.) | Pflaumen E. — — — N. Quadra. L.
La jaunette à quatre points.
Geoffr. |
| 2. Tannen E. N. (Pini Abietis. Clus.) | Tannen E. — — — N. Unita.
Le manteau jaune. Geoffr. |
| 3. Steinflechten E. N. (Lichenis saxatilis.) | Steinflechten E. — — N. Luteola.
Tin. Lutarella. Lin. |
| 4. Pappelbaum E. N. (Populi albae.) | Pappelbaum E. — — N. Complana. L.
Le manteau à tête jaune.
Geoffr. |
| 5. Unbek. N. — — — — — | Weisse gelbgerandete E. N. Eborina. |
| 6. Baumsflechten E. N. (Lichenis olivacei etc.) | Baumsflechten E. — — N. Irrorea.
(Tin. Irrorella. Lin.) |
| 7. Unbek. N. — — — — — | Gelbe schwarzpunktirte E. N. Roscida. |
| 8. Unbek. N. — — — — — | Weisse schwarzpunktirte E. N. Cribrum, L.
Le manteau à points. Geoffr. |
| 9. Sonnenwende E. N. (Heliotropii europ. etc.) | Sonnenwende E. — — N. Pulchra.
(Tin. Pulcraella. Lin.) |
| 10. Unbek. N. — — — — — | Fleischfarbene rothgerandete E. — — — N. Rubicunda.
La rosette. Geoffr. (Ph. G. Miniata. Forst.) (*) |
| 11. Astermoos E. N. (Jungermanniae complanatae etc.) | Astermoos E. — — N. Rubricollis. L.
La veuve. Geoffr. |
| 12. Jakobsblum E. N. (Senecionis Jacobaeae.) | Jakobsblum E. — — N. Iacobaeae. L.
La chenille du Sénégon. Geoffr. La phalène Carmin. Geoffr. |

13. Un

(*) Novae Species Insectorum Centuria I. auctore Ioanne Reinoldo Forstero S. A. S. Londini 1771. Es werden dort nebst einem ostindischen Falter 3. Nachtschmetterlinge angeführt; davon uns der erste, Ph. N. Muralis bisher unbekannt ist; der dritte wird bey den Spaniern vorkommen: den zweyten hielt Forster auch für einen

Spanner; welches zeigt, daß er das Thierchen nicht lebend, sondern nur getrocknet gesehen hat, wo es fast jeder für einen Spanner halten würde. Uns sind ein paarmal die rauhen Nämpchen aus den Eiern ausgekrochen, aber wir haben ihr Futter noch nicht errathen können.

13. Unbek. R. — — — — — Schwarzgrüne gelbge- N. Marginca.
saumte E.
14. Wändeflechten E. (Lichenis parieti- Wändeflechten E. — — N. Ancilla, L.
ni etc.)

D. Schützenraupen.

Larvae Rhomboideae.

Lichtmückenförmigte Eulen.

Ph. Noctuae Pyralidiformes.

Diese Raupen sind ebenfalls noch mit feinen Haaren dicht besetzt. Der kurze Leib läuft von der breiteren Mitte gegen den kleinen Kopf und den schmalen Hinterleib fast spitzig zusammen. Die Verwandlung geschieht an einem Nestchen in einer von abgeschälter Rinde künstlich zusammengezogenen Hülse (*). Die Eulen haben abhängende, zarte, grauscheckigte Flügel, und mit den gemeineren Lichtmücken viele Ähnlichkeit.

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. Birn E. R. (Pyri communis.) | Birn E. — — — — N. Palliola. |
| 2. Eichen E. R. (Quercus Roboris.) | Eichen E. — — — — N. Strigula. |
| 3. Bachmünzen E. R. (Menthae aquati-
cae.) | Bachmünzen E. — — N. Albula. |

E. Dünnharraupen.

Larvae Pubescentes.

Scheckigte Eulen.

Ph. Noctuae variegatae.

Diese Raupen haben nur wenige, doch fast lange Haare. Die Verwandlung geschieht in einem dichten Gewebe an der Erde. Die Eulen haben einen höckerichten Rücken, abhängende grünlichte oder silbergraue Flügel mit verschiedenen schwarzen Linien, oder Strichchen und weißen Fleckchen.

I 3

I. Harz

(*) Eben die besondere Gestalt der Verwandlungshülse (Coque en bateau, coque parquetée. Reaum. T. 1. M. 13.) und die artigen Mittel, welche diese Eulenraupen bey dem Baue derselben anwenden, haben uns vornehmlich bewogen, sie in eine besondere Familie zu setzen. Man

wird diese kleine Familie nach der Zeit ganz gewiß vermehren können: wir haben selbst schon eine vierte Art solcher Raupen von Äpfeln gehabt, wovon wir aber den Schmetterling noch nicht erhalten haben.



- | | |
|---|---|
| 1. Hartriegel E. R. (<i>Ligustri vulgaris</i> .) | Hartriegel E. — — N. Ligustri. |
| 2. Unbek. R. — — — — | Blässhäckigte E. — — N. Glandifera,
Aus der Samml. des Freyh.
von Duol. |
| 3. Unbek. R. — — — — | Perlenfarbene E. — — N. Perla. |
| 4. Nespel E. R. (<i>Pyri Mali</i> .)
2. St. | Nespel E. — — — N. Degener.
Aus Oberösterreich u. Sachsen |
| 5. Eichbaum E. R. (<i>Quercus Roboris</i> .) | Eichbaum E. — — — N. Aprilina. L. |

F. Rinderaupen.

Larvae Corticinae.

Fleckigte Eulen.

Ph. Noctuae Maculatae.

Diese Raupen sind nackt, an Farbe den Baumrinden ähnlich, in derer Spalten sie gerne sitzen, die meisten haben auf dem Hinterleibe zwei Spitzen, oder sonst eine Erhöhung. Die Verwandlung geschieht unter der Erde in einer eysförmigten Höhlung. Die Eulen haben einen scheidigten Rücken, abhängende Flügel, mit unrichtigen Wellenlinien neben einer oder mehr hellen Mackeln auf den obern, und einem Striche oder Punkte an dem Innenwinkel der untern.

* Ohne Spitzen auf dem Hinterleibe.

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1. Kahneichen E. R. (<i>Quercus Roboris</i> .) | Kahneichen E. — — N. Runica. (*) |
|---|----------------------------------|

** Mit Spitzen auf dem Hinterleibe.

- | | |
|--|---|
| 2. Ulmbaum E. R. (<i>Ulmi campestris</i> .) | Ulmbaum E. — — — N. Bimaculosa. L. |
| 3. Weißdorn E. R. (<i>Crataegi Oxyacanthae</i> .) | Weißdorn E. — — — N. Oxyacanthae. L. |
| 4. Holzbirn E. R. (<i>Pyri communis. Sylv.</i>) | Holzbirn E. — — — N. Cultra. |
| 5. Unbek. R. — — — — | Schwarzgraue weißmäckel- N. Compta.
fleckigte E. |

6. Un-

(*) Diese weißgrüne mit schwarzen Charakteren gezeichnete Eule ist der N. Aprilina, die hier oben steht, sehr ähnlich, (wie diese ganze Eulenfamilie der nächst vorgehenden). Linnäus schreibt ein gleiches von seiner Ph. N. ludifica (*Syst. Nat. pb. 143. und Faun. Suec. 1177.*) Sollte man daher nicht etwa glauben, daß unsre Runica eben die Ludifica Linn.

sen? Doch er sagt von dieser, daß sie der gelbe, dreifach schwarzpunktirte Leib von der Aprilina unterscheidet: und unsre Kahneichen-eule wird von jener, nebst der Raupe und ihrer Größe, standhaft durch den schwarzgrauen glatten Leib unterschieden. Die Ludifica mangelt uns also, und würde vermutlich in der Familie E zu stehen kommen.

- | | |
|--|---|
| <p>6. Unbek. R. — — — —</p> <p>*** Mit einer stumpfen Erhöhung.</p> <p>7. Brombeer E. R. (Rubi fruticosi.)</p> <p>8. Flöhkraut E. R. (Polygoni Perficariae.)</p> <p>9. Unbek. R. — — — —</p> | <p>Schwarz- und weißpre- N. Conspersa.
dichte, weißgefleckte E.
Aus Oberösterreich U. St.</p> <p>Brombeer E. — — — N. Batis. L.</p> <p>Flöhkraut E. — — — N. Perficariae. L.</p> <p>Schwarzbraune gelbgefleckte E. N. Calvaria.</p> |
|--|---|

G. Wellenstrichraupen.

Glänzende Eulen.

Larvae Undatostriatae.

Ph. Noctuae Familiares.

Die bekannten Raupen haben auf dem Rücken beyderseits eine wellenförmigte Linie, oder daneben auch einige sehr feine Haare. Die Verwandlung geschieht an der Erde in einem mit Erdekörnern vermengten Gespinnste. Die Eulen haben abhängende, meistens staubfärbigte, immer mit verwischten Wellenlinien quer besetzte, glänzende Flügel. Fliegen gern zum Lichte in die Zimmer.

* Mit erbobnem gestütztem Hinterleib.

* Mit kupferbräunen Flügeln. (*)

- | | |
|---|--|
| <p>1. Nußbaum E. R. (Juglandis regiae.)</p> | <p>Nußbaum E. — — N. Pyramidea. L.</p> |
|---|--|

** Mit einzigen Krümmen Härchen.

** Mit trübgrauen Flügeln (**)

- | | |
|-----------------------------|--|
| <p>2. Unbek. R. — — — —</p> | <p>Gelbgezeichnete E. N. Lucipeta.</p> |
|-----------------------------|--|

- | | |
|-----------------------------|---|
| <p>3. Unbek. R. — — — —</p> | <p>Weißgezeichnete E. N. Birivia.
Aus der Samml. des Hrn.
von Kärner.</p> |
|-----------------------------|---|

- | | |
|-----------------------------|---|
| <p>4. Unbek. R. — — — —</p> | <p>Dunkelgraugezeichnete E. N. Pyrophila.</p> |
|-----------------------------|---|

5. Un-

(*) Hieher gehöret auch die Timeneule, die Hr. Kleemann in seinem Beytrage zur Ins. Gesch. tab. 18. entworfen hat. Wir haben Hoffnung sie bald von einem Freunde zu erhalten. Um sich aber zu überzeugen, daß der hier angegebene Familiencharakter auch auf die von Hrn. Kleemann beygefügte Raupe passe, muß man, was er davon 158. S. schreibt, wohl bemerken, „daß sich weißlichtgelbe Strichchen nach der Länge, gleichsam hin und her geschlängelt durch den Körper der Raupe ziehen, die sich im Illuminiren nicht wohl anzeigen lassen.“

(**) Hier sollte vielleicht vor allen übrigen die anderswo ganz gemeine Ph. Noct. Lucerneae Lin. stehen: allein wir müssen gestehen, daß sie uns hier noch nicht zu Gesichte gekommen ist, oder daß wir sie verkennen. Sie sollte über die aschengrauen glatten Flügel drey weißlichte geschwungene Striche haben; und auf den unsern zeigen sich zwey oder fünf dergleichen bleiche, oder aber nur düstere Linien.



5. Unbef. N. — — — — Schwarzgezeichnete E. N. Candelisequa.
Aus der Samml. des Freyh.
von Buol.
6. Lämmerlattich E. N. (Valerianae Locultae.) Lämmerlattich E. — — N. Cubicularis.

H. Schmalstrichraupen.

Larvae Tenuistriatae.

Grauscheckigte Eulen.

Ph. Noctuae Griseovariae.

Diese Raupen sind nackt, und grünlicht, einige darüber mit düstern Punkten bestreuet, haben an den Seiten einen bleichen schmalen Strich, bleiben auch den Tag hindurch sichtbar auf den Pflanzen. Die Verwandlung geschieht unter der Erde in einigem Gewebe. Die Eulen haben einen unebenen Rücken, abhängende hellgraue, zuweilen mit ein wenig gelb oder oliv gemischte, immer aber mit vielen düstern wellenförmigten Linien oder gezähnten Strichen quer besetzte Oberflügel.

- | | |
|--|--|
| 1. Birken E. N. (Betulae albae.)
Hr. von B. | Birken E. — — — N. Polyodon. L. |
| 2. Kirschen E. N. (Pruni Cerasi.)
Kösel. | Kirschen E. — — — N. Flavicineta. |
| 3. Nigley E. N. (Aquilegiae vulgaris.) | Nigley E. N. — — — N. Chi. L.
L'ix. Geoffr. |
| 4. Rettich E. N. (Raphani sativi.)
Hr. von Linne. | Rettich E. — — — N. Polymita. L. |
| 5. Wildlattich E. N. (Lactucae virofae.) | Wildlattich E. — — — N. Dysodea. |
| 6. Hageichen E. N. (Quercus Roboris.) | Hageichen E. — — — N. Flavicornis. L. (*) |

I. Eyz

(*) Wir glauben nicht zu irren: E. Bergmann bey Hrn. v. Linne hatte zwar seine Flavicornis vom Pappelbaume (habitat in populo); wir entgegen erhalten solche Eulen immer nur und häufig von der Eiche. Es stimmen

frenlich nur wenige davon mit der Beschreibung des Ritters Linnäus ein: allein diese Art spielt in ihren einzelnen Eulen so verschieden, daß sich selten zwo recht ähnlich sehen.

I. Eygerraupen.

Larvae Variegatae.

Kappenhalsigte Eulen.

Ph. Noctuae Cucullatae.

Diese Raupen sind nackt, sehr schön gefleckt; leben (die letzte ausgenommen) hoch auf den Pflanzen, und fressen meistens nur die Blumen davon. Die Verwandlung geschieht unter der Erde in einer dichtdurchwebten Erdenhülle. Die Eulen haben eine zugespitzte Halskappe, mit der sie in der Ruhe den Kopf bedecken können, schmale, lanzenförmige Oberflügel, lange Kollungen, die sich schon in der Puppe durch die verlängerte Scheide auszeichnen, und einen langen Leib.

* Weiß mit roth und grün.

- | | |
|--|---|
| 1. Wermuth E. R. (Artemisiae Absynthii.)
La Gravifante. <i>Goed.</i> | Wermuth E. — — — N. Absynthii. <i>L.</i> |
| 2. Stabwurz E. R. (Artemisiae Abrot. et campestr.) | Stabwurz E. — — — N. Abrotani. |
| 3. Camillen E. R. (*) Matricariae Chamomillae.) | Camillen E. — — — N. Chamomillae. |

** Weiß mit schwarz und gelb.

- | | |
|--|--|
| 4. Wollkraut E. R. (Verbasci Thapsi.)
La chenille du bouillon blanc. <i>Reaum.</i> | Wollkraut E. — — — N. Verbasci. <i>L.</i> |
| 5. Rheinfarn E. R. (Tanacetii vulgaris) | Rheinfarn E. — — — N. Tanacetii. |
| 6. Leinkraut E. R. (Antirrhini Linariae.) (**)
La sangsue ou La chenille de la Linai-
re. <i>Reaum.</i> | Leinkraut E. — — — N. Linariae. |

(*) Vielleicht wird man vermuthen, daß diese eben jene Raupe sey, die Rösel Tom. 3. Tab. 51. ohne ihren Schmetterling entworfen, und in der Aufschrift (289. S.) Camillenraupe genennet hat. Wir müssen dieser Irrung zuvorkommen. Die röselsche ist hier unsere zweyte oder Stabwurzraupe; wir treffen sie immer nur auf dem Wermuth oder den damit nächstverwandten Pflanzen an. Selbst Rösel erinnert, „ daß sie auch auf der Stabwurz

R 7. Patz
wohnen soll. „ Unsere dritte, die von den Blumen der Camillen lebt, ist von jener sehr verschieden, und bey allen Abänderungen noch viel artiger gefärbt und gezeichnet.

(**) Vermuthlich werden einige Kräuterkündigen mit manchen unserer deutschen Pflanzennamen nicht allenthalben zufrieden seyn. Ueber ist dieß zu vermeiden, da die deutsche Nomenclatur der Pflanzenarten noch so wenig bestimmt

stimmt



7. Lattich *E. N.* (*Lactucae Sativae.*) Lattich *E.* — — — *N. Lactucae.*

*** Braun mit röthlichgelb. (*)

8. Hasenkohl *E. N.* (*Sonchi oleracei laevis.*) Hasenkohl *E.* — — — *N. Umbratica, L.*

K. Nie-

stimmet, manche bekanntere Pflanze bey verschiedenen Schriftstellern oder in verschiedenen deutschen Provinzen mit so verschiedenen Namen beyleget, und entgegen der nämliche Namen oft auf so verschiedene Pflanzen angewandt ist? Wir haben wenigstens unsere Benennungen mit Auswahl zu setzen gesucht. Man sehe einmal ein Beyspiel; Wir lassen hier *Antirrhinum Linaria Lin.* im Besitze des deutschen Namens *Leinkraut*, obwohl man diesen in einer der neuern botanischen Schriften (*Versuche einer deutschen Nomenclatur der linnäuschen Gattungen*, Erfurt. 52. S.) dem *Thesium Lin.* zuerthuet, und zur Bestätigung den *Tabernämontanus* (1209. S. V.) anziehet, dem schon die Vorrede jenes Werkchens im Betrefse der deutschen Pflanzenbenennungen den Vorzug vor allen andern dergleichen Schriftstellern beyleget. Allein dieser schätzbare Botaniker entwirft zwar dort jene Pflanze, nennt sie aber beständig das falsche *Leinkraut*, von dem *Antirrhinum Linaria L.* entgegen, das bey ihm auf der folgenden Seite (I.) vorkömmt, redet er schon auf der 1208. S. immer unter dem Namen des gemeinen *Leinkrauts*. *Rupprius, Lonicerus, Tragus*, und unter den Neuern der *Nomenclator botanicus* zum Gebrauche bey der *Flora Danica*, und *E. J. Dietrich* in seinem Pflanzenreiche stimmen ebenfalls ein.

Fast gleiche Beschaffenheit hat es mit dem Namen *Woll- oder Wulakraut*, den wir die nächstvorhergehende Gule zu bezeichnen, nach

dem Beispiele *Frischs* (*Beschreibung von allerley Insecten. 6. Th. 9. S.*) und mehr anderer, gebrauchet haben. Deutschen Kräuterkundigen möchte es auch wirklich schwer fallen zu verlernen, daß das *Wulakraut* zu Latein *Verbascum* sey. In dem erwähnten Versuche braucht man doch (136. S.) dieses Wort für eine in Deutschland fremde Pflanze, *Phomis Lin.*, und beruft sich abermal auf *Tabernämontanus* 957. S. IX. Man findet bey diesem, sieben theils Arten, theils Abänderungen von dem *Verbascum Lin.*, alle unter dem Namen *Wulakraut* vorgestellt, an der Spitze das *Verbascum Thapsus L.*, von dessen wolligten Blättern die Benennung *Wulakraut* kommen mag, wie wenigstens die alten lateinischen Synonyma *Lanaria* oder *Thapsus barbatus*, und die niederländischen Namen *Wollecruyt* und *Wollblat* (*S. Hall. Jannii Nomenclat. Rei herbariae, Antwerp. an. 1577. pag. 106. und Tabern. 957. — 958. S.*) vermuthen lassen: zuletzt ist eine, dem ersten Ansehen nach, ein wenig ähnliche, in der That aber sehr verschiedene Pflanze, die man zu selber Zeit vielleicht sonst nirgends unterzubringen wußte, *Phomis L.*, gleichwohl unter der nämlichen Benennung beygesetzt: und diese soll nunmehr jenen Namen allein behaupten, der sonst in allen Kräuterbüchern nur dem *Verbascum* eigen war.

(*) Es sind zweyerley merklich verschiedene Raupen, die daher gehören: eine ist braun mit minienrothen Punkten in mehrern Reihen oder auch

oh-

K. Nieselraupen.

Larvae albosparfae.

Holzfärbige Eulen.

Ph. Noctuae Lignicolores.

Diese Raupen haben nach der Länge des Leibes 3 oder 4 helle Striche; die meisten sind über die grüne Haut mit weißen Punkten ganz besetzt, andere doch mit wenigern ordentlich besetzt (*); leben in freyer Luft. Die Verwandlung geschieht in einem dünnen Gewebe unter der Erde. Die Eulen haben lange, schmale, an Farbe und länglichten Strichen dem faulen oder versteinerten Holze ähnliche Oberflügel, meistens einen kleinen zweygetheilten Rückenflügel und abwachsende Haarschöpfe auf dem Leibe.

- | | |
|--|--|
| 1. Scharfe E. N. (Serratulae tinct. et arv.) | Scharfe E. — — — N. Exfoleta. L. |
| 2. Winterbirn E. N. (Pyri communis.) | Winterbirn E. — — N. Lithoxylaea. |
| 3. Steineichen E. N. (Quercus Rob.) | Steineichen E. — — N. Petrificata. |
| 4. Unbek. N. — — — — — | Weißlichte braungerandete E. — — — N. Putris. L. |
| 5. Wirbelfraut E. N. (Astragali Onobrych.) | Wirbelfraut E. — — N. Conspicillaris. L. |
| 6. Weißeichen(**) E. N. (Quercus Roboris.) | Weißeichen E. — — N. Rizolitha. |

R 2

7. Er

ohne Ordnung bestreuet, die andere schwarz auf jedem Ringe mit 3 orangengelben Flecken besetzt. Man findet gemeinlich einmal und an einem Orte nur Raupen von einer, ein andersmal und anderswo von der andern Farbe. Die Schmetterlinge sind doch nicht wohl zu unterscheiden; welches sich aber auch bey jenen der Lattich- und der Hasenkoblraupen ereignet, ob sie schon gewiß verschiedene Arten sind. Wir wollen die gegenwärtigen nur als Abänderungen ansehen, bis uns mehrere Erfahrung das Widerspiel sicher lehret.

(*) Die erste Raupe ist noch eintgermassen buntfleckigt, hat auf dem Rücken neben den gel-

ben Linien weiße, schwarz gesäumte Flecken oder sehr grosse Punkte: die letzte soll nur gestreift seyn; man that uns von weißen Punkten keine Meldung; die vorlegte doch, die wir selbst öfter ernähret haben, hat nebst den abwechselnden Streifen, auf dem Rücken 3 weiße so vielfältig unterbrochene Linien, daß sie für länglichte Punkte gelten können.

(**) Die Namen Weiß- und Schwarzeiche sind in Oesterreich üblich in Absicht auf die zu Schreinerarbeiten mehr oder weniger dienlichen Abänderungen der hier gemeinen Eichenart.



- | | |
|--|---|
| 7. Ellerbaum E. K. (Betulae Alni.) | Ellerbaum E. — — N. Conformis. |
| 8. Schwarzeichen E. K. (Quercus Roboris.) | Schwarzeichen E. — — N. Pulla. |
| 9. Unbef. K. — — — — — | Graustriemigte schwarze gezeichnete E. N. Comma. L. |
| 10. Johanniskraut E. K. (Hyperici perforati.) | Johanniskraut E. — — N. Hyperici. |
| 11. Conradskraut E. K. (Hyperici hirsuti etc.)
St. J. N. Römer. | Conradskraut E. — — N. Perspicillaris. L. |

L. Spreckenraupen.

Larvae Albopunctatae.

Geradgestrichte Eulen.

Ph. Noctuae Rectolineatae.

Diese Raupen sind nackt, bräunlicht oder grün; die meisten haben 5. helle Striche nach der Länge des Leibes, auf dem Rücken weißlichte wohl merkliche Punkte, insgemein nur 4 auf jedem Ringe. Die Verwandlung geschieht unter der Erde in einer Höhlung. Die Eulen haben auf den fast einfärbigten röthlichtgrauen Oberflügeln die gewöhnlichen zwei Mackeln mit einer helleren Linie umzogen, und gegen den Untenrand eben eine solche fast gerade Querlinie. Der Rücken ist rauh, die Fühlhörner der Männchen ein wenig gekämmt.

* Die Raupen grün.

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Mandeln E. K. (Amygdali communis.) | Mandeln E. — — — N. Instabilis. |
| 2. Linden E. K. (Tiliae europaeae.) | Linden E. — — — N. Stabilis. |
| 3. Löwenzahn E. K. (Leontodontis Tarax.) | Löwenzahn E. — — N. Humilis. |
| 4. Weiderich E. K. (Lyfimachiae vulgaris.) | Weiderich E. — — N. Gracilis. |
| 5. Wiederstos E. K. (Lychnidis dioicae.) | Wiederstos E. — — N. Lychnidis. |

** — — bräunlicht.

- | | |
|---|---------------------------------|
| 6. Wasserweiden E. K. (Salicis pentandrae.) | Wasserweiden E. — — N. Lota. L. |
| 7. Gartenbirn E. K. (Pyræ communis.) | Gartenbirn E. — — N. Munda. |

8. Un-

8. Unbek. K. — — — — — Fahle weißlichtgezeichnete E. — — — — — N. Blanda.
9. Eichbusch E. K. (Quercus Roboris.) Eichbusch E. — — — — — N. Cruda.
10. Unbek. K. — — — — — Rötthlichte hellgrauezeichnete E. — — — — — N. Ambigua.
Aus der Samml. des Grafen von Stünzendorf.
- *** — — — — — Lichtgrau.
11. Mayen E. K. (Betulae albae.) Mayen E. — — — — — N. Advena.
aus Sachsen.

M. Seitenstreifraupen.
Larvae Albilateres.

Schwarzgezeichnete Eulen.
Ph. Noctuae Atrosignatae.

Diese Raupen sind fast walzenförmigt, haben an den Seiten ober den Füßen einen breiten weißen Streif, oder eine sehr merkliche Bläße, mehrere auch auf jedem Ringe ein paar schwarzer Striche oder Fleckchen; wechseln meistens in der nämlichen Art mit braun und grün. Die Verwandlung geht in einer Erdhülse unter der Erde vor. Die Eulen haben einen kleinen längsgetheilten Rückenschopf, auf den Oberflügeln am Untenrande, fast wie die vorhergehenden, eine helle aber mehr gekrümmte Querlinie, bey dem Anfange am Außenrande zusammengelassene schwarze Punkte, oder auch im Mittelraume zwischen blassen Querstrichen sammet schwarze Fleckchen.

* Mit schwärzlichten Punkten am Außenrande.

1. Flockenkraut E. K. (Centaureae scabiofae.) Flockenkraut E. — — — — — N. Pistacina.
2. Korbweiden E. K. (Salicis amygdalinae.) Korbweiden E. — — — — — N. Litura. L.
3. Tollkraut E. K. (Atropae Belladonnae.) Tollkraut E. — — — — — N. Baja.
4. Grindwurz E. K. (Rumicis acuti.) Grindwurz E. — — — — — N. Rubricosa.
5. Spitzwegerich E. K. (Plantaginis lanceolatae.) Spitzwegerich E. — — — — — N. Erythrocephala.

** Mit schwarzen Fleckchen im Mittelraume.

6. Bindlattich E. K. (Lactuae sativae.) Bindlattich E. — — — — — N. Plecta. L.
7. Spinat E. K. (Spinaciae oleraceae.) Spinat E. — — — — — N. C nigrum. L.



- | | |
|---|--|
| 8. Gartenmelde <i>E. R.</i> (<i>Atriplicis hortensis.</i>) | Gartenmelde <i>E.</i> — — N. Sigma. |
| 9. Klebekraut <i>E. R.</i> (<i>Galli Aparines.</i>) | Klebekraut <i>E.</i> — — N. Nun atrum. |
| 10. Unbek. <i>R.</i> — — — — — | Röthlichtgraue bogens-
striemigte <i>E.</i> — —
aus der Samml. des Grafen
von Traun. |
| 11. Waldküchern <i>E. R.</i> (<i>Orobi nigri.</i>) | Waldküchern <i>E.</i> — — N. Characterca. |
| 12. Unbek. <i>R.</i> — — — — — | Fahle geradstriemigte <i>E.</i> N. Basilinea. |
| 13. Sarbaum <i>E. R.</i> (<i>Populi albae.</i>) | Sarbaum <i>E.</i> — — — N. Ypsillon. |
| 14. Unbek. <i>E. R.</i> — — — — — | Weißgraue kreuzstriemig-
te <i>E.</i> — — —
aus der Samml. des Freyh.
von Buol. |
| 15. Siebengezeit <i>E. R.</i> (<i>Trifolii M. Caerulei.</i>) | Siebengezeit <i>E.</i> — — N. Rectangula. |
| 16. Breitwegerich <i>E. R.</i> (<i>Plantaginis majoris.</i>) | Breitwegerich <i>E.</i> — — N. Polygona. |
| 17. Rockenhalme <i>E. R.</i> (<i>Secalis cerealis intra culmos habitans.</i>) | Rockenhalme <i>E.</i> — — N. Secalis. L. S. N.
*** Mit schwarzen Punkten
am Augenswinkel und gel-
ben schwarzgerandeten Un-
terflügeln. (*)
edit. 10. |
| 18. Schlüsselblume <i>E. R.</i> (<i>Primulae veris.</i>) | Schlüsselblume <i>E.</i> — — N. Fimbria. L. |
| 19. Unbek. <i>R.</i> — — — — — | Weißblaulichte braunfle-
ckigte <i>E.</i> — — —
aus der Samml. des Hrn. von
Popowitsch. |

20. Sauerz

(*) Es wird vielleicht befremden, daß wir diese Eulen nicht mit den letztern der Familie X, die ebenfalls mit goldgelben Unterflügeln prangen, vereinbaret haben; besonders, da sie Hr. von Linne sowohl durch die ihnen angewiesenen Stellen als geschöpften Namen verbunden zu haben scheint, (*E. Paeta*, *Pronuba*, *Paranympha*, u. s. m.) Allein, nebst dem, daß die Raupen eine gar zu wesentliche Verschiedenheit zeigen, sind auch beyden Eulen noch durch Merkmale, die viel beträchtlicher sind als die Farbe, getrennet. Denn

die von der Familie X haben breite mit sehr zackigen Querlinien bezeichnete Oberflügel, und verbreiten dieselben in der Ruhe fast nach Art der Spanner; diese entgegen haben länglichte und schmale, und halten sie über dem Leibe fast wagrecht, oder auch einestheils übereinander geschlagen. Es sind aber selbst die Unterflügel der beyderley Eulenarten nicht ganz ähnlich; indem die gegenwärtigen nur am Untenrande einen schwarzen Bogenstreif, jene aber auch im Mittelraume dergleichen Striche oder Flecke haben.

- | | |
|--|--|
| 20. Sauerampfer <i>E. R.</i> (<i>Rumicis acetosae.</i>)
La chenille de l'Oseille. <i>Reaum.</i> | Sauerampfer <i>E.</i> — — <i>N. Pronuba. L.</i>
La Proserpine. <i>Seba.</i> |
| 21. Vogelkraut <i>E. R.</i> (<i>Alfines mediae.</i>) | Vogelkraut <i>E.</i> — — <i>N. Subsequa.</i> |
| 22. Unbef. <i>R.</i> — — — — | Beilgraulichte braunge-
randete <i>E.</i> — — <i>N. Linogrisea.</i> |
| 23. Heidelbeer <i>E. R.</i> (<i>Vaccinii Myrtilli.</i>) | Heidelbeer <i>E.</i> — — <i>N. Myrtilli. L.</i> |

N. Erderaupen.

Larvae Terricolae.

Gemeine Eulen.

Ph. Noctuae Rusticae. *L.*

Diese Raupen sind ebenfalls fast walzenförmigt, dick und träg, insgemein von düsterer Farbe mit halberwischten braunen und grauen Streifen. Ueber dem Rücken oder an den Seiten stehen insgemein auf jedem Ringe 4 schwarzlichte Punkte, und über den lichtbraunen Kopf laufen bis zum Maulle zween dunkelpunktirte Striche herab. Sie nähren sich vom Grase oder sonst niedern Pflanzen, verbergen sich des Tages unter denselben, an oder auch in der Erde, und weiden nur zur Nachtzeit. Die Verwandlung geschieht unter der Erde in einer Höhle. Die Eulen haben einen sehr kleinen Rückenschopf, meistens schmale, erdfarbene oder sonst düstere Oberflügel mit einer dritten inne der zwei gewöhnlichen von einem blassen Querstriche hangenden Zapfenmackel. In der Ruhe tragen diese Eulen die Flügel fast wagerecht und ein wenig übereinander geschoben. Einige Männchen haben gekämmte Fühlhörner. (*)

I. Un-

(*) Dieses ist auch von einigen Arten der nächstfolgenden Familie, ja auch der zwei vorhergehenden zu bemerken, besonders von den *Phalaenis Munda*, *Cruda*, *Nun atrum*, *Valligera*, *Segetum* und *Graminis*. Nach den strengen Gesetzen einer Methode, die das Unterscheidungszeichen der Spinner und der Eulen bloß von den gekämmten oder borstenförmigten Fühlhörnern hernähme, würden sie freylich zu den

Spinne gehören: aber wir dachten nie, uns so genau an einen einzigen Charakter zu binden; wir haben mehrere angesehen, die fast gleichen Werth und ein gemeinschaftliches Recht haben sollen. Man wird denn, wenn die meisten vorhanden sind, leicht einen davon missen, oder im Betreffe desselben einer Ausnahme statt geben. Nun aber haben die erwähnten Schmetterlinge eine lange Röhrlunge, verschieden gefärbte Haarbogen über den

Au-



- * Mit schwarzen Halsstragen.
- | | | | |
|--|-----------|---|----------------------|
| 1. Unbek. R. | — — — — — | Graubraune flammen-
striemigte E. — — | N. Flammatra. (*) |
| 2. Kreuzwurz E. R. (Senecionis vulgari-
ris.) | — — — — — | Kreuzwurz E. — —
La double tache. Geoffr. | N. Exclamationis. L. |
| 3. Unbek. R. | — — — — — | Ashengraue feingestrich-
te E. — — — —
aus der Samml. des M. P. | N. Cinerea. |
| 4. Gänsedistel E. R. (Sonchi arvensis.) | — — — — — | Gänsedistel E. — — | N. Suffusa. |
- ** Mit hellen oder deutlichen
Ring- und Nierenmäckeln
- | | | | |
|--|-----------|---|---------------|
| 5. Unbek. R. | — — — — — | Rothfarbene bläſſgeran-
dete E. — — — — | N. Obelisca. |
| 6. Unbek. R. | — — — — — | Adlerbraune schwarzge-
zähnte E. — — — — | N. Aquilina. |
| 7. Unbek. R. | — — — — — | Wolfsfarbene wellenstri-
chigte E. — — — — | N. Ravida. |
| 8. Türkenkresse E. R. (Cochleariae Dra-
bac.) | — — — — — | Türkenkresse E. — — | N. Signifera. |
| 9. Unbek. R. | — — — — — | Hornfarbene kleinmäckel-
lichte E. — — — — | N. Valligera. |

10. Weiſe

Augen, einen spitzschöpfigen Rücken, einen schmalen Hinterleib, feine gespornte Füße, glänzende blaßgraue Unterflügel, und, was das beträchtlichste ist, auf den Oberflügeln deutliche Ring- und Nierenmäckeln; mit einem Worte: sie sind ihrem ganzen Ansehen nach (habitus) den gemeinsten **Eulen** ähnlich. Die Raupen würde ohnehin auch Niemand, der sie finden sollte, in Büchern anderswo als unter jenen der **Eulen** auffuchen. Es kommt dabey fast nur auf die Verwechslung zweyer Buchstaben B. und N. an; das Thierchen wird doch immer Phalaena, z. B. Graminis heißen, und also in jedem Falle leicht zu finden, oder auch wieder zu übertragen seyn. Wir brauchen auch das

her die Vorsicht, in jener Sprache keiner **Eule** einen Namen beizulegen, den schon ein **Spinner** trüge.

(*) Auch diese **Eulenart** hat mit einigen der nächstfolgenden ein oder zwey länglichte schwarze Strichchen zwischen oder neben den gewöhnlichen Mäckeln; doch sind diese Strichchen hier bey den einzeln Arten nicht so standhaft wie bey denen der vorhergehenden Familie, von welchen sich die gegenwärtigen **Eulen** noch darüber durch ihre unliebliche Farbe, und durch die dritte Mäkel genug unterscheiden.

- | | |
|---|---|
| 10. Weizen E. R. (Tritici hyberni. Spi-
cis.)
Fr. von Linne. | Weizen E. — — — N. Tritici. L. |
| 11. Unbek. R. — — — — — | Sandfarbene kleinmache-
lichte E. — — — N. Testacea. |
| 12. Wintersaat E. R. (Secalis cerealis
gramine et radice.)
(Tab. I. a. Fig. 3.) | Wintersaat E. — — N. Segetum.
(Tab. I. b. Fig. 3.) |
| 13. Unbek. R. — — — — — | Rindensfarbene fleinge-
strichte E. — — — N. Corticea.
aus der Samml. des M. P. |
| 14. Sichelkraut E. R. (Sii Falcariae.) | Sichelkraut E. — — N. Caecimacula. |
| 15. Graswurzeln E. R. (Poaе pratens.
etc. radicibu.) | Graswurzeln E. — — N. Radicea. |
| | *** Mit verfinsterten Ma-
keln. |
| 16. Unbek. R. — — — — — | Braunschwarze blaßge-
strichte E. — — — N. Lutulenta.
aus der Samml. des M. P. |
| 17. Unbek. R. — — — — — | Erdfarbene mattgezeich-
nete E. — — — N. Sordida. |
| 18. Unbek. R. — — — — — | Rauchfarbene weißge-
zähnte E. — — — N. Fumosa. |
| 19. Wegewart E. R. (Cichorii Intybi.) | Wegewart E. — — — N. Nigricans. L. |
| | **** Mit zweydeutiger Zeich-
nung. |
| 20. Kletten E. R. (Arctii Lappae.) | Kletten E. — — — N. Furva. |
| 21. Kohl E. R. (Brassicae oleraceae.) | Kohl E. — — — — N. Brassicae. L. |
| 22. Unbek. R. — — — — — | Honigbraune weißaderig-
te E. — — — N. Anceps. |

O. Breitstreifraupen.

Larvae Largostriatae.

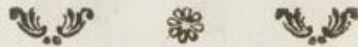
Jaspisfarbige Eulen.

Ph. Noctuae venosae.

Diese Raupen haben insgemein auf dem Rücken und an den Seiten helle deutliche und so breite Streife, daß dieselben mit der Grundfarbe oder den dunkeln Streifen fast in gleichem Verhältnisse stehen. Sie leben, ob-
schon beym Tage einiger Weise verborgen, doch in freyer Luft. Die Ver-
wandlung geschieht in einer Höhle unter der Erde. Die Eulen haben ei-
nen kleinen getheilten Rückenschopf, abhängende breitere Oberflügel meistens

L

von



von lieblich vermengten Farben, am Untenrande eine helle sehr merklich geschwungene oder gezähnte Querlinie; mehrere haben noch die Zapfenmackel, einige auch erhobene weißlichte Nerven.

		* Die Oberflügel schwärzlich mit gelber Juckenlinie.	
1. Föhren E. R. (Pini Sylvestris.)	Föhren E.	— — —	N. Pinastris. L.
2. Wasengras E. R. (Airae cespitosae.)	Wasengras E.	— —	N. Cespitis.
		** — — graulich mit weißen Linien.	
3. Futtergras E. R. (Poa pratensis &c.) La chenille rafe brune des Gramens, de Geer.	Futtergras E.	— —	N. Graminis. L.
4. Flechtweiden E. R. (Salicis pentandrae.) Fr. von Linne.	Flechtweiden E.	— —	N. Typica. L.
5. Tausendblatt E. R. (Achilleae Millefolii.)	Tausendblatt E.	— —	N. Leucophaea.
6. Gänsefuß E. R. (Chenopodii viridis &c.)	Gänsefuß E.	— — —	N. Chenopodii.
7. Gutheinrich E. R. (Chenopodii Boni-Henrici.)	Gutheinrich E.	— —	N. Contigua.
8. Unbek. R. — — — — —	Bräunlichtgraue zahn-		N. Dentina.
	mackelichte E. — —		
9. Unbek. R. — — — — —	Blaulichgraue düstern-		N. Caesia.
	fleckichte E. — —		
	aus der Samml. des Gr. v. Ladvik.		
	*** — — gelungemischt.		
10. Melden E. R. (Atriplicis patulae etc.)	Melden E.	— — —	N. Atriplicis. L.
11. Meerrettich E. R. (Cochleariae Armoraciae.) Fr. von B.	Meerrettich E.	— —	N. Pralina. aus Sachsen.
12. Unbek. R. — — — — —	Blasgrüne braungeran-		N. Praecept. (*)
	dete E. — — —		
13. Flechten E. R. (Lichenis ciliaris &c.)	Flechten E.	— —	N. Thalassina.
			14. Erbe

(*) Wir stunden lang im Zweifel, ob wir bey dieser Art nicht *Noctua Praecox* Lin. setzen sollten. Es trifft sowohl die linnäische Beschreibung als die rößelsche Schilderung mit unserer

Eule, die Farbe ausgenommen, gänzlich ein. Diese ist bey ihnen aschengrau, und unser Schmetterling ist außer dem rothbraunen Querbande durchgehends blasgrün. Es kann wohl eine bloße Ab-

äu-

- *** — — rothbraun.
- | | |
|---|--|
| 14. Erbsen E. R. (Pisi Sativi.) | Erbsen E. — — — N. Pisi. L. |
| 15. Stockerbsen E. R. (Pisi arvensis.) | Stockerbsen E. — — N. Brunnea.
aus der Samml. des M. P. |
| 16. Unbek. R. — — — — — | Leberbraune düstern- und N. Hepatica. L.
gelbgemischte E. — |
| 17. Unbek. R. — — — — — | Purpurbraune dunkel- N. Porphyrea.
spreckichte E. — —
aus der Samml. des M. P. |
| 18. Steinklee E. R. (Trifolii Melil. of-
ficinalis.) | Steinklee E. — — — N. Suafa. |
| 19. Kopflattich E. R. (Lactucae Sati-
vae capitatae &c.) | Kopflattich E. — — N. Oleracea. L. |
| 20. Unbek. R. — — — — — | Kastanienbraune gelbge- N. Xanthographa.
zeichnete E. — — |
| 21. Unbek. R. — — — — — | Weißbraune weißlichtge- N. Leucographa.
zeichnete E. — —
aus Sachsen. |

P. Schrägstrichraupen.

Larvae Obliquostriatae.

Dreieckmäckelichte Eulen.

Ph. Noctuae Trigonophorae.

Diese Raupen sind nackt, haben, nebst einigen bleichen nach der Länge des Leibes gerichteten Linien, auf allen Ringen schräge Striche, die aus zusammengehäuften dunkleren Punkten bestehen. Die Verwandlung geschieht in einer Höhlung unter der Erde. Die Eulen haben auf den Oberflügeln ein gegen den Innenrand fast in eine Spitze zusammenlaufendes dunkleres breites Querband, in welchem die sich zusammenneigenden gewöhnlichen Mäckeln noch ein kleineres Dreieck bilden. Am Untenrande zeigt sich noch eine weißlichte gezähnte Querlinie, oder der Rand ist selbst gezähnet.

- | | |
|---|---|
| 1. Mangold E. R. (Betae vulgaris.)
La Craintive. Goed. | Mangold E. — — — N. Meticulosa. L.
La meticulose. Geoffr. |
| 2. Unbek. R. — — — — — | Purpurschwarzlichte E. N. Satura.
aus der Samml. des Grafen
v. Traun. |
| | § 2 |
| | 3. Brom- |

änderung seyn; doch zeigt die Farbe zu viel Be-
ständigkeit, da sie auf zwei Eulen, die wir haben,
und einer dritten, die der Graf Joh. von Radik

besitzt, nicht im geringsten zu unterscheiden ist.
Sie flogen uns in unsere Wohnungen.



- | | |
|--|--|
| 3. Brombeerstrauch E. R. (Rubi fruticosi.) | Brombeerstrauch E. — N. Lucipara L. |
| 4. Unbek. R. — — — — — | Perlweiße hellbraunstreifige E. — — — N. Serena. |
| 5. Gliedweich E. R. (Cucubali Behen.) | Gliedweich E. — — N. Cucubali. |
| 6. Lychnissaamen E. R. (Lychnidis dioicae Semine.) | Lychnissaamen E. — — N. Capficola. |
| 7. Gerreichen E. R. (Quercus Cerris.) | Gerreichen E. — — N. Protea. |
| 8. Zwergeichen E. R. (Quercus Roboris frutesc.) | Zwergeichen E. — — N. Convergens. |

(*)

Q. Vielstrichraupen.

Larvae Arctostriatae.

Tagliebende Eulen.

Ph. Noctuae Heliophilae.

Die uns bekannten Raupen sind nackt, mit vielen abwechselnden Linien längsgestreift. Die Verwandlung geschieht in einer Höhlung unter der Erde. Die Eulen haben einen flachen oder nur sehr wenig gekämmten Rücken, abhängende fast einfarbige Flügel ohne die gewöhnlichen Mackeln; mehrere haben doch im Mittelraume ein weißes Zeichen; die meisten besaugen die Blumen am Tage nach Art einiger Schwärmer.

* Mit zwei düstern am Innerrande zusammengefügten Querlinien.

- | | |
|---|--|
| 1. Schaafampfer E. R. (Rumicis Acetofellae.) | Schaafampfer E. — — N. Acetofellae. |
| 2. Binsengras E. R. (Junci pilosi.)
Fr. von B. | Binsengras E. — — N. Turca. L. |
| 3. Unbek. R. — — — — — | Rothen gelbe weißgezeichnete E. — — — N. Conigera. |
| 4. Wegerich E. R. (Plantaginis majoris.) | Wegerich E. — — — N. Albipuncta. |
| 5. Unbek. R. — — — — — | Weißlichte dreygestrichelte E. — — — N. Trilinea. |

6. Un-

(*) Eine ganz deutlich noch hieher gehörende aber uns bisher mangelnde Eule hat mit ihrer schräggestrichen Raupe Albin (Inf. tab. 75. Fig. e, f, g, b.) auf einer Art von Farn-

kräutern (Filices) und zwar, wie es scheint, auf der Pteris aquilina („on the Female Fern“) entworfen.

- ❁ ❁ ❁
- | | | |
|---|---|---------------------|
| 6. Unbek. R. — — — — — | Aerzfarbene gemeinstreifige E. — — — — | N. Aenea. |
| 7. Unbek. R. — — — — — | Leibfarbene braunmackerlichte E. — — — — | N. Communimacula. |
| 8. Unbek. R. — — — — — | Weißgrüne E. — — — — | N. Virens. L. |
| 9. Hundesribbe E. R. (Plantaginis lanceolatae.) | Hundesribbe E. — — — — | N. L. album, L. |
| 10. Butterblume E. R. (Leontodontis Tarax.) | Butterblume E. (*) — — — — | N. Pallens. L. |
| 11. Unbek. R. — — — — — | Weißlichte rothgemengte E. — — — —
aus Sachsen. | N. Pudorina. |
| 12. Unbek. R. — — — — — | Lichtgraue geradstriemigte E. — — — — | N. Nervosa. |
| 13. Unbek. R. — — — — — | Griechenblaue E. — — — —
aus der Samml des gräs. Musäum. | N. Livida. |
| 14. Bocksbart E. R. (Tragopogonis pratensis.) | Bocksbart E. — — — — | N. Tragopogonis, L. |

R. Halschildraupen.

Larvae Scutellatae.

Röthlichtbraune Eulen.

Ph. Noctuae Badae.

Diese Raupen sind nackt, braun oder olivengrün und neblicht. Der Halschild und die Schwanzklappe sind fast schwarz mit 2 bleichen Linien längs durchschnitten. Die Verwandlung geschieht unter der Erde in einer Erdhülse. Die Eulen haben flachliegende stumpfe und fast gleichschmale kastanienbraune Oberflügel mit einigen undeutlichen geschwungenen Querslinien, und einer Reihe feiner Punkte am Untenrande, düstere Unterflügel, einen fast flachen Rücken und einen breitgedrückten, an den Seiten büschigten Leib.

- | | | |
|---|-----------------------------------|-----------------|
| 1. Feldkohl E. R. (Brassicae campestris.) | Feldkohl E. — — — — | N. Silene. |
| 2. Preuselbeer E. R. (Vaccinii Vitis idaeae.) | Preuselbeer E. — — — — | N. Vaccinii. L. |
| 3. Unbek. R. — — — — — | Dunkelbraune glänzende E. — — — — | N. Polita. |

§ 3

4. Eul

(*) Diese Art mag mit derjenigen, die Hr. Kleemann vom Sauerampfer (Rumex Acetosa) erhalten, und tab. 24. entworfen hat, vielleicht einerley seyn; obschon die Farbe der gegenwärtigen sehr merklich und standhaft unterschieden ist.



4. Ehrenpreis E. R. (Veronicae arvensis.)	Ehrenpreis E. — — N. Nitida.
5. Fruebirn E. R. (Pyri communis.)	Fruebirn E. — — N. Satellitia. L.
6. Schaafzungen E. R. (Plantaginis mediae.)	Schaafzungen E. — — N. Spadicea.
7. Unbek. R. — — — — —	Ockerbraune rötlichgelbe gestrichelte E. — — N. Ferruginea.
8. Holzäpfel E. R. (Pyri Mali Sylvestr.)	Holzäpfel E. — — — N. Rubiginea.
9. Lohweiden E. R. (Quercus Roboris tuberiferae.)	Lohweiden E. — — — N. Rufina. L.

5. Bleichkopfraupen.

Goldgelbe Eulen.

Larvae Ochrocephalae.

Ph. Noctuae Aureolae.

Diese Raupen sind nackt, haben einen einfarbigten, insgemein gelblichten oder weißlichten Kopf, sonst sanfte und zarte Farben besonders an der unteren Hälfte des Leibes. Die Verwandlung geschieht unter der Erde in einer mit Erde vermengten Hülse. Die Eulen haben einen schneidigten oder spitzigten Rückenkamm, abhängende lieblichgelbe Oberflügel, auf denselben gemeinlich drey schräge rothbraune oder düstere Querstriche. Die Unterflügel sind meistens weiß.

1. Weißbirken E. R. (Betulae albae.)	Weißbirken E. — — N. Fulvago. I.
2. Traubeneichen E. R. (Quercus Roboris.)	Traubeneichen E. — — N. Croceago.
3. Steinlinden E. R. (Tiliae europaeae.)	Steinlinden E. — — N. Citrigo. L.
4. Pappelweiden E. R. (Populi nigrae.)	Pappelweiden E. — — N. Rutilago.
5. Königskerzen E. R. (*)	Königskerzen E. — — N. Flavago.
6. Unbek. R. — — — — —	Oraniengelbe hellfleckichte E. — — — N. Luteago.
7. Unbek. R. — — — — —	Goldgelbe hellstriemigte E. — — — N. Aurago.
8. Unbek. R. — — — — —	Hellgelbe schwarzspreckichte E. — — — N. Sulphurago.

9. Palm-

(*) Diese Raupenart lebt in dem Stengel der Pflanze von dem Mark desselben: wir sahen eine bey dem Hrn. Baron von Büpfel erziehen.

9. Palmweiden E. R. (Salicis Capreae.) Albin. Palmweiden E. — — N. Cerago.
 10. Unbef. R. — — — — — Trübgelbe wellenstriemigte E. — — — N. Gilvago.

T. Nordraupen.

Larvae Larvicidae.

Gewäßerte Eulen.

Ph. Noctuae Undatae.

Diese Raupen haben insgemein an dem Kopfe, vornehmlich um das Maul, schwarze Fleckchen, oder auch einen ganz schwarzen Kopf, einen sanft gefärbten Rücken, und blasse Seiten meistens mit einigen schwarzen Fleckchen; sitzen fast immer zwischen zwey ein wenig zusammengesponnenen Blättern verborgen; fressen andere schwächere Raupen, und im Mangel frisches Futters sich auch in der nämlichen Art untereinander auf. Die Verwandlung geschieht in einem schwachen Gewebe an oder unter der Erde. Die Eulen haben fast glatte oder zurückliegend büschigte Rücken, abhängende, geglättete, mit mehrern gelinden, sich einwärts einander nähernden Wellenlinien quer besetzte Oberflügel und dunkle Unterflügel mit einem hellen Saume oder Untenrande.

* Die Oberflügel gelblicht.

1. Biereichen E. R. (Quercus Roboris.) Biereichen E. — — N. Oo. L.
 2. Himbeer E. R. (Rubi idaei.) Sr. von B. Himbeer E. — — N. Derafa. L.
 aus Sachsen.
 3. Unbef. R. — — — — — Bläßgoldfarbene rothgewäßerte E. — — N. Flammea.
 4. Unbef. R. — — — — — Gelbbraunlichte weißgemischte E. — — N. Ochroleuca.

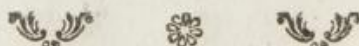
** — — graulich.

5. Albern E. R. (Populi nigrae.) Albern E. — — — N. Or.
 6. Unbef. R. — — — — — Graugewäßerte E. — — N. Diluta.
 7. Wintereichen E. R. (Quercus Rob.) Wintereichen E. — — N. Ruficollis.

*** — — purpurfarben.

8. Rittersporn E. R. (Delphinii Confolidae.) Rittersporn E. — — N. Delphinii. L.
 L'incarnat. Geoffr.

9. Un



9. Unbek. R. — — — — — Purpurrothgewäserte E. N. Purpurina.
aus der Samml. des Freyh.
von Suol und M. P.
**** — — rothbraun.
10. Feldulmen E. R. (Ulmi campestris) Feldulmen E. — — N. Diffinis. L.
Le nacarat. Geoffr.
11. Aespen E. R. (Populi tremulae &c.) Aespen E. — — — N. Affinis. L.
12. Unbek. R. — — — — — Dunkelbraune blaulich- N. Pyralina.
gewäserte E. —
aus Sachsen.
13. Ahorn E. R. (Aceris campestris.) Ahorn E. — — — N. Trapezina. L.
14. Galleichen E. R. (Quercus Rob.) Galleichen E. — — N. Miniosa.
***** — — olivenbraun u.
wicklerförmigt.
15. Unbek. R. — — — — — Grünlichtbraune graue N. Strigosa.
mische E. — —
16. Wändeflechten E. R. (Lichenis Wändeflechten E. — — N. Ambusta.
parietini.)
17. Zitterpapel E. R. (Populi tremu- Zitterpapel E. — — N. Subtufa.
lae.)
18. Bandweiden E. R. (Salicis vimi- Bandweiden E. — — N. Retufa. L.
nalis.)

V. Grabraupen.

Larvae Furtivae.

Kleine Eulen.

Ph. Noctuae Pusillae.

Die einzige bekannte Raupe ist nackt, weiß und buntscheckigt, hat des Tages ihre Gänge unter der Erde, zur Nachtszeit benagt sie die Pflanzen. Man kann von ihr auf die übrigen schließen, da die Eulen dieser Familie eben nicht selten, und ihre Raupen doch bisher nicht bekannt sind. Die Verwandlung geschieht unter der Erde. Die Eulen sind klein, haben auf den abhängenden fast düstern Oberflügeln ein Querband, das einwärts schmaler und wenigstens am Innenrande mit einem weißen wellenförmigten Strichen begrenzt ist. Auf dem Leibe stehen einige Haarbüschchen.

				* Die Flügel schmal.
1. Unbek. R.	—	—	—	Braune rothschielende E. N. Latruncula.
2. Unbek. R.	—	—	—	Braune weißgerandete E. N. Praeduncula.
3. Unbek. R.	—	—	—	Braune weißstreifige E. N. Furuncula.
4. Unbek. R.	—	—	—	Braungraue schwarz- strichigte E. — — N. Raptricula.
5. Nelkenveil E. R. (Cheiranthi inca- ni.)				Nelkenveil E. — — N. Spoliatricula.
				** Die Flügel spannerför- migt.
6. Unbek. R.	—	—	—	Braune weißgemischte E. N. Fuscula. 2c.
7. Unbek. R.	—	—	—	Schwarze weißwechsell- de E. — — N. Atracula.
8. Unbek. R.	—	—	—	Weißer schwarzflechtige E. N. Candidula.

W. Bogenstrichraupen.

Zweydeutige Eulen.

Larvae Curvilineatae.

Ph. Noctuae Aequivocae.

Die bekannten Raupen haben einen spreckichten Kopf, einen schlanken Leib, an dessen Seiten um die Luftlöcher schwarze Punkten oder sonst feine Sprecken, darüber abwechselnde bogenartige Linien nach der Länge des Leibes. Die Verwandlung geschieht unter der Erde in einer harten Hülse. Die Eulen haben abhängende meistens etwas breitere Oberflügel, welches ihnen einiges Ansehen von Spannern giebt; fliegen auch des Tages, und besaugen die Blumen nach Art der Falter, unterscheiden sich aber besonders durch die Farbe der Unterflügel, die weiß und schwarz ist.

				* Die Oberflügel oliv- oder buntfärbigt.
1. Ueberreiß E. R. (Artemisiae campe- stris.)				Ueberreiß E. — — — N. Scutosa.
2. Unbek. R.	—	—	—	Bläßzimmtfarbene rand- flechtige E. — — N. Peltigera. Aus der Samml. des Hrn. Aloys. v. Goldeck.
3. Mengelwurz E. R. (Rumicis acuti.)				Mengelwurz E. — — N. Dipfacea, L.
4. Haubechel E. R. (Ononis spinosae.)				Haubechel E. — — N. Ononis.
				** — — schwarz oder schwarz- flechtig.
5. Unbek. R.	—	—	—	Schwarze bräunlichtge- randete E. — — N. Alchymista. L'alchymiste. Geoffr.

R

6. Unz



gen: Sie sind grün, gegen den kleinen gedrückten Kopf dünner, gemeinlich mit wenigen sehr feinen Haaren besetzt. Die Verwandlung geschieht in einem weißen weichen Gespinnste meistens zwischen Blättern. Die Eulen haben insgemein einen breiten und hohen Rückenschopf, sehr abhängende Oberflügel mit silbernen oder goldenen Mackeln oder Strichen besetzt. (*)

* Eulen von mittlerer Größe.

- | | |
|--|---|
| 1. Schwingel E. N. (Festucæ fluitantis.)
Fr. v. Linne. (**) | Schwingel E. — — N. Festucæ. L. |
| 2. Hanfnessel E. N. (Galeopsidis Tetrahit.) | Hanfnessel E. — — N. Chrysitis. L.
Le vert doré. Geoffr. |

3. Brenz

(*) Hier mangelt uns die Ph. *Noctua jota (aureum)* Lin. Vielleicht würde auch die von Hrn. Hufnagel in dem Berlinischen Magazin (I. Bande 648. S.) beschriebene und auf der folgenden Kupfertafel entworfene Weyfußleule (*Artemisia vulgaris*) hier am rechten Orte stehen. Es heißt dort, „sie gehöre unter die phalaenas noctuas spirilingues dorso cristato. Lin. — die Grundfarbe der Oberflügel sey gelblichtgrün, — mit sieben silberfarbenen glänzenden Spiegeln von unterschiedener Größe; „wodurch sie der Ph. *Noctuae Festucæ* am nächsten käme, und denn gleich vor oder nach ihr in der Familie stehen müßte. Aber —

(**) Von eben dieser Ph. *Noctua Festucæ* kann man, ob ihr hier die rechte Stelle angewiesen sey, mit Grunde zweifeln: An den Raupen der gegenwärtigen Familie soll man nur zwey paar Bauchfüße finden: Bey allen übrigen Arten, als die wir selbst gesehen haben,

sind wir davon gänzlich überzeugt; nur von dieser Schwingeleule, die wir doch hier öfter in ihrer vollkommenen Schönheit gefunden haben, ist uns die Raupe nie zu Gesichte gekommen. Nach dem Berichte des Ritter Linnäus aber müßten wir glauben, daß sie ganz und gar nichts an sich habe, was sie von gemeinen Eulenraupen unterscheide; denn er setzt nur an: „die Raupe ist nackt und grün. „ Und, was noch mehr zu beweisen scheint, er hat diese Nachricht ganz vermuthlich aus Albin entlehnet, der uns (tab. 84. fig. e.) diese Raupe geliefert, und ausdrücklich mit vier paar Bauchfüße geschildert hat. Allein, wenn man die beygefügte Beschreibung liest, kann man billig von der Genauigkeit der Zeichnung zweifeln: Albin fand die Raupe schon eingesponnen, und ihrer Verwandlung ganz nahe. Naturforscher, die in diesem Theile Erfahrung haben, wissen, daß die Raupen in diesem Stande, wie den Leib zusammen, also die Bauchfüße dergestalten einziehen, daß man sie gewisser-

maß

*** Mit gelben Unterflügeln, fast ungesägt.

- | | | | |
|--|-------|------------------|-----------------------|
| 7. Unbek. R. | — — — | Zackenflechte E. | — — N. Paranympa. L. |
| 8. Schwarzdorn E. R. (Pruni spinosae.) | | Schwarzdorn E. | — — N. Hymenaea. |
| 9. Hangelbirken E. R. (Betulae albae.) | | Hangelbirken E. | — — N. Parthenias. L. |

Y. Asterspannraupen.

Blendende Eulen.

Larvae Pseudogeometrae.

Ph. Noctuae Submetallicae.

Diese Raupen haben zwar noch 16 Füße, machen aber im Gehen mit dem Rücken einen Bogen nach Art der Spanner. Sie sind nackt, und haben auf dem vierten oder auch auf dem fünften Ringe eine Mackel. Die Verwandlung geschieht in einem weißlichten Gewebe. Die Eulen tragen die Flügel meist abhangend, haben einen breiten und hohen Rückenschopf, düstere glänzende Unterflügel, auf den Oberflügeln gemeiniglich einen falschen Schein eines eingestreuten Goldes oder Silbers; fliegen, und besaugen die Blumen bey Tage.

- | | | | |
|--|-------|-----------------------------------|---------------------------------------|
| 1. Nessel E. R. (Urticae dioicae.)
La chenille verte, raiee de blanc de l'ortie. de Geer. | | Nessel E. | — — — N. Triplasia. L. |
| 2. Schwalbenwurz E. R. (Asclepiadis Vincetoxici.) | | Schwalbenwurz E. | — N. Asclepiadis. |
| 3. Unbek. R. | — — — | Kupferfarbene dunkelste dichte E. | — — — N. Cuprea. |
| 4. Unbek. R. | — — — | Braunblanke weißgezeichnete E. | — — — (Ph. Geom. Uncana. L.) N. Unca. |

+++ Raupen mit 12. Füßen.

Z. Halbspannraupen.

Reiche Eulen.

Larvae Semigeometrae.

Ph. Noctuae Metallicae.

Diese Raupen kommen den Spannern sehr nahe: Sie haben nur 2 paar Bauchfüße, und machen daher im Gehen mit dem Rücken einen Bogen.



A a. Schlangenraupen.
Larvae Serpentinae.

Spannerförmigte Eulen.
Ph. Noctuae Geometriformes.

Diese Raupen haben gleichfalls eigentlich nur 4 Bauchfüße, wovon beynebens das erste Paar kleiner ist: Bey einigen bemerkt man noch an den vorhergehenden Ringen Anfänge von Füßen. Sie gehen fast ganz nach Art der Spanner, sind nackt, schlank, bräunlich, längs auch über den Kopf gestreift. Die Verwandlung geschieht in der Erde in einem mit Erde vermengten Gewebe. Die Eulen haben breite, fast flach verbreitete Oberflügel mit einigen düstern undeutlichen Querstreifen und verschiedenen Zeichen ohne die gewöhnlichen Mackeln; fliegen auch bey Tage.

? Mit einigem Anfange von allen Bauchfüßen.

1. Eruffeichen E. R. (Quercus Roboris.)
2. Leckrigwicken E. R. (Astragali Glycyphylli.)
3. Vogelwicken E. R. (Viciae Craccae.)

** Nur mit 4 Bauchfüßen ohne Anfang von mehrern.

4. Sichelklee E. R. (Medicaginis Falcatae.)
5. Wiesenklee E. R. (Trifolii pratensis.)
6. Unbek. R. — — —
7. Unbek. R. — — —

* Mit einer schwärzlichen unvollkommenen Mondsmackel auf den Oberflügeln.

- | | | |
|------------------|-----|----------------|
| Eruffeichen E. | — — | N. Lunaris. |
| Leckrigwicken E. | — — | N. Luforia. L. |
| Vogelwicken E. | — — | N. Craccae. |

** Mit braungelben düstern nebligten Unterflügeln.

- | | | |
|---------------------------------|-----|---|
| Sichelklee E. | — — | N. Mi. L. |
| Wiesenklee E. | — — | N. Glyphica. L.
La doublure jaune. Geoffr. |
| Weilgraue dreyeckmackelichte E. | — — | N. Triquetra.
aus der Samml. des Grafen Revat. |
| Kupferbraune mattstreifige E. | — — | N. Heliaca. |

Drit-

wandlung brachten. Vielleicht sind auch einige von jenen kleinen mit Gold- oder Silberstreichen gezierten Schmetterlingen, die wir, da wir ihre Raupen, und die Haltung der Flügel nicht kannten, mit den Wicklern der zweiten Familie vereinbaret haben, hieher zu übertragen.

Aus den europäischen Eulen, die Herr von Linne beschrieben hat, sind uns noch unbekannt: Ocularis, Sanguinolenta, Karbonea, Nivea, Alni, Nihilitans, Triptera, Occulta, Strigilis, Plebeja und Depuncta.

3. Brennessel *E. N.* (*Urticae urentis.*) Brennessel *E.* — — *N. Interrogationis L.*
 4. Schaafgarben *E. N.* (*Achilleae Millefolii.*) Schaafgarben *E.* — — *N. Circumflexa. L.*
 5. Zuckerrüben *E. N.* (*Pisi sativi.*) Zuckerrüben *E.* — — *N. Gamma. L.*
 La chenille de legumes, *Reaum.* La lamda (λ) *Geoffr.*

** Kleine Eulen. (*)

6. Winden *E. N.* (*Convolvuli arvensis.*) Winden *E.* — — — *N. Sulphurea.*
 (*Pb. Pyralis Sulphuralis.*
Lin.)
 A a Schlans

M 3

massen alle vermisset; daß es guch, in Absichte auf die Verwandlung, sehr gefährlich ist, sie in diesen ihren kränklichen Umständen viel zu stören, und daß man sie also, aus Furcht ganzliches Verlustes, lieber nur nach Muthmassung, und denn nach dem gemeinsten Fusse zeichnet. Die Raupe, die ist ganz einfärbig grün gemalt ist, würde sonst gewiß auf ihrem Leibe einige weißlichte Striche oder sonst unterscheidende Zeichen weisen, als die kaum bey einer aus hundert grünen Raupenarten gänzlich mangeln; und die Eule zeigt gar zu nahe Verwandtschaft mit den übrigen von dieser gold- und silberreichen Familie, als daß man eine Ausartung der Raupe leichtlich glauben kann. Sollte sie doch wirklich jenen vorzüglichen Charakter nicht haben, so müßte diese Art das letzte Ort in der nächst vorgehenden Familie behaupten; wo sie wenigstens den Uebergang von derselben zur gegenwärtigen deutlicher weisen würde.

Hier können wir nicht umgehen, noch zweien kleine Zweifel aufzuwerfen. Einer ist: Hr. v. Linne sagt uns (zweifelsohne wieder nach Albin) die Raupe lebe auf dem Mannaschwingel „Habitat in Festuca fluitante.“ Albin

meinet nur von einem grossen, auf einer Wiese stehenden Wassergrase, und zeichnet nichts als etliche gemeine Wurzelblätter: — Man kann doch etwa wohl vorzüglich auf jene Art des Schwingels rathen. Aber ein anderer Umstand: Albin sagt nur, daß man die Raupe zwischen den Blättern jenes Grases eingesponnen gefunden hat. Insectenforscher wissen, wie weit die Raupen gemeiniglich von ihrem Futter wegzukriechen pflegen, um sich an einem für sie sicherern oder bequemern Orte einzuspinnen. Der andere ist: unsere Eulen dieser Art haben auf einem ganz güldenem, nur hin und wieder bräunlicht schattirten Grunde silberne Flecke (*maculis tribus argenteis Lin.*); Albins Eule aber hat die Mackeln gülden „a brownish Motb. With Spots like burnish'd Gold.“ Wir wollen es doch nur eine Abänderung seyn, und unterdessen bey jenem Futter, und denn dem Namen der Eule beruhen lassen.

(*) Hieher gehören ganz gewiß noch mehr dergleichen kleine Eulen; denn wir haben selbst schon mehrere kleine Asterspannraupen von solcher Art gehabt, die wir aber nicht zur Verwand-

wand.



- | | | | | |
|--------------------------------------|--------------|---|---|----------------------|
| 2. Kienbaumsp. R. (Pini Sylvestris.) | Kienbaumsp. | — | — | G. Fasciaria. L. (*) |
| 3. Lerchbaumsp. R. (Pini Laricis.) | Lerchbaumsp. | — | — | G. Prasinaria. |

†† Raupen mit 10. Füßen.

B. Schoßraupen.

Larvae Stoloniformes.

Weißstriemigte Spanner.

Ph. Geometrae Albolineatae.

Die meisten dieser Raupen sind grün, einige mit Rothbraun untermenget: der Kopf ist insgemein oben in zwei röthlichte Spitzen gespaltet, und zwei andere dergleichen stehen in gleicher Richtung auf dem nächsten Ringe oder doch sonst auf dem Rücken fast wie Neugchen oben an einem jungen

men. Hierinn denken wir ihm nicht ganz zu folgen: die Weibchen von den Spannern haben immer nur borstenförmigte Fühlhörner; hat man derer eines, ohne auch das Männchen zu haben, so weiß man schon nicht, in welche Untertheilung man diese Art Spanner zu setzen, oder wo man sie zu suchen habe. So scheint der Hr. Ritter, oder, auf den er sich beruft, Hr. Schreiber von der gegenwärtigen Spannerart nur das Weibchen gesehen zu haben: Das Männchen hat sehr merklich gekämmte Fühlhörner; wie wir, da uns mehrere von beiden Geschlechtern aus den Raupen gekrochen sind, durchaus gefunden haben. Man weiß auch den gekämmten Fühlhörnern keine gewisse Schranken zu setzen: ein schärferes oder mit einem Vergrößerungsglase bewaffnetes Aug sieht gekämmte Fühlhörner, wo ein anderes nur borstenförmigte bemerket; solches ereignet sich vornehmlich bey jenen kleinhaarigten Fühlhörnern, die dem Hrn. Linnäus Antennae pubescentes heißen. Endlich scheint uns diese Un-

tertheilung Arten, die gar zu offenbar nächst verwandt sind, zuweit von einander zu entfernen.

(*) Dieser Spanner ändert an Farben sehr merklich ab: Er ist zuweilen grünlicht, sonst aber matt und blaß roth, ein andersmal isabell, oder kupfer, oder zimmetfarben; Das Querband oder der mittlere Theil des Oberflügels ist insgemein ein wenig dunkel vornehmlich an seinen beyden Rändern; die ferner von weißen Querstrichen beschränket sind, welche manchmal mit andern hellen Farben schielen. Die Unterflügel zeigen nur einen derselben dunkeln und nach demselben einen hellen Querstrich. Nun aber ist hierinn zugleich die genaueste Beschreibung (Siehe besonders Fauna Suec.) der Ph. Profapiaria Lin. enthalten; welche noch darüber ebenfalls auf Tangelbäumen (in Sylvis abieg-nis) leben soll. Können sie, diese und die Ph. Fasciaria, nicht etwa zwei Spielarten seyn?

❁ ❁ ❁

Dritte Abtheilung.

Die Spanner (Geometrae L.)

Den Raupen von dieser Abtheilung mangeln die drey oder doch zwey ersten Paare der Bauchfüße. Sie haben also nur 10, selten 12 Füße, und einen Gang, wie, wenn einer mit Spannen irgendwo eine Längsge abmisst. Die Schmetterlinge haben einen sehr geschmeidigen Leib, und pflegen in der Ruhe die Flügel so flach zu verbreiten, daß man auch die untern meist ganz sehen kann.

† Raupen mit 12. Füßen.

A. Halbeulenraupen.

Larvae Semioctuales.

Doppelstreifigte Spanner.

Phalenaе Geometrae Bistrifigatae.

Diese Raupen haben einen stumpfen, oben ein wenig getheilten Kopf, länglichten fast breit gedrückten Leib von brauner und grauer Farbe. Das vordere Paar der vier Bauchfüße ist merklich kleiner. Die Verwandlung geschieht halb unter der Erde in einem leichten Gewebe. Die Spanner sind blaß, meist grünlicht mit zween weißen, und inner diesen mit zween dunklen fast geraden Querstrichen über die obern, und einem von jeder Art über die untern Flügel. Der Außenwinkel der obern Flügel läuft ein wenig spitzig zu, und die untern sind einigermassen ausgeschweift; welches Aehnlichkeit mit den Flügeln einiger Schwärmer zeigt.

1. Haynbuchenspannraupe (Carpini Betuli.)

Haynbuchenspanner. — La Celadon. Geoffr.

— Geom. Margaritaria. (Margaritata Lin. *)

2. Kien

(*) Hr. v. Linne endet die lateinischen Namen der Spanner mit gekämmten Fühlhörnern jedesmal in aria, derer aber, die nur horstförmigte haben, in ata. Wir werden dies

ses auch genau beobachten. Es macht aber aus diesem Unterschiede auch eine Untertheilung, und setzt zuerst alle die Spanner von der ersten Gattung, und hernach jene von der zweyten zusammen.



- | | | | | | |
|--------------|---|---|---|---|------------------|
| 8. Unbek. R. | — | — | — | Perlweißlichter (*) weiß-
striemigter Sp. | G. Putataria. L. |
| 9. Unbek. R. | — | — | — | Weißer schneeweißge-
strichter (**) Sp.
<i>La laiteufe. Geoffr.</i> | G. Lactearia. L. |

C. Rinderaupen.

Larvae Corticinae.

Chenilles arpenteuses en bâton à tête echancrée. *Reaum.*

Spinnerförmigte Spanner.

Ph. Geometrae Bombyciformes.

Diese Raupen sind an Farbe der Baumrinde ganz ähnlich: sie halten sich auch den Tag hindurch an dieselbe meist unbeweglich. Ihr Leib ist fast durchgehends gleich dick; der Kopf vorne platt abgeschnitten, oben einigerweise gespaltet, zuweilen beynahe zweyhörnig. Die Verwandlung geschieht in einer Höhle unter der Erde, wo die Puppen über Winter verharren.

(*) Dieser Spanner spielt doch aus dem Weißlichten, wie zuweilen ins Röhlichte, so auch nicht selten ins Grüne; wenn er nicht etwa nur eine Spielart ist: Denn es fliegen in hiesigen Gegenden zuweilen noch andere dergleichen perlfarbene Spanner (*colore albo margaritaceo. Lin. Fn. Suec.*), die an Größe und Form der Flügel der *Viridata* eben so nahe kommen, als diejenigen, auf welche die linneische Beschreibung der *Putataria* paßt, der schön lauchgrünen *Bupleuraria* ähnlich sind. Die *Putataria* ist hier sehr selten, und scheint häufiger gegen Norden zu wohnen; wo etwa auch das Klima eine Verschiedenheit der Farben wirken kann; wie z. B. das Männchen vom Krummschnabel (*Loxia Curvirostra L.*), das in nordischen Ländern fast nur graulichte Farben hat, bey uns mit Roth, Goldgelb und Grün wechselt.

In dem Anhang zu den Insecten bey der letzten linneischen Ausgabe wird für die *Ph. G. Putataria L.* die 67ste schäffersche Tafel, 10te und 11te Figur angezogen; wo aber die *Ph. Bombyx Potatoria (fem.) L.* entworfen ist. Sollte es angehenden Liebhabern, die mit den schäfferschen Bildern versehen sind, nicht angenehm seyn, wenn wir ihnen anzeigen, was wir sonst in jenen Citationen für Druckfehler, oder, wenn man will, kleine Irrungen dessen, dem Hr. v. Linne diesen Index zu machen, etwa überlassen hat, bemerkt haben? Es kann füglich zu Ende dieser Gattung (der Nachtschmetterlinge) geschehen.

(**) Diese Querlinien, wobon Hr. Linnäus keine Meldung macht, zeigen sich auch in unseren ein wenig verflöggenen Stücken nicht

gen Nebenschosse. Sie ruhen beynahе senkrecht aufgerichtet. Die Verwandlung geht in einem sehr durchsichtigen Gewebe vor. Die Spanner sind, die zween letzten ausgenommen, einfarbigt hellgrün; nur eine oder zwei weiße Linien schwingen sich quer durch den grünlichten Grund aller Flügel. Bey den meisten laufen die Unterflügel in einen Winkel aus.

1. Buchensp. R. (Fagi sylvaticae.)	Buchensp.	— — —	G. Papilionaria. L.
2. Geißfleesp. R. (Cythifi nigricantis.)	Geißfleesp.	— — —	G. Cythifaria.
3. Waldrebensp. R. (Clematis Vitalbae.)	Waldrebensp.	— — —	G. Vernaria. L.
4. Hasenohrchenp. R. (Bupleuri falcati.)	Hasenohrchenp.	— — —	G. Bupleuraria. Fimbrialis Scop.
5. Thymiansp. R. (Thymi vulgaris.)(*)	Thymiansp.	— — —	G. Thymiararia. L.
6. Eichensp. R. (Quercus roboris.)(**)	Eichensp.	— — —	G. Bajularia. Le verdelet. Geoffr.
7. Brombeersp. R. (Rubi fruticosi)(***) Arpenteuse de la ronce. Reaum.	Brombeersp.	— — —	G. Viridata. L.

R

8. Uns

(*) Diese Raupenart soll Frisch auf dem Thymian gefunden haben; wovon denn Hr. Linnäus dem Spanner den Namen gegeben hat. Wir finden sie jährlich einigemal, aber immer nur auf den Schlehen (*Prunus spinosa*) oder auf dem Weißdorn (*Crataegus Oxyac.*) worauf sie auch Albin gefunden, und (Tab. 48. Fig. 81.) viel deutlicher als Frisch entworfen hat.

(**) Die Raupe dieser Art hat, um hier einen Platz zu erhalten, einiger Nachsicht nöthig: Sie weicht nicht nur, wie der Spanner einigermaßen durch seine Mandmäckeln, von den übrigen dieser Familie, sondern auch von allen uns bisher bekannten Spannraupen ab: Sie geht immer beladen, und fast ganz bedeckt ein-

her; indem sie über sich eine Menge abgeldöster Blüthenschuppen und dergl. Dinge auf dem Leibe artig angehängt trägt. Sie kann etwa doch einem Schosse gleichen, das aus der Wurzel durch die Erde bricht, und sich mit auf der Oberfläche aufstossendem Unrathe bedeckt erhebt.

(***) Albin malt diese Raupenart (Tab. 48. Fig. 80.) auf Haselnußblättern: Nach Reaumur Tom. 2. Mem. 9. p. 149.) soll dieselbe auf Brombeerstauden und auf Eichen leben. Wir haben dieses vierhörnigte Raupe nur einmal, da es sich schon zu verwandeln suchte, vom Grase gehabt; wohin es wohl von den nicht weit entfernten Brombeer- oder Haselsträuchen gekommen seyn mag.



5. **Garbensp. R.** (Achilleae Millefolii) **Garbensp.** — — — G. Zonaria.
 Chenille arpeuteuse de la jacée,
 Reaum.
6. **Birns. R.** (Pyri communis.) **Birns.** — — — G. Pilosaria.
7. **Unbef. R.** — — — — **Schwarzbrauner schwarzgestrichter Sp.** — G. Horridaria. (*)
8. **Baumflechtensp. R.** (Lichenis omphalodis &c.) **Baumflechtensp.** — — G. Lichenaria.
9. **Erreichensp. R.** (Quercus Cerris.) **Erreichensp.** — — — G. Corticaria.
10. **Staubmoossp. R.** (Byssi candelaris &c.) **Staubmoossp.** — — G. Cineraria.

** Die Weibchen flügellos.

*** Kleinere Spanner, beydes Geschlecht geflügelt.

D. Stengelraupen.

Larvae Pedunculares.

Chenilles arpeuteuses en bâton presque tout lisse.) Reaum.

Zackenfriemigte Spanner.

Ph. Geometrae Crenatofristatae.

Auch diese Raupen sind durch die ganze Länge des Leibs fast gleich dick, doch ein wenig schlanker als die vorigen, und nicht selten grünlich; haben den Kopf vorne platt abgeschnitten, oben etwa ein wenig gespalten, und fast ganz in den ersten Ring des Leibs versteckt. Die Verwandlung geht unter der Erde vor. Die Spanner haben einen schmälern Rücken, und dünnen Leib, breite, insgemein lichtgraue Flügel, darüber einige theils dunkle, theils weiße zackichte Querstriche, im Mittelraume nicht selten ein schwarzgefäumtes eyrundes Fleckchen, am Untenrande eine schwarze, meistens doch sehr unterbrochene Querlinie. (**)

I. Stein-

(*) Wir kennen von dieser Art, die auf hohem Gebirge in der Sonne fliegt, nur das Weibchen: ihr rauhes Ansehen und die übrige Aehnlichkeit mit andern dieser Familie läßt uns auf des Männchens gekämmte Fühlhörner mit Grunde rathen. Wir haben aus den Eiern Raup-

chen erhalten, die aber aus Mangel ihres eigentlichen Futters nicht lange lebten.

(**) Aus einer größeren Anzahl vorräthiger Spanner, die deutlich zur gegenwärtigen Familie gehören, aber einer von andern so wenig

abs

ren. Die Spanner haben einen breiten wolligten Rücken, runde meistens weißgraue Flügel, darüber düstere unrichtige Striche und Punkte: die Männchen einen kurzen zugespitzten Leib, und stark gekämmte Fühlhörner, die bey mehreren am Ende doch borstenförmig sind.

♂ Große Spanner; Männchen u.
Weibchen geflügelt.

- | | | | |
|-------------------------------------|------------|---|--|
| 1. Lindensp. R. (Tiliae europaeae.) | Lindensp. | — — — | G. Prodromaria,
La printaniere. Geoffr. |
| 2. Birkenp. R. (Betulae albae.) (*) | Birkenp. | — — — | G. Betularia. L. |
| 3. Kirschenp. R. (Pruni Cerasi.) | Kirschenp. | — — — | G. Hirtaria. L. Fn.
Succ. |
| 4. Unbek. R. (**) | — — — — | Dunkelgrauer gelbhörnig:
ter Sp. — — — | G. Hispidaria. |

R 2

5. Garz

so deutlich, als in einem des Grafen Joh. Nebay, das wir bey Handen haben; und Dr. B. R. Scopoli hat dieselben (*Entomol Carn.*) genau angemerkt. Sonst deuten doch auch die in ein sehr merkliches Eck auslaufenden Unterflügel genugsam an, daß diese Art hierher gehöre.

Von der Ph. G. Striataria schreibt der Ritter, daß sie ganz weiße, eckichte, mit zwei verbleichten Querlinien bezeichnete Flügel habe. Wir haben von der Lactearia an Größe merklich unterschiedene Stücke: die feinen Querstriche oder vielmehr der obere Rand derselben sind bey denen, die länger herumgeflogen, halb durchsichtig und gelblichbläß. Dieses kann wenigstens einigen Zweifel erwecken, ob die Striataria nicht etwa nur eine Abänderung der Lactearia sey.

(*) Albin schildert auf der 92ten Tafel eine Raupe mit ihrem Spanner, die noch

hier, und zwar zwischen dieser und der nächst folgenden 3ten Art, welche zwei sie als eine Mittelstufe genauer verbinden würde, einen Platz fordern möchte. Er hat sie auf Hartreder (*Cornus sanguinea*) oder, wie er diese Pflanze nennt, auf dem Hundsbearstrauche (*Dogberry Tree*) gefunden. Sonst entwirft er unsere gegenwärtige zweite Art auf drey verschiedenen Tafeln, der 40, 41, und 91ten. Wie sie denn auf verschiedenen Bäumen eine so verschiedene Gestalt annimmt, daß er sie leicht für eben so viele Arten hat halten können.

(**). Es ist uns doch auch diese Spannerart schon einmal aus einer Raupe ausgekrochen die wir aber, weil wir sie für eine der vorhergehenden Arten hielten, nicht besonders angemerkt hatten.



- | | |
|---|------------------------------------|
| 12. Roskastaniensp. (Aesculi Hippocastani.) | Roskastaniensp. — — G. Aescularia. |
| 13. Ahornsp. R. (Aceris campestris.) | Ahornsp. — — — G. Aceraria. |

E. Zweigschopfraupen.

Larvae Surculiformes.

Geradstreifigte Spanner.

Ph. Geometrae Rectofasciatae.

Diese Raupen sind, ihrer Gestalt nach, jungen Baumästchen oder Pflanzenzweigen ähnlich: Der Leib ist gegen den Kopf immer ein wenig geschmeidiger ohne schwülstige oder spitzige Erhöhungen, nur zwei kleine Spitzen auf dem letzten Ringe oder an der Schwanzklappe ausgenommen. Die Verwandlung geschieht insgemein an der Oberfläche der Erde. Die Spanner zeigen auf den Oberflügeln immer ein Paar fast gerader Querstreifen, die doch gegen den Innenrand ein wenig enger zusammenlaufen, und den ganzen Raum des Flügels in zwey oder drey fast gleichgroße Felder theilen.

- | | | |
|--|---|--|
| 1. Unbek. R. — — — — — | Blasgrauer feingestrichter Sp. — — — | G. Lincolnata. |
| 2. Unbek. R. — — — — — | Schiefergraulichter mattgestrichter Sp. — | G. Artesiaria. |
| 3. Unbek. R. — — — — — | Hellgrauer engstreifigter Sp. — — — | G. Coarctaria. |
| 4. Unbek. R. — — — — — | Weißgrauer dunkelstreifigter Sp. — — | G. Vespertaria. L. |
| 5. Kronwicensp. R. (Coronillae variae.) | Kronwicensp. — — | G. Arenacearia. |
| 6. Unbek. R. — — — — — | Silbergrauer schregbraunstreifigter Sp. | G. Obliquaria. |
| 7. Unbek. R. — — — — — | Holztaubefarbener gelbgestrichter Sp. — | G. Palumbaria.
<i>Chlorosata, Mucronata Scop.</i> |
| 8. Heckenwicensp. R. (Viciae dumetorum) | Heckenwicensp. — — | G. Aureolaria.
<i>La double ceinture. Geoffr.</i> |
| 9. Wegetrittsp. R. (Polygoni avicularis.) | Wegetrittsp. — — | G. Purpuraria. L.
<i>L'enfantantée. Geoffr.</i> |
| 10. Tausendblattsp. R. (Achilleae Millefolii.) | Tausendblattsp. — — | G. Gilvaria. |

11. Geiß

* Mit stumpf gezähnten Unterflügeln, die Männchen mit sehr gekämmten Fühlhörnern.

- | | | | |
|---|---------------------------------|-------|--------------------------|
| 1. Steineichensp. N. (Quercus Roboris.) | Steineichensp. | — — | G. Roboraria? |
| 2. Weißbuchensp. N. (Carpini Betuli.) | Weißbuchensp. | — — | G. Repandaria, L. |
| 3. Edeltannensp. N. (Pini Abietis Cl.) | Edeltannensp. | — — | G. Abietaria. |
| 4. Guttheinrichsp. N. (Chenopodii Boni-Henr.) | Guttheinrichsp. | — — | G. Rhomboidaria. |
| 5. Weißtannensp. N. (Pini Abietis Cl.) | Weißtannensp. | — — | G. Secundaria. |
| 6. Unbek. N. — — — — | Grauneblichter ringleibiger Sp. | — — | G. Cinctaria. |
| 7. Heberreißsp. N. (Artemisiae campestris.) | Heberreißsp. | — — — | G. Selenaria. Porata. L. |
| 8. Nigelsp. N. (Aquilegiae vulg.) | Nigelsp. | — — — | G. Crepuscularia. |
| 9. Unbek. N. — — — — | Weißer schwarzgestrichter Sp. | — — — | G. Viduata. |

** Die Männchen mit nur wenig gekämmten Fühlhörnern und geränderten zarten Flügeln; die Weibchen flügellos.

- | | | | |
|---|---------------|-------|--------------------|
| 10. Weichelsp. N. (Pruni Cerasi austeriae.) | Weichelsp. | — — — | G. Aerugaria. |
| 11. Kahneichensp. N. (Quercus Rob.) | Kahneichensp. | — — | G. Leucophaecaria. |

N 3

12. Roß

abweichen, daß es schwer fällt zu bestimmen, ob sie nur Abänderungen oder wirklich verschiedene Arten sind, haben wir nur jene hier gesetzt, die wir öfter aus den Raupen erzogen haben, oder die sich sonst durch standhafte Merkmale gewiß als Arten unterscheiden. Bei einigen waren die Raupen immer und sehr verschieden; z. B. bei der siebenten Art, die wir Selenaria nennen, hatten wir von einer dem Vermuth oder vielmehr der Stabwurz ähnlichen Pflanze (Artemisia Campestris)

und von der Wolfsmilch (Euphorbia Cypar.) sich auch in verschiedenen Jahren ganz gleiche Raupen, aber weit eine andere vom Wiesen- und Steinklee (Trifol. prat. & Mel. offic.) und noch mehr unterschiedene vom Fenchel oder Dille (Anethum Foenic.), wie man zu seiner Zeit sehen soll; und doch kamen aus allen ganz die nämlichen Spanner. Ein gleiches hat einer unsrer Freunde zu Linz bei der achten Art (Crepuscularia) bemerkt.



- | | | |
|--|--|-------------------------------------|
| 10. Unbek. R. — — — — — | Weinfarbener rothge-
strichter Sp. — —
aus Sachsen. | G. Emarginata. (*) L. |
| 11. Weidensp. R. (Salicis pentandrae
&c.) | Weidensp. — — — | G. Notataria.
Notata, L. |
| 12. Unbek. R. — — — — — | Zart ledergelber randma-
schlichter Sp. — —
aus Ungarn M. P. | G. Flavicularia. |
| 13. Weißdornsp. R. (Crataegi Oxyac.) | Weißdornsp. (**)
La citronelle rouillée.
Geoffr. | G. Crataegata. L. |
| 14. Unbek. R. — — — — — | Oranienfarbener spiz-
randstreifiger Sp. | G. Apiciaria. |
| 15. Unbek. R. — — — — — | Oranienfarbener breit-
randstreifiger Sp. | G. Paralellaria |
| 16. Winterreihensp. R. (Quercus Ro-
boris.) | Winterreihensp. — — | G. Dolabraria, L. |
| 17. Pflaumensp. R. (Pruni domesticae.) | Pflaumensp. — — — | G. Prunaria, L.
Corticalis Scop. |

G. Streis

Heubuschraupe (Ph. G. Punctaria L.) vorzu-
stellen, und zu beschreiben scheint. Die Rau-
pe der Amataria ist graubraun, ganz astför-
mig, gewissermassen ungestaltet, und unsrer
in der I. Tafel entworfenen Holzbirnraupe
(Lunaria), oder der Fliederraupe (Syringa-
ria) am meisten ähnlich: wie denn auch der
Spanner mit dem von dieser festern Raupe
darinn übereins kömmt, daß ein gerader und
ein Bogenquerstrich am Außenwinkel des Ober-
flügels zusammenlaufen. Wir haben die Rau-
pe öfter, aber immer nur auf Ampferarten
angetroffen.

(*) Das Männchen dieses Spanners hat
doch haarigte Fühlhörner (Antennae pube-
scens L.).

(**) Wird man sich nicht etwa verwundern,
daß diese Art hier eine Stelle erhalten hat?
Wir müssen gestehen, daß wir selbst an ders-
selben immer nur runde Flügel zu sehen glaub-
ten, bis uns eine genauere Betrachtung der
Raupe unwidersprechlich zu dieser Familie ver-
wiesen hat. Da bemerkten wir denn auch bey
dem Spanner, und zwar bey den meisten Stüs-
cken sehr deutlich, an den Unterflügeln 3 oder
4 kleine Randspitzen, jede mit einem rothen
Puncte, fast wie jene grosse Spitze der Ph. G.
Sambucaria besetzt. Nach der Zeit erhielten
wir die nächst vorgehende Spannerart aus
Raupe, derer wir uns nicht genau erinnern,
und fanden, daß sie der Crataegata an der Far-
be und an den Mackeln des Außenrandes un-
gemein ähnlich sey, an der übrigen Zeichnung
aber

11. Geißblattsp. R. (Lonicerae Caprifolii.) Geißblattsp. — — — G. Elinguaria. L.
 12. Hagebuchensp. R. (Carpini Betuli.) Hagebuchensp. — — G. Pennaria, L.

F. Nesteräupen.

Zackenfügelichte Spanner.

Larvae Ramiformes.

Ph. Geometrae Angulatae.

Chenilles arpentueuses en bâton raboteux, *Reaum.*

Diese Raupen gleichen Nestchen, nicht nur an der Farbe und Länge des Leibs, sondern auch an gewissen Auswüchsen, Warzen oder Spizen. Sie sind geschmeidiger gegen den Kopf, der vorragend und zugleich breit gedrückt ist. Die Verwandlung geschieht ober der Erde meist zwischen Blättern in einem geringen Gewebe. Die Spanner haben zackichte, ungleich ausgezähnte oder ausgeschweifte Flügel, und tragen sie in der Ruhe, fast nach Art der Tagfalterlinge, ein wenig zusammengeneigt; darum auch die Unterseite der Flügel lebhaft gefärbt ist.

1. Hollundersp. R. (Sambuci nigrae.) Hollundersp. — — — G. Sambucaria. L.
 La Souffrée à queue. *Geoff.*
 2. Erlensp. R. (Betulae Alni.) Erlensp. — — — G. Alniaria. L.
 3. Sandlindensp. R. (Tiliae europ.) Sandlindensp. — — G. Angularia.
 La Zône. *Geoffr.*
 4. Hageichensp. R. (Quercus Roboris.) Hageichensp. — — — G. Erosaria.
 5. Spindelbaumsp. R. (Evonymi europaei.) Spindelbaumsp. — — G. Evonymaria.
 6. Tannensp. R. (Pini Abietis. Cl.) Tannensp. — — — G. Pectinaria.
 Aus der Samml. M. P.
 7. Holzbirns. R. (Pyri communis. Sylv.) Holzbirns. — — — G. Lunaria.
 (Tab. I. a. Fig. 4.) (Tab. I. b. Fig. 4.)
 8. Fliedersp. R. (Syringae vulgaris.) Fliedersp. — — — G. Syringaria. L.
 La jaspée. *Geoffr.*
 9. Ampfersp. R. (Rumicis acuti & acetosae.) (*) Ampfersp. — — — G. Amataria. L.
 L'anguleuse. *Geoffr.*

10. Un-

(*) Hr. v. Linne schreibt, „diese Spanneraupe wohne auf Eichen, sey grün, gelb geringelt, unten roth.“ Vermuthlich hat er die

ses von *Reaumur* entlehnet, den er anzieht: *Inf. 2. tab. 29. f. 1. - - 4.*; an welcher Stelle uns doch *Reaumur* gar zu deutlich unsre Eichen

chen



- | | | | |
|---|--|-------|--|
| 6. Gelbwickensp. R. (Lathyrus pratensis.) | Gelbwickensp. | — — | G. Glarearia. |
| | *** Mit nur angefangenen Querstreichen oder zusammengefloffenen Puncten am Außenrande. | | |
| 7. Föhrensp. R. (Pini Sylvestris.) | Föhrensp. (*) | — — | G. Piniaria. L. |
| 8. Unbek. R. — — — — | Weißlichter braunsprenglicher Sp. | — — | G. Conspersaria. |
| 9. Schottenfleesp. R. (Loti Dorycnii &c.) | Schottenfleesp. | — — | G. Plumaria. |
| 10. Unbek. R. — — — — | Hellgrauer gelbflechtigter Sp. | — — — | G. Liturata. L.
Fn. Suec. |
| 11. Unbek. R. — — — — | Weißgraulichter gelbgerandeter Sp. | — — | G. Alternata. |
| | aus der Samml. des Grafen v. Traun. | | |
| 12. Johannisbeersp. R. (Ribes rubri.) | Johannisbeersp. | — — | G. Wauaria. L.
La damas cendré. Geoffr. |
| 13. Unbek. R. — — — — | Grauweißer schwarzsprenglichter Sp. | — — | G. Punctulata. |

H. Stricheraupen.

Larvae Strigillatae.

Wechselnde Spanner.

Ph. Geometrae Alternantes.

Diese Raupen sind auf jedem Ringe des Leibs mit hochfarbigen schrägen Seiten, oder einem geraden Rückenstrichchen bezeichnet. Die Verwandlung geschieht ober der Erde in einem geringen Gewebe oder auch, nach Art der meisten Falter, ganz frey in der Luft (**). Die Spanner haben die Flügel noch mit düstern Puncten oder Strichchen gleichsam bestäubt, und

(*) Diese Spannerart hat die Flügel, die sie in der Ruhe einigermaßen erhoben trägt, vielmehr auf der untern als auf der obern Seite mit Puncten bestäubt. Es hat aber auch Hr. Linnäus in Beschreibung dieser Art, wegen der in beydenley Geschlechtern gar zu verschiedenen Oberseite, sein Augenmerk vornehmlich auf die Unterseite gerichtet.

(**) Die drey erstern Raupenarten hängen sich in freyer Luft mit gestürztem Kopfe auf. Ihre Puppen sind vorne glatt abgeschnitten. Die Spanner haben meistens auf jedem Flügel ein Augchen. Sie verdienen vielleicht eine besondere Familie auszumachen, wenn diese Augchen oder sonst ein sie von andern unterscheidendes Kennzeichen je bey allen drey Arten standhaft wäre.

G. Streiferaupen.
Larvae Striatae.

Staubigte Spanner.
Ph. Geometrae Pulverulentae.

Diese Raupen haben nach der Länge des Leibs fast breite, nur zuweilen ein wenig unterbrochene Seiten- oder Rückenstriche von abwechselnden meist hellen Farben. Die Verwandlung geht nicht tief in einer lockeren Erde, oder auch ober derselben in einem geringen Gewebe vor. Die Spinner haben runde mit kleinen dunkeln Puncten oder punctenähnlichen Strichen fast wie mit Staube besprengte Flügel.

* Mit einem fast gleichfarbigem wellenrandigten Querbande.

- | | | |
|---|---------------------------------------|----------------------------------|
| 1. Waldlindensp. R. (Tiliae europaeae.) | Waldlindensp. (*) | — G. Defoliaria. L.
Fr. Suec. |
| 2. Fichtensp. R. (Pini Piceae etc.) | Fichtensp. | — — — G. Capreolaria. |
| 3. Unbek. R. — — — | Gänsefarbener mattstreifiger Sp. | — — — G. Rupicapraria. |
| 4. Unbek. R. — — — | Mäusefarbener hellgrau streifiger Sp. | — — — G. Murinaria. |

** Mit zusammenstossenden Querstreichen.

- | | | |
|---|-----------------|---|
| 5. Flockenkrautsp. R. (Centaureae scabiofac.) | Flockenkrautsp. | — — G. Atomaria. L.
La rayure jaune picotée. (Pennata, (et sem.)
Geoffr. Ifofelata Scop.)
6. Gelb- |
|---|-----------------|---|

aber und dem Ausschnitte der Flügel mit der nächst vorhergehenden Art (Notataria) übereinkomme, und also diese zwei Arten genau verbinde; wodurch wir unser Urtheil um so viel mehr bestätigt sehen.

nicera Caprifol.) finden, gehört gar zu gewiß daher. Man sehe unterdessen Hrn. Kleemanns Beitrag Tab. 28. fig. 3. und fig. 4.; welche samt jener Köfels Tom. 3. Tab. 3. fig. 3. (dem Hrn. Linnäus Ph. G. Sordiana?) Abänderungen von dieser Art sind.

Aber auch die letzte Art (Prunaria L.) scheint auf den ersten Anblick runde oder nur gezähnte Flügel zu haben. Es ist doch, wenigstens bey den meisten Stücken, der Rand der Unterflügel ein bischen gezackt, an einem Orte hohl und also ungleich ausgezähnt; und die Raupe, die wir meistens auf dem Weißblatt (Lo-

(*) In dieser Art finden sich ungemein viele Abänderungen. Eine davon mag wohl die Ph. G. Pulveraria des Hrn. v. Linné seyn. Das Weibchen ist flügellos.



I. Walzenraupen.

Larvae Rigidae.

Schattigte Spanner.

Ph. Geometrae Umbrosae.

Diese Raupen sind einigermaßen noch rindesfarbigt, doch glatt, cylindrisch und sehr steif; haben auf dem elften Ringe zwei aufstehende Spitzen, sonst, nach Art vieler Eulenraupen, auf jedem Ringe zwey Paare Punkte. Die Verwandlung geht unter der Erde vor. Die Spanner sind schwarzgrau; haben über alle Flügel undeutliche Wellenstreife oder vielmehr abwechselnde Querschatten nebst einer Reihe schwärzlicher Punkte; die Unterflügel ein wenig ausgezähnt.

- | | | |
|---|--|----------------|
| 1. Mehlbaump. R. (Viburni Lantanae.) | Mehlbaump. — — — | G. Furvata. |
| 2. Unbek. R. — — — — | Grausprenghchter schwarz-
schattigter Sp. — — | G. Pullata. |
| 3. Bocksbearsp. R. (Rubi caesii.) | Bocksbearsp. — — — | G. Obscurata. |
| 4. Ellerbaump. R. (Betulae Alni.) | Ellerbaump. — — —
aus der Samml. M. P. | G. Obfuscata. |
| 5. Knotenmoosp. R. (Bryi muralis &c.)
z. v. B. | Knotenmoosp. — — | G. Carbonaria. |

K. Scheineulenraupen.

Larvae Noctuiiformes. (*)

Wellenstriemigte Spanner.

Ph. Geometrae Undatae.

Diese Raupen sind dick und kurzleibigt, insgemein grün mit bleichen Linien nach der Länge, oder einigen röthlichten Strichen: Die Ringe des Leibs

derselben eine Abänderung sind. Ein Gleiches müssen wir, aus Belegenheit, von der Ph. G. Comitata L., die unten (Famil. M. n. 3.) vorkommen wird, hier vorhin erinnern: Sie sieht der ihr nächst vorgehenden Ph. G. Chenopodiata L. ungemein ähnlich.

tung angenommen. „Nous composerons, sind seine Worte, le premier de ces genres des arpeuteuses, dont le corps est à peu près conformé comme celui du commun des autres chenilles; de sorte, que lorsqu'elles sont en repos, le premier coup d'oeil n'apprend point qu'elles sont des arpeuteuses. „ Tom. 2. Mem. 9. Es war ihm doch nur eine Art bekannt, die hier N. 9. steht, wobon er verschiedene Abänderungen hatte. Man sehe bey ihm selbst,

(*) Diese Eulengestalt an Spanntrauben hat schon Reaumur bemerkt, und sie für ein Unterscheidungszeichen einer ganzen Gat-

und zugleich mit dunkeln Querstichen bezeichnet, doch so, daß einmal die matten Striche fast verschwinden, und die Punkte mehr in die Augen fallen, ein andermal aber diese sich meist verlieren, und jene mehr zum Vorschein kommen. (*).

* Mit einem Querstiche.

- | | | |
|---|--------------------|---|
| 1. Hangelbirkenf. N. (Betulae albae.) | Hangelbirkenf. — — | G. Pendularia. L.
Fn. Suec. |
| 2. Eichenbuschf. N. (Quercus Roboris.)
Chenille arpeuteuse verte du Chêne.
Reaum. | Eichenbuschf. — — | G. Punctaria. L. |
| 3. Masserf. N. (Aceris campestris.)
Chenille arpeuteuse d'érable. Reaum. | Masserf. — — — | G. Omicronaria.
Les quatre omicrons. Geoffr. |

** Mit drey Querstichen.

- | | | |
|-------------------------------------|--|----------------------------------|
| 4. Weißbirkenf. N. (Betulae albae.) | Weißbirkenf. — — | G. Pusaria. L.
Strigata Scop. |
| 5. Unbek. N. — — — | Weißer braungelblichtge
Strichter Sp. — — | G. Exanthemata.
Scop. (**) |

*** Mit untereinander verflochtenen Nerven, und Querstichen.

- | | | |
|--------------------|--|------------------|
| 6. Unbek. N. — — — | Gelblichweißer braun-
schwarzgitterter Sp.
Les barreaux. Geoffr. | G. Clathrata. L. |
| 7. Unbek. N. — — — | Graulichtweißer fahl-
grauggitterter Sp.
aus der Samml. N. p. | G. Decussata. |

**** Mit gehäufte undentlichten Wellenlinien.

- | | | |
|---|--------------------|-----------------|
| 8. Zaunlilienf. N. (Lonicerae Caprifoli.) | Zaunlilienf. — — — | G. Immorata. L. |
|---|--------------------|-----------------|

D 2

I. Walz

(*) So bemerkt man besonders bey der vorletzten Spannerart (Clathrata), wenn sie unlängst aus der Puppe gekrochen ist, auf der Ober- und Unterseite eine gehäufte Menge staubförmiger ockergelber und schwarzbrauner Strichen, entgegen aber, wenn sie einmal einige Tage herumgeflogen ist, nur schwärzlichte Gitterstriche.

(**) Unsere Stücke kömten mit der Beschreibung des Hrn. B. N. Scopoli ganz genau überein; und sind von der nächst vorgehenden Art (Pusaria), mit der sie viele Aehnlichkeit haben, besonders auch in der Größe unterschieden. Wir sind doch noch nicht ganz überzeugt, daß sie wirklich eine andere Art, und nicht etwa von der



17. Wiederstossp. N. (Lychnidis dioicae.)	Wiederstossp. — — G. Bilineata. (*) L. La brocaille d'or. Geoffr.
18. Unbek. N. — — — — —	Helledeifarbener jons quillengelbstriemig ter Sp. — — — — aus Oberösterreich.
19. Unbek. N. — — — — —	Röthelsteinfarbener dun kelstriemigter Sp. —
20. Schwingelisp. N. (Festucae duri- sculae &c.)	Schwingelisp. — — — G. Ochreatea. Scop.
21. Unbek. N. — — — — —	Weißlichter braungelb striemigter Sp. —
22. Unbek. N. — — — — —	Beinfarbener bräunlich striemigter Sp. —
23. Rothbuchensp. N. (Fagi Sylvaticae)	Rothbuchensp. N. — — G. Candidata.
24. Unbek. N. — — — — —	Afchgrauer langflügelich ter Sp. — — — — G. Succenturiata. L. Signata Scop.
25. Unbek. N. — — — — —	Hellgrauer dunkelgeran deter Sp. — — — G. Subumbrata.
26. Wachholderisp. N. (Juniperi commu- nis.)	Wachholderisp. — — G. Puffillata.
27. Wermuthisp. N. (Artemisiae Absin- thii.)	Wermuthisp. (**)
	**** Ein wechselndes Quer- band über die Oberflü- gel. (***)
28. Pechtannensp. N. (Pini Piceae &c.)	Pechtannensp. — — G. Variata.
29. Krammetisp. N. (Juniperi commu- nis.)	Krammetisp. — — — G. Juniperata. L. L. Run

(*) Nur bey wenigen Stücken dieser Art verbreiten sich zwei schwarze Querlinien auf den Oberflügeln einigermaßen in ein Querband (Fascia Lin.)

(**) Wir haben noch mehr dergleichen wellenstriemigte kleine Spanner öfter aus Raupen von Gänsefuß (Chenopodium Viride &c.), von Blüten des Sesels (Seseli glaucum), der deutschen Bärenklau (Heracleum Sphondylium), des Alpkrauts oder der Wasserdo-

sten (Eupatorium cannabinum) und anderer Pflanzen erhalten; aber sie sind entweder denen von Wachholder, oder denen von Wermuth so ähnlich, daß wir kein genugsames Unterscheidungszeichen bisher haben entdecken können: ob schon ihre Raupen nicht nur an Farbe sondern auch an Strichchen und andern Zeichen sehr unterschieden sind.

(***) Die nächste (28te) Spannerart ändert an der Farbe und den Querstrichen sehr viel

Leibs sind meistens deutlich abgesondert. Die Verwandlung geschieht unter der Erde. Die Spanner haben die Flügel über quer mit gehäuften gleichlaufenden Wellenlinien, ohne deutliches Querband, gezeichnet.

- * Die untern Flügel klein ausgezähnt.
- | | | |
|---|------------------------------------|-----------------|
| 1. Unbek. R. — — — — — | Mattbrauner vollstriemiger Sp. — — | G. Vetulata. |
| 2. Kreuzdornsp. R. (Rhamni cathartici.) | Kreuzdornsp. — — — | G. Rhamnata. |
| 3. Wegedornsp. R. (Rhamni cathar.) | Wegedornsp. — — — | G. Dubitata. L. |
- ** Alle Flügel rund; gelinde Wellenstriche nur über die obern Flügel.
- | | | |
|--|---|----------------------------------|
| 4. Heckeichensp. R. (Quercus Roboris.) | Heckeichensp. — — — | G. Dilutata. |
| 5. Gartenbirnsp. R. (Pyri communis.) | Gartenbirnsp. — — — | G. Impluviata. |
| 6. Unbek. R. — — — — — | Fahlweißer blasbraunstriemiger Sp. — | G. Rupestrata. |
| 7. Rothtannensp. R. (Pini Piceae &c.) | Rothtannensp. — — — | G. Sylvata. |
| 8. Unbek. R. — — — — — | Rindfarbener schwarzstriemiger Sp. — | G. Polycommata. |
| 9. Fruebirnsp. R. (Pyri communis.) | Fruebirnsp. — — — | G. Brumata. L.
(fem. aptera.) |
| 10. Bergbuchensp. R. (Fagi Sylvaticae.)
Sr. Kleemann. | Bergbuchensp. — — —
aus der Samml. M. P. | G. Hexapterata. |
| 11. Wandweidensp. R. (Salicis viminalis &c.) | Wandweidensp. — — — | G. Salicata. |
| 12. Unbek. R. — — — — — | Lilienweißer gelblichstriemiger Sp. — | G. Albulata. |
| 13. Unbek. R. — — — — — | Brauner weißstriemiger Sp. — — — — — | G. Rivulata. |
- *** Feine Wellenlinien über alle Flügel.
- | | | |
|--|-------------------------------------|-----------------|
| 14. Unbek. R. — — — — — | Hellbrauner mattstriemiger Sp. — — | G. Tersata. |
| 15. Lienenp. R. (Clematis Vitalbae.) | Lienenp. — — — | G. Vitalbata. |
| 16. Saalweidensp. R. (Salicis Capreae.)
Sr. v. Linne. | Saalweidensp. — — —
aus Sachsen. | G. Undulata. L. |



- | | | | |
|---|-----------|-------------------------|---------------------------|
| 6. Unbek. R. | — — — — — | Blaugrauer dunkelstrei- | G. Caesiata. |
| | | migter Sp. | — — |
| | | aus der Steyermark. | |
| | | *** — — — grün. | |
| 7. Eschensp. R. (Fraxini excelsioris.) | | Eschensp. | — — — G. Olivata. |
| La Chenille arpeuteuse du Fréne. | | | |
| Reaum. | | | |
| 8. Graslindensp. R. (Tiliae europaeae.) | | Graslindensp. | — — G. Pfittacata. |
| 9. Aepfelsp. R. (Pyri mali.) | | Aepfelsp. | — — — G. Rectangulata, L. |

M. Schuppenraupen.

Larvae Squamosae.

Eckstreifigte Spanner.

Ph. Geometrae Angulatofasciatae.

Auch diese Raupen sind meistens kurz, ein wenig breit, und auf dem Rücken durch alle Ringe mit Winkelstreifen oder mit Halbzirkeln, wovon die Scheitel oder Spitze gegen den Kopf gewandt ist, bezeichnet. Die Verwandlung geht insgemein in einem Gewebe etwa zwischen Blättern nahe an der Erde vor. Die Spanner haben über den Mittelraum der Oberflügel ein dunkelfärbigtes Querband, von dem eine oder mehrere Ecken gegen den Untenrand vorschließen.

* Mit einer Eck des Quersbandes.

- | | | | |
|--|-----------|--|-------------------------------------|
| 1. Unbek. R. | — — — — — | Weißgrauer braunstreifiger Sp. | G. Mœniaria.
Mœniata Scop. |
| 2. Gänsefußsp. R. (Chenopodii viridis &c.) | | Gänsefußsp. | — — — G. Chenopodiata, L. |
| 3. Unbek. R. | — — — — — | Blasockergelber bräunlichstreifiger Sp. | G. Comitata, L. |
| 4. Unbek. R. | — — — — — | Hochgelber oranienstreifiger Sp. | G. Fulvata, Forst. |
| 5. Hartriegelsp. R. (Ligustri vulgaris.) | | Hartriegelsp. | — — — G. Ligustrata. |
| 6. Unbek. R. | — — — — — | Bräunlicher düsternstreifiger Sp. | G. Quadrifasciaria, L.
Fn. Suec. |
| 7. Unbek. R. | — — — — — | Graubräunlicher schwarzbraunstreifiger Sp. | G. Propugnata. |
| 8. Sinausp. R. (Alchemillae vulgaris.) | | Sinausp. | — — — G. Alchemillata, L. |
| Fr. v. Linne. | | | |

L. Ranzelraupen.
Larvae Rugosae.

Mittelstreifigte Spanner.
Ph. Geometrae Mediofasciatae.

Diese Raupen sind noch einigermaßen kurz und dick; die Haut ist überquer sehr runzlicht, und gleichsam in viele kleine Falten gelegt, insgemein von einer bleichen Farbe. Die Verwandlung geht unter der Erde vor. Die Spanner haben die Oberflügel, fast wie die vorhergehenden, mit geschwungenen oder wellenförmigten Querlinien bezeichnet, doch so, daß diese im Mittelraume des Flügels mehr gehäuft und verdunkelt ein fast durchgehendes gleichbreites Querband gestalten.

- | | | |
|---|-------------------------|---------------------------------------|
| | * Die Oberflügel braun. | |
| 1. Nicotterpflanzsp. R. (Alceae rosae.) | Rosenpappelsp. — — — | G. Cervinata.
Cervinalis Scop. |
| 2. Trespesp. R. (Bromi arvensis.) | Trespesp. — — — | G. Mensuraria.
Mensurata Scop. |
| 3. Hechtrosensp. R. (Rosae caninae.) | Hechtrosensp. — — — | G. Badiata. |
| | ** — — — grau. | |
| 4. Johannskrautsp. R. (Hyperici perforati.) | Johannskrautsp. — — — | G. Plagiata. L. |
| 5. Lülchsp. R. (Lolii perennis.) | Lülchsp. — — — — | G. Bipunctaria.
Undulata Scop. (*) |

6. Unz

vielfältig ab: Sie zeigt sammt der folgenden (29ten) Art auf den Oberflügeln meistens ein dunkles Querband, zuweilen doch nur geschwungene Querlinien von verschiedenen Farben; und die Raupen gehören deutlich hieher; von denen sich die letztere Art mit geschrägtem (in der Puppe gespißtem) Kopfe hangend in der freyen Luft verwandelt.

(*) Dieser Namen steht schon oben (Famil. K. n. 16.) aus dem linneischen Syst. Nat. Daß die Männchen sowohl von der gegenwärtigen

gen, als der in dieser Familie vorhergehenden zwenten, und der in nächst folgender Familie ersten Art gekämmte Fühlhörner haben, hat Hr. Bergrath Scopoli selbst ganz genau angemerket; ob er sich schon an keine bestimmte Endung des Namens gebunden hat. In der That haben diese und dergleichen andere Spanner von diesen letztern Familien nie so merklich gekämmte Fühlhörner, wie die von den erstern oben. Man kann dieselben denn gewissermaßen als eine Ausartung und Ausnahme von der gemeinen Regel der Natur, auf eben die Art, wie bey einigen Eulen, betrachten.

N. Zeichenraupen.
Larvae Signatae.

Halbstreifigte Span.
Ph. Geometrae Subfasciatae.

Diese Raupen sind von einer hellen Farbe, und haben sowohl auf dem Rücken als auf den Seiten rothe oder schwarze Fleckchen von verschiedener Figur. Die Verwandlung geschieht in einem leichten Gewebe. Die Spanner haben auf den weißen Oberflügeln ein unvollkommenes Querband von dunkler Farbe.

* Das Querband vom Nasenrande bis in den Mittelraum.

- | | | |
|--|---|---|
| 1. Unbek. R. — — — | Weißer brandschwarzstreifiger Sp. — — | G. Procellata. |
| 2. Meerrettichsp. R. (Cochleariae Armoraciae.)
Albin. | Meerrettichsp. — —
La brocatelle d'argent.
Geoffr. | G. Fluctuata. L. |
| 3. Unbek. R. — — — | Schwarzfleckichter weißaderichter Sp. — | G. Reticulata. |
| 4. Unbek. R. — — — | Flachsfarbener schwarzbraunfleckichter Sp. | G. Vetusata. |
| | aus der Samml. Joh. Grafen v. Sadik u. M. P. | |
| 5. Unbek. R. — — — | Schneeweißer rostgelbfleckichter Sp. — | G. Rubiginata. |
| 6. Unbek. R. — — — | Mattweißer graubraunfleckichter Sp. — | G. Sinuata. |
| 7. Flockenblumesp. R. (Centaureae Scabiosae &c. Flore.) | Flockenblumesp. — — | G. Centaureata. |
| | ** Die Querflecken am Unterrande. | |
| 8. Unbek. R. — — — | Milchweißer grauschwarzfleckichter Sp. — | G. Albicillata. L. |
| 9. Spülbaumsp. R. (Evonymi europaei.) | Spülbaumsp. — — | G. Aduftata. |
| 10. Haselstaudeesp. R. (Coryli Avellanae.)
Fr. von Linne. | Haselstaudeesp. — —
La bordure entrecoupée.
Geoffr. | G. Marginata. L.
Staphylaeata. Scop. |

- | | | |
|--|--|--|
| 9. Labkrautsp. N. (Galii Sylvatici.) | Labkrautsp. — — — | G. Ocellata. L.
Fasciata Scop. |
| 10. Leinkrautsp. N. (Antirrhini Linariae) | Leinkrautsp. — — — | G. Linariata. |
| | ** Mit mehreren Ecken des Querbandes. | |
| 11. Vogelkrautsp. N. (Alfines mediae.) | Vogelkrautsp. — — — | G. Ferrugaria.
Ferrugata L. Fr. Succ. |
| 12. Unbek. N. — — — — | Dickbraunlichter rothstreifiger Sp. — | G. Spadicearia. |
| 13. Megerkrautsp. N. (Galii Molluginis &c.) | Megerkrautsp. — — — | G. Galiata.
Didymata? (*) L. |
| 14. Unbek. N. — — — — | Milchweißer saßbraunstreifiger Sp. — | G. Montanata. |
| 15. Unbek. N. — — — — | Schmutzigweißer schwarzbraunstreifiger Sp. — | G. Rusticata. |
| 16. Unbek. N. — — — — | Gelbweißer graustreifiger Sp. — — — | G. Tophaceata. |
| 17. Nespensp. N. (Populi tremulae &c.)
Fr. von Linné. | Nespensp. — — — | G. Populata. L.
aus der Steyermark. |
| 18. Unbek. N. — — — — | Zimmetbrauner schwarzstreifiger Sp. — | G. Ruffata.
aus Sachsen. |
| 19. Zwetschensp. N. (Pruni domesticae.) | Zwetschensp. — — — | G. Prunata. L. |
| 20. Unbek. N. — — — — | Dottergelber schwarzgraustreifiger Sp. — | G. Silaceata. |
| 21. Mayensp. N. (Betulae albae.)
Bergmann bey Hrn. Linnäus. | Mayensp. — — — | G. Miaria.
Miata. L. |
| 22. Unbek. N. — — — — | Dunkelrother schwarzstreifiger Sp. — | G. Rubidata. |
| 23. Sauerdornsp. N. (Berberis vulgaris.) | Sauerdornsp. — — — | G. Berberata. |
| | *** Mit hellem Durchschnitte und unrichtigem Rande des Querbandes. | |
| 24. Unbek. N. — — — — | Taubenhalsfarbener braungestrichter Sp. — | G. Derivata. |
| 25. Birkenbuschsp. N. (Betulae albae.)
Fr. v. B. | Birkenbuschsp. — — — | G. Hastata. L.
aus Sachsen u. Oberösterreich. |
| 26. Unbek. N. — — — — | Schwarzer weißstreifiger und schwarzgestrichter Sp. — — — | G. Tristata. L. |

(*) Die zwey braunen Fleckchen (macula fusca biloba L.) oder Puncte am Untenrande zeigen sich nur bey einigen Spielarten. N. Zeis



- | | |
|--|---|
| 1. Kälberkerensp. R. (Chaerophylli Sylvestris.)
Zt. v. Linné. | Kälberkerensp. — — — G. Chaerophyll. |
| 2. Unbek. R. — — — | Lichtgrauer Sp. — — G. Griseata. |
| 3. Unbek. R. — — — | Weißer unten schwarzaderigter Sp. — — G. Dealbata, Scop. & L. |
| 4. Unbek. R. — — — | Weißer plattrandflügelichter Sp. — — G. Nivearia. Niveata Scop. |
| 5. Unbek. R. — — — | Weißer wellenrandflügelichter Sp. — — G. Illibata. |
| 6. Unbek. R. — — — | Weißer außenrandsprengeichter Sp. — — G. Taminata. |
| 7. Unbek. R. — — — | Weißer untenrandsprengeichter Sp. — — G. Temerata. |
| 8. Unbek. R. — — — | Leberbrauner saumsprengeichter Sp. — — G. Heparata. |
| | aus der Samml. N. P. |
| 9. Wolfsmilchsp. R. (Euphorbiae Cyparissiae.) | Wolfsmilchsp. — — G. Euphorbiata. |

P. Fadenraupen.

Larvae Filiformes.

Bogenförmige Spanner.

Ph. Geometrae Arcuato-striatae.

Diese Raupen sind, im Verhältnisse gegen ihre Länge, außerordentlich dünn, und gewissermassen schnürchen- oder fadenförmig (*). Die Verwandlung geschieht in einer Höhle unter der Erde. Die Spanner sind insgemein (**) weißlicht, haben aber über alle Flügel zween oder drey ein wenig ausgeschwungene düstere Querstriche, zwischen diesen meist einen schwarzen Punct, gegen den Untenrand einigen Schatten oder eine Reihe dunkler rundlichter Flecken: bey mehreren laufen die Unterflügel in einen doch nicht sehr merklichen Winkel aus.

(*) Sie krümmen sogar, wenn sie leicht berührt, oder erschüttert werden, den vordern Theil des Leibes in eine Art eines architektonischen Schnecken-, oder wohl auch eines unzureichenden Knopfes.

(**) Nur die erste Art ist gelb, und hat noch dieses besonders, daß sie die dunkeln Querstriche mit einigem Schatten nur auf den obern Flügeln, auf den untern aber nur den Anfang eines Striches an dem Innenwinkel zeigt. Von

200

*** Mit fast zerstreuten
Flecken.

- | | | | |
|--|-------|--|--------------------------------------|
| 11. Stachelbeersp. R. (Ribes Grossu-
lariae.) | — — — | Stachelbeersp. — — —
La moucherée. Geoffr. | G. Grossulariata. L. |
| 12. Unbek. R. — — — | — — — | Weißer düsternfleckichter
Sp. — — — | G. Pantaria. (*) L.
Sylvata Scop. |
| 13. Unbek. R. — — — | — — — | Goldgelber schwarzfleckich-
ter Sp. — — —
La panthere. Geoffr. | G. Maculata.
Macularia L. (**) |

**** Mit beyderseits vers
fürstem hellem Quers
bande.

- | | | | |
|---------------------|-------|--|--------------|
| 14. Unbek. R. — — — | — — — | Sammet-schwarzer prä-
nienfleckichter Sp. | G. Alpinata. |
|---------------------|-------|--|--------------|

O. Spreckenraupen.
Larvae Punctatae.

Einfärbigte Spanner.
Ph. Geometrae Unicolores.

Die Raupenart, die wir selbst gesehen haben, hat einen sehr kleinen Kopf, den Leib gegen denselben dünn, in der Mitte dicker, ist bläsfärbigt, und auf jedem Ringe mit einigen Puncten besetzt. Die Verwandlung geschieht in einem geringen Gewebe. Die Spanner haben durchgehends ein- oder zweyerley Farbe, nur etwa wenige Puncte am Rande der Oberflügel bey einigen ausgenommen.

P 2

I. Käse

(*) Hr. Linnäus fragt, ob das Weibchen von dieser Art nicht flügellos sey? An femina hujus aptera? Wir antworten: Nein. Oder das Männchen kann keine gekämmten Fühlhörner haben; und die Art müßte alsdenn Pantherata heißen: denn die Fühlhörner unsrer Stücke sind nur borstenförmigt.

lich durch einen dreynbüschigten Hinterleib, wir haben bey demselben doch, da wir so viele Stücke untersuchten, keine gekämmten Fühlhörner je bemerken können.

Könnte die Ph. Melanaria Lin. nicht etwa nur eine Abänderung der Ph. Maculata seyn? Wenigstens haben wir unter den Spannern dieser letztern Art öfter einige fliegen sehen, die die Oberflügel, gleichsam von der Sonne gebleicht, ganz weißlicht hatten.

(**) Dieser Spanner fliegt in der Sonne, und einige Jahre häufig in hiesigen Gegenden: das Männchen unterscheidet sich sehr deut-



Vierte Abtheilung.

Die Zünsler (*) oder Lichtmücken. (*Pyralides L.*) (**)

Pinceurs Catal. Syst. & rais.

Die Raupen dieser Abtheilung haben 16 oder 14 Füße, sind klein, schlank, die meisten Arten mit wenigen Haaren besetzt. Ihre Verwandlung geschieht in einem engen Gewebe ober der Erde. Die Zünsler bilden in ihrer ruhigen Stellung gleichsam ein griechisches Δ , haben lange schlanke Leiber, und das letzte Paar Füße sehr lang, daß es unter den Flügeln hervorsteht.

A (*)

(*) Wir sagten oben (25. S.), daß wir, nach Hrn. Sulzers Beispiele, für das lateinische *Pyralis L.* Lichtmücke und für *Alucita Federmücke* zu brauchen dächten. Allein wir fanden beide Wörter für einige Zusammensetzungen mit dem Pflanzennamen gar zu hart und lang. Sie sind für sich selbst schon zusammengesetzt; der Haupttheil Mücke könnte auch manchen Leser gar zu leicht irre machen, und seine Begriffe auf eine ganz andere Ordnung und Gattung der Insecten, als die der Schmetterlinge und Phalänen, leiten: wie ihn denn mehrere deutsche Entomologen auf die linneische Gattung *Empis*, oder doch sonst auf eine aus der Ordnung der zweiflügelichten Insecten (*Diptera L.*) angewendet haben. In einem Wörterbuche fanden wir *Pyralis* mit *Zünsler* verdeutschet. Vermuthlich stammt dieses Wort vom *Zünden* her, und deutet denn

eben wie *Pyralis*, auf das Feuer und auf das Flattern um dasselbe, oder auf das Selbstverbrennen dieser Thierchen.

(**) Wir setzen die Zünsler oder Lichtmücken vor den Blattwicklern, und glauben nicht, daß es jemanden leicht verwirren soll; obschon bey Herrn Linnäus die Letztern vor jenen stehen. Die Ursache, die uns zu dieser geringen Veränderung bewogen hat, ist, daß wir hiedurch den ordentlichen Zusammenhang, und sanften Uebergang, den die Natur scheint beobachtet zu haben, mehr zu folgen glauben, und dieses sowohl in Betrachete der Raupen, als der Schmetterlinge. Die Raupen beslangend, so mangelt vielen von denen der Lichtmücken ein Paar der Bauchfüße; sie gehen daher ein wenig spannerförmigt, haben durch

ge.

1. Wallstroßsp. R. (Galii veri.)	Wallstroßsp. — — —	G. Pyraliata.
2. Schmelenßp. R. (Airae montanae &c.)	Schmelenßp. — — — La bande rouge. Geoffr.	G. Vibicaria. L. Cruentata Scop.
3. Unbek. R. — — — — —	Bleicher braungeßrichter Sp. — — —	G. Aversata L.
4. Vogelwickenßp. R. (Viciae Craccae.)	Vogelwickenßp. — —	G. Strigilata. L. Variegata Scop.
5. Zaunwickenßp. R. (Viciae sepium.)	Zaunwickenßp. — —	G. Remutata. L.
6. Ehrenpreisßp. R. (Veronicae agrestis &c.)	Ehrenpreisßp. — —	G. Immutata. L.
7. Unbek. R. — — — — —	Graulichter wellenßchatz tiger Sp. — —	G. Incanata. L.
8. Unbek. R. — — — — —	Weißgrauer geradeschatz tiger Sp. — —	G. Virgulata.
9. Unbek. R. — — — — —	Milchrahmfarbener perl randiger Sp. — —	G. Moniliata.
10. Unbek. R. — — — — —	Röthlich weißer düßternß ßriemiger Sp. — —	G. Lacvigata. Scop.
11. Unbek. R. — — — — —	Gelblichweißes braungeß randeter Sp. — — aus Sachsen.	G. Fimbriata.
12. Unbek. R. — — — — —	Helfenbeinfarbener rundß maßelichter Sp. — —	G. Scutulata.
13. Unbek. R. — — — — —	Weißes blaurandmaßeß lichter Sp. — —	G. Decorata.
14. Unbek. R. — — — — —	Schneeweißes bräunlichß randfleckichter Sp. — —	G. Ornata. Scop.

P 3

Vierz

der dritten und vierten Art haben nicht wenige Stücke den mitlern Querstrich gegen den untern, halb oder auch ganz verbreitet, so, daß man sie zusammen vielmehr für ein **Querband** (Fascia Lin.) halten soll; doch sind die **Striche** alleine standhaft. Die **fadenförmigten** Fühlhörner sind bey mehreren dieser Arten ein wenig **haarigt** (pubescentes L.)

Welche **europäischen** Arten von dieser Untertheilung uns aus dem **linneischen** Natursysteme noch unbekannt sind, haben wir

schon an jeder Stelle, wo sie hingehöreten, angemerket. Sollten sie aber, wie wir aus angezeigten Gründen vermuthet haben, wirklich nur **Abänderungen**, oder **Spiegelarten** seyn; so wäre gar keine, die hier mangelte. Man muß sich aber erinnern, daß zwo davon schon unter den **Spinnern** (den **Spannerförmigten**) angeführt worden. Andere, die bey **Hrn. Linnäus** (vielleicht weil sie ihm selbst zweifelhaft schienen) die **letztern** stehen, als eine **Cingulata**, eine **Stratiotata** u. s. m. wird man unten unter den **Lichtmücken** od. **Zünslern** finden



- | | | | |
|--|-----------|--|--------------------------|
| 6. Unbek. R. | — — — — — | Gelbbrauner Z. mit gelbgerandetem Querb. | — P. Bombycalis. (*) |
| 7. Unbek. R. | — — — — — | Braunrother Z. mit schmalen Oberflügeln. | P. Augustalis. |
| 8. Unbek. R. | — — — — — | Blau oraniengelber Z. mit rothbraunen Querstichen. | — — — P. Curtalis. |
| * * Mit aufgebogenen Schnauzen. (<i>Palpis recurvis</i> . L.) | | | |
| 9. Kleez. R. (<i>Trifolii pratensis</i> .) | | Kleez. | — — — — P. Barbalis. L. |
| 10. Unbek. R. | — — — — — | Gelblicher Z. mit zwey Querstichen. (**) | — P. Glaucinalis. L. |
| 11. Unbek. R. | — — — — — | Lichtgrauer Z. mit drey Querstichen. | — — P. Grisealis. |
| 12. Unbek. R. | — — — — — | Grünlichtgrauer Z. mit 2. gelben Querstichen. | P. Emortualis. |
| Aus der Samml. M. P. | | | |
| 13. Schmalzz. R. (<i>Butyri aliorumque pinguium</i> .) | | Schmalzz. | — — — P. Pinguinalis. L. |
| 14. Unbek. R. | — — — — — | Blaugrünlichter sackichtgezeichneter Z. | — — P. Dentalis. |

B Kurzschnauzige Zünsler. Ph. Pyralides Brevipalpes.

* Die Flügel gewässert.
(*Undulatae*.)

- | | | | |
|--|-----------|---|---------------------------------|
| 1. Nesselt. R. (<i>Urticae dioicae</i> .) | | Nesselt. | — — — — P. Verticalis. L. (***) |
| 2. Unbek. R. | — — — — — | Glänzender weißlicht u. graugewässert Z. | — P. Repandalis. |
| 3. Unbek. R. | — — — — — | Glänzend weißlichter Z. mit 2. Wellenstrichen, und 1. Dreiecke. | — P. Triquetralis. |

(*) Könnte der starken Fühlhörner, und des dickeren Leibes wegen leicht für einen Spinner gehalten werden.

(**) Die Querstiche sind kaum sichtbar.

(***) Diesen Zünsler schildert Hr. Sulzer (Kennzeichen der Ins. Tab. 16. Fig. 98.) sehr kennbar, und schön; nennt sie aber Purpuralis, und fragt, ob sie im linneischen Natursysteme (zu verstehen, der 10. oder 11. Auflage) die Phaläne 233. sey.

A (*) Langschnauzige Zünsler. Phalaenae Pyralides Longipalpes,

* Mit geraden Schnauzen.
(*Palpis porrectis*. L.)

- | | | |
|---|---|---|
| 1. Unbek. Raupe. — — — — | Brauner Zünsler mit spitzigem Außenwinkel der Oberflügel. — — | Pyr. Proboscidalis. L. |
| 2. Butterblumzünsler-raupe. (Leon-
todontis Taraxaci.) | Butterblumzünsler. — | P. Tentaculalis. L. |
| 3. Hopfenz. R. (Humuli Lupuli.) | Hopfenz. — — — | P. Rostralis. L.
Le toupet à pointes, Geoffr. |
| 4. Unbek. R. — — — — | Einwärts bleicher, auswärts düsterer Z. — | P. Tinealis. |
| 5. Unbek. R. — — — — | Mit einem weißlichten X
bezeichneter Z. — — | P. Decimalis.
Aus der Samml. des Chors
herren v. Hohenwart. |

6. Un-

gehends einen schlanken Leib, und leben auf den Pflanzen ganz unbedeckt. Die der Blattwickler entgegen haben alle 16 Füße, leben nicht minder als die der sechsten Abtheilung (der Schaben) bedeckt, nur mit dem Unterschiede, daß diese sich meistens eine Wohnung verfertigen, die sie mit sich tragen können, jene aber eine unbewegliche zubereiten, und denn, so oft sie wandern wollen, eine neue bauen. Im Betreffe der Schmetterlinge scheint es eben so offenbar, daß den Spannern die Zünsler, wie den Schaben die Blattwickler näher kommen; denn diese Letztern haben an den Schultern breite, unten stumpfe, und was meist entscheidend ist, abhängende, die Zünsler aber unten breitere, und in der Ruhe flach liegende, oder auch einigermaßen verbreitete Flügel. Setze man noch die Dünne ihres Leibes hinzu, und halte man die Größe der mei-

sten Arten gegen den größern Theil der Wickler, oder nehme man den Zünslern unserer ersten und zweiten Familie ihre Schnauzen ab, und sehe man, ob nicht viele von ihnen den Spannern ganz gleich sehen werden. Herr von Linne muß hierin selbst am meisten überzeugen, indem er, unsers Erachtens, 7 oder 8 Arten der Lichtmücken unter die Spanner versetzt hat; wie man sehen wird.

(*) Die Schwierigkeit die Raupen der folgenden 3 oder 4 Abtheilungen aufzufinden, und zu ernähren, hat uns noch nicht erlauben wollen, etwas so Vollständiges davon zu liefern, als mit den vorhergehenden Größern geschehen ist. Zeit und Fleiß wird es aber auch hierin weiter bringen.



- | | |
|---|--|
| 14. Holderz. R. (Sambuci nigrae.) | Holderz. — — — — P. Sambucalis. |
| 15. Unbek. R. — — — — — | Brauner Z. mit weißen Zügen. — — — P. Literalis. |
| | *** Mit schrägen Strichen. (Obliquostriatae.) |
| 16. Weidenz. R. (Salicis Triandrae &c.) (Tab. I. a Fig. 5.) | Weidenz. (Tab. I. b Fig. 5.) P. Salicalis. (*) |
| 17. Meerrettichz. R. (Cochleariae Armoraciae.) | Meerrettichz. — — — P. Forficalis. La bande esquillée. Geoffr.) |
| | **** Mit einem Mittelpuncte. (Mediopunctatae.) |
| 18. Unbek. R. — — — — — | Hell ockergelber Z. mit düsterer Mittemackel. — P. Sericealis. Scop. |
| 19. Unbek. R. — — — — — | Gräulichter Z. mit einem schwarzen Mondflecken. — — — P. Lunatralis. |
| 20. Ginsterz. R. (Spartii juncei.) (**) | Ginsterz. — — — P. Limbalis. |

21. Un

zur Verwandlung gebracht. Vermuthlich würde aus denselben die Ph. Paludata, oder ein anderer von den obenbenannten linneischen Spannern gekommen seyn. Soll man nun aber von allen diesen auf die wenigen übrigen nicht fast mit Gewisheit schließen können?

Hr. Sulzer entwirft Tab. 16. Fig. 96. (Kennzeichen der Inf.) als ein Muster von der Abtheilung der Spanner einen Schmetterling, den er Hortulata nennet, (so hieß bey Hrn. Linnäus damals Syst. Nat. Edit. 10. die Phalaena Urticalis, oder dermalige Urticata Lin.) Aber man halte nur die Abbildung gegen jener Käfers Tom. I. Cl. 4. Pap. noët. Tab. 14., wo die Ph. Urticata L. sehr genau entworfen ist; und man wird von der Verschiedenheit der Arten überzugen seyn. Vermuthlich ist Hrn. Sulzers Bild eine Abänderung der Ph. G. Marginata L.; denn Herr Linnäus ziehet dasselbe nicht bey seiner Urticata, sondern bey der Marginata an.

(*) Könnte leicht für einen Spanner angesehen werden.

(**) Vielleicht sollten wir vielmehr Pfliegen gesetzt, und Ginster für Genista vorbehalten haben; allein die Nomenclaturen der deutschen Botaniker widersprechen sich auch hierin noch allzusehr, und es sind zu viele, die Genista mit Pfliegen (z. B. mit Färberpfliegen Genista tinct., Stechpfliegen Genista germ. Heyde- oder Erdpfliegen, Genista pilosa, u. s. m.) entgegen aber die dermaligen Spartia Lin. noch mit Geniste, Genster, oder Ginster verdeutschten. Wenigstens ist unser Gartenginster, ob er nun schon ein Spartium Lin. ist, in gar zu allgemein bestätigtem Besitze jenes Namens, als daß wir denselben hier ohne Verwirrung unserer Landleute abändern könnten.

4. Unbek. R. — — — — — Strohgelber und Kupferbrauner Z. — — — P. Politalis.
5. Wollkrautz. R. (Verbasci Thapsi.) Wollkrautz. — — — P. Verbascalis.
6. Unbek. R. — — — — — Glänzendgrauer Z. mit lanzenförmigten Oberflügeln. — — — P. Lancealis, aus der Samml. des Hr. v. Suttner.
7. Unbek. R. — — — — — Glänzender hellgelber Z. P. Flavalis.
8. Unbek. R. — — — — — Glänzender graubraunlicher Z. mit blässen Wellenstrichen. — — — P. Fuscalis.
9. Wegetrittz. R. (Polygoni avicularis.) Wegetrittz. — — — P. Polygonalis.
10. Unbek. R. — — — — — Glänzendweißer blaßbraungerandeter Z. — — — P. Elutalis.
11. Schlehenz. R. (Pruni spinosae.) Schlehenz. — — — P. Prunalis.
12. Brennesselnz. R. (Urticae urentis &c.) Brennesselnz. (*) — — — P. Urticalis.
- ** — — Gegtirtet (Reti-
culatae.)
13. Seeblumenz. R. (Nymphaeae luteae, ac albae.) Seeblumenz. — — — P. Nymphacalis.
- D 14. Holz

(*) Die Zünster 11. 12. 19. 21. 27. und 28. setzt Linnäus unter die Spanner mit dem Namen Urticata, Nymphaeata, Limbata, Stratiotata, Lemnata, und Cingulata. Eben dieses that Hr. Scopoli mit 12. und 14. unter den Namen Rivulata, und Literata. In dem ist ihr Bau immer mehr für diese Abtheilung, als für jene der Spanner, wie jedes geübtere Aug leicht bemerkt. Der nämlichen Meinung sind wir im Betreffe der Potamogata, und Paludata Lin.; obwohl wir sie nur aus Abbildungen, und Beschreibungen kennen. Da der charakteristische Namen Geometra von den Raupen genommen ist, werden freylich nur diese, wenn sie alle entdeckt seyn werden, von jeder Art ins besondere den Ausspruch thun. Unterdeffen sind wir schon von mehrern über-

zeuget. Die von der Urticalis findet man sehr leicht auf Nesseln, Gänsefuß, und andern Pflanzen. Die von der Limbalis ist auf Ginstern, eben nicht selten, und sowohl wegen ihrer artigen Gestalt, als sehr merklichen Bewüstung der Blüthen dieser Pflanze leicht zu entdecken. Drey auf Wasserpflanzen lebende, nämlich die der Ph. Stratiotalis, der Ph. Lemnalis, und der Ph. Potamogalis (Potamogata Lin.) schildern uns, die erste De Geer (Tab. 37. Fig. 16.), die andern zwei Reaumur (Inf. Tom. 2. Tab. 32. Fig. 13. und Fig. 1.). Alle diese Raupen haben 16. Füße. Wir haben beynebens selbst im nächst verflorbenen Sommer eine beträchtliche Anzahl dergleichen, ebenfalls 16. füsigen Wasserraupen vom Froschbiß (Hydrocharis Morsus ranae) gehabt, aber nicht



- | | | | |
|---|-----------|---|----------------------------------|
| 36. Unbek. R. | — — — — — | Purpurbrauner Z. mit 2. gelben Querstichen. | P. Rubidalis. |
| 37. Unbek. R. | — — — — — | Glänzender braunrother Z. mit 2. silbernen halben Querb.
aus der Samml. M. P. | P. Regalis. |
| 38. Unbek. R. | — — — — — | Purpursfarbiger Z. mit goldgelbem Untenrande. | P. Fimbrialis. |
| 39. Unbek. R. | — — — — — | Gelber Z. mit Purpurstreifen. | P. Auroralis. |
| 40. Unbek. R. | — — — — — | Der Z. mit weißen rosenrothgefleckten Oberflügeln. | P. Pudoralis. (*) |
| 41. Unbek. R. | — — — — — | Gelber Z. mit 2. rothen Querb. | P. Sanguinalis. L. |
| 42. Weißdornz. R. (Crataegi Oxyacanthae.) | | Weißdornz. | P. Purpuralis. L. |
| | | ***** Schwarz hellg. fleckt (Nigricantes Claromaculatae.) | |
| 43. Unbek. R. | — — — — — | Purpurschwarzer Z. mit 4. gelben Fleckchen.
La teigne à deux taches jaunes en bande. Geoffr. | P. Quadripunctalis. |
| 44. Unbek. R. | — — — — — | Schwarzer weißgefleckter, und bestäubter Z. | P. Pollinalis. (**) |
| 45. Unbek. R. | — — — — — | Schwarzer Z. mit 3. weißen Fleckchen. | P. Guttalis. |
| 46. Unbek. R. | — — — — — | Schwarzer Z. mit viel weißen Fleckchen. | P. Anthracinalis. (***)
Scop. |

Fünfler

(*) Kommt einem Wickler nahe.

wärtigen über quer, bey dem Folgenden nach der Länge des Flügels.

(**) Auch dieser Fünfler hat, wie der nachstehende, 2. weiße Flecke auf jedem Flügel: aber die Lage derselben ist bey dem Gegen-

(***) Das Männchen hat sehr gekämmte Fühlhörner.

21. Unbef. R. — — — — — Glänzender olivenbräunlicher Z. mit weißen Mittelzeichen. — — P. Olivalis.
22. Unbef. R. — — — — — Hellbrauner weiß- und schwarzgestrichter Z. — P. Corticalis.
23. Wasserluez. R. (Stratiotis Aloidis.) Wasserluez. — — — P. Stratiotalis.
24. Unbef. R. — — — — — Glänzender grauer Z. mit weißer Mittelmackel. — P. Alpinalis.
25. Unbef. R. — — — — — Quittengelblicher Z. mit einem weißen Punkte. P. Punctalis.
**** — — Einfärbigt.
(Unicolores.)
26. Unbef. R. — — — — — Bräunlichtgrauer kupfer-schielender Z. — — P. Aenealis.
27. Unbef. R. — — — — — Bläßgrünlichtgelber Z. — P. Palcalis.
La bande à l'envers. Geoff.
aus der Samml. des Graf.
v. Traun.
28. Unbef. R. — — — — — Hell ockergelber Z. — — P. Ochrealis.
29. Unbef. R. — — — — — Glänzender perl-färbigter Z. P. Margaritalis.
30. Wasserlinsenz. R. (Lemnae minoris.) Wasserlinsenz. — — P. Lemnalis.
La chenille de lentille aquatique.
Reaum.
***** — — Mit bellen wellenstrichen. (Albidorepandae.)
31. Unbef. R. — — — — — Schwarzer Z. mit weißem Querstriche. — — P. Cingulalis.
La teigne Cordeliere. Geoffr.
32. Unbef. R. — — — — — Gelb, braun, und grauneblicher Z. mit gelblichen Querstrichen der Unterflügel. — — P. Cespitalis. (*)
33. Mehls. R. (Farinae culinaris &c.) Mehls. — — — — P. Farinalis. L.
La phalène à ventre relevé. Geoffr.
***** — — Purpurrothlicht (Purpurascetes.)
34. Unbef. R. — — — — — Gelb- u. düsterröthlicher Z. mit weiß und braun gezähntem Saume. — P. Nemoralis. Scop.
35. Unbef. R. — — — — — Gelber Z. mit fleischfärbigt: m. Saunde. — — — P. Flammealis. (**)
D 2 36. Un

(*) Hat viele Abänderungen.

(**) Wendert auch mit Ocker gelb alleine.



4. Weidenw. R. (Salicis pentandrae &c.) Weidenw. — — — T. Clorana. L.

B Metallische Blattwickler. Ph. Tortrices Metallicae.

1. Unbek. R. — — — — Olivengrüner W. mit 2. silbernen Schrägstreifen. — — — T. Olivana.
2. Unbek. R. — — — — Goldener W. mit 2. braunen Schrägstreifen. T. Pilleriana.
Aus der Samml. N. P.
3. Hornw. R. (Aceris campestris,) Hornw. — — — T. Lecheana. L.
4. Bruchweidenw. R. (Salicis fragilis &c.) Bruchweidenw. — — T. Hastiana. L.
Aus der Samml. des Freyherrn v. Penkler.
5. Unbek. R. — — — — Gelber W. mit Silberstrichen. — — — T. Bergmanniana. L.
6. Unbek. R. — — — — Gelber oranienstreifiger W. mit Silberstrichen. T. Baumanniana.
7. Unbek. R. — — — — Gelber rothfleckichter W. mit Silberstrichen. — T. Tesserana.
La teigne à croix de saint André. Geoffr.
8. Unbek. R. — — — — Graugelber rothbraunfleckichter W. mit Silberstrichen. — — — T. Badiana.
9. Unbek. R. — — — — Brauner W. mit Rothgold u. Silber gezeichnet. — — — T. Wöberiana.
10. Apfelw. (*) (Pyri mali.) Apfelw. — — — T. Pomonana.
11. Unbek. R. — — — — Goldgelber W. mit einer schwarzen Mackel, und Silber. — — — T. Arcuana. L.
12. Unbek. R. — — — — Grau- und gelbgemischter W. mit Silberstreifen. — — — T. Penkleriana.

13. Post

(*) Diese Raupe lebt versteckt in Früchten, z. B. Birnen, Äpfeln, Zwetschen, Nüssen, wie andere in Blättern. Ihr

Schmetterling ist beyhm Linnäus unter den Schaben, Pomonella. Allein er hat offenbar die ganze Gestalt eines Wicklers.

❁ ❁ ❁

Sünste Abtheilung.

Die Blattwickler (Tortrices L.)

Chenilles plieuses Papillons (Phalènes) larges d'épaules. Reaum.

Die Rauven dieser Abtheilung haben 16 Füße, sind klein, schlank, meistens grün, mit wenigen Haaren besetzt, und sehr lebhaft. Sie wohnen in gewickelten, und zusammengesponnenen Blättern, die sie ausfressen (*). Darinn geschieht auch ihre Verwandlung. Die Blattwickler haben in der Ruhe abhängende Flügel, deren Außenrand meist bogenförmigt, der Untenrand aber stumpf abgeschnitten ist.

A Grüne Blattwickler. (**)

- | | | |
|---|--|--|
| 1. Eichenwicklerraupe. (Quercus Roboris.) | Eichenwickler. — — Tortrix. Quercana. La chappe verte à bande. Geoffr. | |
| 2. Hageeichenw. R. (Quercus Rob.) | Hageeichenw. — — — T. Prasinana. L. La phalène verte ondée. Geoffr. | |
| 3. Kahneichenw. R. (Quercus Rob.) | Kahneichenw. — — — T. Viridana. L. La chappe verte. Geoffr. | |

(*) Den Grund zur Eintheilung der Rauven dieser kleinen Thierchen, werden wir zu seiner Zeit, nach Erziehung und Beobachtung mehrer Arten, vorzüglich von dem Baue ihrer Wohnung nehmen; wozu schon Reaumur einen Fingerzeig gegeben hat (Tom. 2. Mem. 5. 6. Sc.) indem er anmerket, daß einige dieser Rauvenarten nur den Rand des Blatts über oder unter sich biegen, und den noch offenen Raum mit einem Gewebe überziehen (Chenilles plieuses) andere aber das Blatt in mehrere Windungen rollen (Chenilles rouleuses)

D 3

4. Weißw. — — — T. Prasinana. L. La phalène verte ondée. Geoffr.

wieder andere mehr Blätter zugleich, oder die Blüthen der Pflanze in einen Knospen zusammenspinnen, (Chenilles lieuses en paquet, Chenilles lieuses des fleurs, und dieses entweder einsam, oder gesellschaftlich, u. s. m.

(**) Die Rauven dieser Familie sind trüg, nackt, am Vorderleibe dicker, und höher, und gehen auch frey auf den Bäumen herum. Sie verbinden die Blattwickler mit den Eulen.



- | | | |
|--|---|--------------------|
| 9. Unbek. R. — — — — — | Hochgelber W. mit rosenrothen Gitterstreifen. | T. Christierna. L. |
| 10. Heckrosenw. R. (Rosae caninae.)
Sr. v. Linne. | Heckrosenw. — — — | T. Rosana. L. |
| 11. Salweidenw. R. (Salicis capreae.)
Sr. v. Linne. | Salweidenw. — — — | T. Ameriana. L. |
| 12. Weisnießwurz w. R. (Veratri albi.) | Weisnießwurz w. — — — | T. Rolandriana. L. |
| 13. Buchenw. R. (Fagi Sylvaticae.)
Tab. I. a Fig. 6.) | Buchenw. — — —
(Tab. I. b Fig. 6.) | T. Fagana. |
| 14. Unbek. R. — — — — — | Düffelgelber, und braun-
gezeichneter W. — — — | T. Mediana. |
| 15. Mehlbaumw. R. (Viburni Lantanae.) | Mehlbaumw. — — — | T. Viburnana. |
| 16. Unbek. R. — — — — — | Oranienfarbener silber-
weißgitterter W. — — —
Aus der Samml. des Freys
herrn v. Buol. | T. Buoliana. |

D Braune Blattwickler. Ph. Tortrices Ferrugineae.

- | | | |
|---|---|-------------------|
| 1. Unbek. R. — — — — — | Rostbrauner W. — — — | T. Ferrugana. |
| 2. Zwetschenw. R. (Pruni domesticae.) | Zwetschenw. (*) — — —
La chappe à bande & ta-
che brune. Geoffr. | T. Oporana. L. |
| 3. Unbek. R. — — — — — | Leberfärbiger W. mit
dunklen Streifen. — — —
La chappe brune. Geoffr. | T. Heparana. |
| 4. Heckenrosenw. R. (Lonicerae Xylo-
stei.)
Sr. v. Linne. | Heckenrosenw. — — — | T. Xylosteana. L. |
| 5. Unbek. R. — — — — — | Zimmtbrauner goldgelb-
gemischter W. — — — | T. Ministrana. L. |
| 6. Specklilienw. R. (Lonicerae Peri-
clymeni).
Sr. v. B. | Specklilienw. — — — | T. Fulvana. |
| 7. Unbek. R. — — — — — | Gelbbrauner W. mit zwey
düstern Flecken. (**)— | T. Rhombana. |
8. Un-

(*) Diese Wickler ändern sehr in der Farbe. Man findet sie gelblich, bräunlich, grünlich und röthlich, aber immer mit gleicher Austheilung der Streifen, und Flecke.

(**) Zuweilen sind die Flecken kaum sichtbar.

13. Porschw. R. (*Ledi palustris*). — Porschw. — — = T. Lediana. L.
Gr. v. Linne.
14. Unbek. R. — — — — — Schwarzlichter W. mit
 gelber Gemeinmäckel,
 und silbern. Untenran-
 de. — — — — — T. Montana, Scop.
15. Unbek. R. — — — — — Braunschwarzer W. mit
 1. weißem Gemeinmon-
 de und matten Silber-
 strichen. — — — — — T. Lunulana.
16. Birnw. R. (*Pyri communis*). — Birnw. — — — — — T. Holmiana. L.
Gr. v. Linne.
17. Unbek. R. — — — — — Graubräunlichter, und
 schwarzgemischter W.
 mit Silberstreifen. — — — — — T. Micana.
18. Unbek. R. — — — — — Ganzsilberglänzender W. T. Argentana.

C Gelbe Blattwickler. Ph. Tortrices Flavae.

1. Unbek. R. — — — — — Bleichgelber W. mit ei-
 nem Mittelpunkte. — — — — — T. Kaekeritziana. L.
2. Unbek. R. — — — — — Schwefelgelber W. — — — — — T. Suttneriana.
Aus der Samml. des Hrn.
 v. Suttner.
3. Unbek. R. — — — — — Citrongelber W. mit ei-
 nem braunen Wider-
 hacken. — — — — — T. Hamana. L.
4. Unbek. R. — — — — — Strohgelber W. mit ei-
 nem braunen Winkel-
 striche. — — — — — T. Zoegana. L.
5. Unbek. R. — — — — — Ledergelber W. mit zwey
 braunen Außenrand-
 mäckeln. — — — — — T. Costana.
6. Rosenw. R. (*Rosae centifoliae &c.*) — Rosenw. — — — — — T. Forskoliana. L.
Gr. v. Linne.
7. Unbek. R. — — — — — Blaugoldgelber W. mit
 rothbraunen Schräg-
 streifen. — — — — — T. Gnomana. L.
8. Haselstaudenw. R. (*Coryli Avel-
 lanae.*) — Haselstaudenw. — — — — — T. Avellana. L.
Gr. v. Linne.

- | | | | | |
|--|-----------|--|-----------|--------------------------------------|
| 4. Unbek. R. | — — — — — | Gräulichweißer W. mit
düsterer Außenrand-
mäckel. | — — — — — | T. Logiana, L. |
| 5. Unbek. R. | — — — — — | Röthlichtweißer W. mit
bläsfärbigten Flecken. | — — — — — | T. Dilutana. |
| 6. Unbek. R. | — — — — — | Gelblichtweißer W. mit
düsterer Innenrandma-
ckel, und buntem Un-
tenrande. | — — — — — | T. Variegana. |
| 7. Unbek. R. | — — — — — | Weißlichter W. mit grau-
em Rücken, und Innen-
winkel. | — — — — — | T. Ocellana. |
| 8. Himbeerw. R. (Rubi idaei.) | — — — — — | Himbeerw. | — — — — — | T. Udmanniana, L. |
| 9. Unbek. R. | — — — — — | Grauer W. mit bunthö-
ckerigten Flügeln. | — — — — — | T. Asperana,
Aus der Samml. M. P. |
| 10. Unbek. R. | — — — — — | Weißgrauhöckeriger,
schwarzgefleckter W. (*) | — — — — — | T. Treuciana. |
| 11. Fichtenw. R. (Pini Piceae &c. Cluf.) | — — — — — | Fichtenw. | — — — — — | T. Pinana. |
| 12. Unbek. R. | — — — — — | Grauer W. mit düstern
Höckern des Rücken-
winkels. | — — — — — | T. Scabrana. |
| 13. Unbek. R. | — — — — — | Röthlichtgrauer W. mit
erhobenen schwarzen
Puncten. | — — — — — | T. Punctulana. |
| 14. Unbek. R. | — — — — — | Perlfarbener W. mit blau-
grauen Puncten und
Strichchen. | — — — — — | T. Consperiana. |
| 15. Unbek. R. | — — — — — | Lichtgrauer dunkelspred-
iger W. | — — — — — | T. Strigulana. |
| 16. Unbek. R. | — — — — — | Grauer W. mit schwar-
zem S. | — — — — — | T. Steinkellneriana. |
| 17. Unbek. R. | — — — — — | Grauer W. mit einem ro-
then Mittelpuncte. (**) | — — — — — | T. Revayana. |
| 18. Unbek. R. | — — — — — | Weißgrauer W. mit Pur-
purflecken. | — — — — — | T. Alstroemeriana, L. |
| 19. Unbek. Raupe. | — — — — — | Lichtgrauer W. mit zwey
röthlichten Schwülsten. | — — — — — | T. Tumidana. |

20. Un

(*) Er ändert sehr an Farben, ist auch
grünlichweiß ohne Schwarz.

(**) Diese Art hat viele Abänderungen;
ein doppeltgerandetes Wellenband über die Mit-
te der Oberflügel ist beständig.

8. Unbek. R. — — — — — Gelbröthlicher W. mit
düsterer Außenrand-
mackel. — — — — T. Rufana.
9. Unbek. R. — — — — — Leberbrauner W. mit wei-
ßen Mittelpuncten. — T. Lipsiana.
Aus Sachf. n.
10. Unbek. R. — — — — — Dunkelbrauner W. mit
weißem Innenrande. T. Cristana.
11. Unbek. R. — — — — — Caffeebrauner W. mit 2.
weißglänzenden Bogen-
flächen. — — — — T. Scopoliana.
Aus der neueren Samml. des
Hrn. D. R. Scopoli.
12. Unbek. R. — — — — — Hellbrauner W. mit dunk-
ler Mitte. — — — — T. Laevigana.
13. Unbek. R. — — — — — Rothbrauner W. mit
weißgestricheltem Au-
ßenrande. — — — — T. Pusillana.
14. Unbek. R. — — — — — Bräunlicher W. mit dü-
steren Streifen. — — T. Striana.
15. Unbek. R. — — — — — Graubrauner W. mit sil-
berfärbigtem Unten-
randhäckchen. (*) T. Hohenwartiana.
16. Unbek. R. — — — — — Glänzender goldbräun-
licher W. ohne Mackel. T. Politana.
17. Unbek. R. — — — — — Draniengelb- und roth-
brauner W. mit weißen
Strichchen. — — T. Mitterbacheriana.
18. Unbek. R. — — — — — Weißlicht- und zimmet-
brauner W. mit feinen
Puncten. — — — — T. Tenerana.
19. Unbek. R. — — — — — Blau buntfärbiger W. T. Permixonana.

E Graue Blattwickler. Ph. Tortrices Cinereae.

1. Unbek. R. — — — — — Grauer röthlichtgezeich-
neter W. — — — — T. Sparsana.
2. Unbek. R. — — — — — Hellgrauer W. mit bräun-
lichten Puncten, und
weißen Strichchen. — T. Succedana.
3. Unbek. R. — — — — — Weißer W. mit braunem
Querbande, und Fle-
cken. — — — — T. Cinctana.
- R 4. Un

(*) Man findet ihn auch goldgelb.



F Düstere Blattwickler. Ph. Tortrices Obscurae.

- | | | | |
|------------------------------------|-----------|--|---------------------|
| 1. Unbek. R. | — — — — — | Düstergemischter W. mit weißlicher Gemeinmäckel. | T. Profundana. |
| 2. Unbek. R. | — — — — — | Schwärzlicher W. mit weißlicher Gemeinmäckel. | T. Brunnichiana. L. |
| 3. Unbek. R. | — — — — — | Schwarzer W. mit hochgelber Gemeinmäckel. | T. Trauniana. |
| 4. Unbek. R. | — — — — — | Braunschwarzer W. mit bleichgelbem Gemeinbände. | T. Jacquiana. |
| 5. Unbek. R. | — — — — — | Grauschwarzer W. mit licht gezeichnetem Untenrande. | T. Fuvana. |
| 6. Unbek. R. | — — — — — | Mattschwarzer weißlichtgewässerter W. mit weißem Mittelpuncte. | T. Inundana. |
| 7. Nesseltw. R. (Urticae dioicae.) | | Nesseltw. — — — — — | T. Urticana. |
| 8. Unbek. R. | — — — — — | Düsterer W. mit gezähnten Oberflügeln. | T. Pariana. L. |
| 9. Erlentw. R. (Betulae Alni.) | | Erlentw. — — — — — | T. Alniana. |
| 10. Unbek. R. | — — — — — | Ganz düsterer W. | T. Fuligana. |

Sechste Abtheilung.

Die Schaben (Tineae L.)

Les Teignes. de Geer & Geoffroi.

Die Raupen dieser Abtheilung haben 16, 14, oder nur 8 Füße, sind klein, und wachsen fast bis ins Unmerkliche ab. Einige leben in Gesellschaft, andere einsam; einige sichtbar, andere stecken in einer Hülse, die sie gleich den Schnecken ziehen. Einige wohnen auf Blättern, andere in Baumfrüchten, wieder andere in Kleidern, und Hausgeräthe, andere endlich

- | | | | | | |
|--|---------|---|---|-------|--------------------|
| 20. Unbek. R. | — — — — | — | Grauer W. mit dunkeln Flecken. | — — — | T. Walbomiana. L. |
| 21. Unbek. R. | — — — — | — | Grauer W. mit düsteren Schrägstreifen. | — — | T. Rivulana. Scop. |
| 22. Unbek. R. | — — — — | — | Grauer weißlichtgeschlängelter W. | — — — | T. Undulana. |
| 23. Unbek. R. | — — — — | — | Grauer lichtgewässerter W. | — — — | T. Stagnana. |
| 24. Unbek. R. | — — — — | — | Dunkelgrauer weißgeschlängelter W. | — — | T. Comitana. |
| 25. Unbek. R. | — — — — | — | Braungrauer weißgefleckter W. | — — — | T. Affeclana. |
| 26. Weintraubenn. R. (Botri.) | — — — — | — | Weintraubenn. | — — | T. Botrana. |
| 27. Unbek. R. | — — — — | — | Grauer W. mit rothbraunen Flecken. | — — | T. Achatana. |
| 28. Unbek. R. | — — — — | — | Grauer abwärts feuerrothgestrichter W. | — — | T. Mygindiana. |
| 29. Unbek. R. | — — — — | — | Dunkelgrau und weißgefleckter W. | — — — | T. Corticana. |
| 30. Unbek. R. | — — — — | — | Grauer W. mit 2. weißlichten Flächen. | — — | T. Scutulana. |
| 31. Unbek. R. | — — — — | — | Weißlichtgrauer W. mit einem schwarzen Mittelstrichchen | — — — | T. Lineana. |
| 32. Unbek. R. | — — — — | — | Grauer W. mit 2. weißlichten Flächen, und gestrichtem Außenrande. | — — | T. Similana. |
| 33. Unbek. R. | — — — — | — | Mäusefahler W. mit einer weißen Zienrandmäckel. | — — | T. Sinuana. |
| 34. Eichenbuschw. R. (Quercus Rob.) | — — — — | — | Eichenbuschw. | — — | T. Roborana. |
| 35. Unbek. R. | — — — — | — | Schwarzgrauer W. mit weißem Mittelraume, u. 3. schwarzen Pünctchen. | — — | T. Tripunctana. |
| 36. Unbek. R. | — — — — | — | Dunkler W. mit breitem weißem Querbande. | — — | T. Fasciana. L. |
| | | | La teigne bedeaude à tête brune. Geoffr. | | |
| 37. Wandweidenw. R. (Salicis viminalis.) | — — — — | — | Wandweidenw. (*) | — — | T. Salicana. |

(*) Linnäus setzt diesen Schmetterling mit dem Namen Salicella unter die Schaben. Aber seine Gestalt ziehet ihn hieher. Fr. Sulzer stellt ihn Tab. 16. Fig. 97. vor; hält ihn ebenfalls für einen Blattwickler, und

glaubt sogar, er müsse von dieser Abtheilung auch bey Hrn. v. Linne seyn. (, Blattwickler s s Anonyma. Lin. S. N. Phalaena Tortrix . . . an 250? ,) Kennz. d. Inf. 40. S.



- | | | | |
|---|---|-------|---|
| 2. Honigsch. N. (Mellis in alvearibus.) | Honigsch. (*) | — — — | T. Mellonella. L. |
| 3. Unbek. N. | Braungelblicher Sch. mit 2. geraden Silberstreifen. (**) | — — — | T. Palpella.
<i>Aus der Samml. N. P.</i> |
| 4. Unbek. N. | Bleichgelber Sch. mit 1. geraden Silberstreife. | — — — | T. Pascuella. L. |
| 5. Unbek. N. | Brauner Sch. mit silberartigem Geradstreife.
<i>La teigne a rayure d'argent. Geoffr.</i> | — — — | T. Margaritella. |
| 6. Unbek. N. | Gelbbrauner Sch. mit 2. silberartigen Flecken. | — — — | T. Conchella. |
| 7. Föhrensch. N. (Pini sylvestris.)
<i>Fr. v. Linné.</i> | Föhrensch.
<i>Aus der Samml. des Freyherrn v. Büol.</i> | — — — | T. Pinetella. L. |
| 8. Unbek. N. | Weißlicher Sch. mit 1. Silberbogen, und Untenrande. | — — — | T. Chrysonuchella.
<i>Scop.</i> |
| 9. Wurzelsch. N. (Radicum graminis.) | Wurzelsch. | — — — | T. Culmella. L. |
| 10. Unbek. N. | Gelblicher am Innenrande trüber Sch. | — — — | T. Inquinatella. |
| 11. Unbek. N. | Glänzendperlenfärbiger Sch. | — — — | T. Perlella. <i>Scop.</i> |
| 12. Unbek. N. | Weinfarbener grauestrichter Sch. | — — — | T. Exoletella. |
| 13. Unbek. N. | Strohfarbiger Sch. | — — — | T. Straminella. |
| 14. Unbek. N. | Ockergelber Sch. | — — — | T. Luteella. |
| 15. Unbek. N. | Lichtgrauer Sch. | — — — | T. Convolutella. |
| 16. Unbek. N. | Weißlichtglänzender dunkelgezeichneter Sch. (***) | — — — | T. Falsella.
<i>Aus Sachsen.</i> |
| 17. Unbek. N. | Grau und braungemischter Sch. | — — — | T. Tristella. |
| 18. Eichensch. N. (Quercus Rob.) | Eichensch. | — — — | T. Quercella. |

(*) Dieser Schabe ist leibigt, und stößt an die Blattwickler.

(**) Der Untenrand der Oberflügel ist ausgeschweift, die Fühlhörner gekämmt.

(***) Ist eine Nachahmung der T. Pascuella. aber arm.

19. Gelb-

lich in den Blättern selbst. (*) Die Verwandlung geschieht fast durchgehends ober der Erde. Die Schaben sind klein, fast bis ins Unmerkliche; haben größtentheils raublichte Köpfe, und schlagen die schmalen Flügelchen cylindrisch um den Leib, wenn sie ruhen.

A Scheinspinner Schaben. (**) (Phalaenae Tineae Bombyciformes.)

- | | | |
|--|--|-------------------------------------|
| 1. Grasschabenraupe. (Holci lanati, Bromi &c.)
La teigne à fourreau de paille composé. Geoffr. | Grasschabe. — — — | Tinea Graminella.
Pb. B. Atra L. |
| 2. Wickensch. R. (Viciae sylvaticae &c.)
(Tab. I. a. Fig. 7.)
La teigne à fourreau de pailles transverses. Geoffr. | Wickensch. — — —
(Tab. I. b. Fig. 7.) | T. Viciella. |
| 3. Unbek. R. — — — — — | Fliegenflügelichter Sch. | T. Muscella. |
| 4. Unbek. R. — — — — — | Gelblichter düster gewässerter Sch. | T. Bombycella. |
| 5. Unbek. R. — — — — — | Aschengerauer durchsichtiger Sch. | T. Pectinella. |
| 6. Unbek. R. — — — — — | Schwarzlichter Sch. | T. Plumella. |

B Geradschnauzigte Schaben. Ph. Tineae Directipalpes.

- | | | |
|------------------------|---|-------------------------------|
| 1. Unbek. R. — — — — — | * Mit stumpfen Oberflügeln. (Alis retusis.)
Röthlichtgrauer Sch. mit schwarzem Mittelpuncte. (***) | T. Colonella. L.
R 3 2. Hv |
|------------------------|---|-------------------------------|

(*) Sie verzehren nur das Mark, oder das innere Fleischigte des Blatts, und höhlen sich dadurch zwischen dem obern und untern Häutchen desselben Gänge aus, in denen sie wohnen. Einige Naturkündigen nennen sie daher *Minirer* (Vers mineurs. Reaum. Chenilles mineuses. de Geer, u. Geoffr. Larvae Subcutaneae. Lin.).

(**) Die Raupen dieser Familie stecken in cylindrischen Scheiden, die sie aus durren Grasstengeln und Blättern verfertigen, und immer mit sich fortschleppen, wie die Schnecken ihre Häuser. Die Weibchen sind flügellos.




(***) Dieser Schabe ist groß, und gleichet einer Eule.



- | | | | | |
|--|-----------|---|-------|--------------------|
| 35. Unbek. R. | — — — — — | Bräunlicher Sch. mit düsteren Ring- und Nierenflecken. | — — — | T. Noctuella. |
| 36. Wollkrautsch. R. (Verbasci Tapfi.) | | Wollkrautsch. | — — — | T. Verbascella. |
| 37. Zeidelbastisch. R. (Daphnes Mezerei.) | | Zeidelbastisch. | — — — | T. Daphnella. |
| 38. Unbek. R. | — — — — — | Weißer Sch. mit schwarzen Randflecken. | — — — | T. Nyctemerella. |
| 39. Fichtensch. R. (Pini sylvestris &c.)
<small>Er. v. Linne.</small> | | Fichtensch. | — — — | T. Cembrella. L. |
| 40. Unbek. R. | — — — — — | Grauer düster gezeichneter Sch. | — — — | T. Dilutella. |
| | | Aus der Samml. M. p. | | |
| 41. Unbek. R. | — — — — — | Gelbbrauner goldschieler der Sch. | — — — | T. Petiverella. L. |
| 42. Unbek. R. | — — — — — | Aschgrauer Sch. mit schwarzem Innenrande. | — — — | T. Vitella. L. |
| 43. Unbek. R. | — — — — — | Dunkelgrauer Sch. | — — — | T. Barbella. |
| | | Aus der Samml. M. p. | | |
| 44. Unbek. R. | — — — — — | Rothgoldener Sch. (*) | — — — | T. Brauceella. |
| | | *** Mit gespitzten Oberflügeln. (Alis cuspidatis.) | | |
| 45. Unbek. R. | — — — — — | Unreinrothfarbiger Sch. | — — — | T. Mucronella. L. |
| 46. Unbek. R. | — — — — — | Grünweißlicher Sch. mit gesichelten Oberflügeln. | — — — | T. Asperella. L. |
| 47. Unbek. R. | — — — — — | Gelbbrauner Sch. mit gesichelten Oberflügeln. | — — — | T. Falcella. |
| | | Aus der Samml. M. p. | | |
| 48. Unbek. R. | — — — — — | Graugelber Sch. mit spitzigem Augenwinkel der Oberflügel. | — — — | T. Apicella. |
| 49. Unbek. R. | — — — — — | Erdefarben- und weißgemischter Sch. mit gesicheltem Augenwinkel der Oberflügel. | — — — | T. Uncella. |
| 50. Unbek. R. | — — — — — | Zimmetbrauner Sch. mit gelbem Innenrande und gesichelten Oberflügeln. | — — — | T. Harpella. |
| 51. Unbek. R. | — — — — — | Goldbrauner Sch. | — — — | T. Ciliella. |

52. Gilb

(*) Die Schnauzen sind sehr rauh, und die Fühlhörner sehr lang.

- 


- | | | | | |
|--|-----------|---|-----|----------------------|
| 19. Unbek. R. | — — — — — | Gelblicher weißschieler Sch. (*) | — — | T. Antennella. |
| 20. Unbek. R. | — — — — — | Weißlicher Sch. mit grauen Querflecken. (**) | — — | T. Pyralella. |
| 21. Unbek. R. | — — — — — | Blaschwefelgelber olivgestrichter Sch. | — — | T. Alpella. |
| 22. Unbek. R. | — — — — — | Grauer Sch. mit silberner Untergrandleine. | — — | T. Ceruffella. |
| 23. Unbek. R. | — — — — — | Weißer Sch. mit gestrich-tem Untenrande. | — — | T. Quadrella. |
| 24. Tannzapfensch. R. (Strobilorum abietis.) | — — — — — | Tannzapfensch. | — — | T. Strobilella. L. |
| 25. Unbek. R. | — — — — — | Gelblicher Sch. mit 2-bräunlichten Bändern. | — — | T. Gemmatella. Scop. |
| 26. Unbek. R. | — — — — — | Grauer Sch. mit weißen Geradstrichen. | — — | T. Striatella. |
| | | ** Mit geränderten Oberflü-
geln. (Alis rotundatis.) | | |
| 27. Unbek. R. | — — — — — | Großer graugelber Sch. mit langen Schnauzen. | — — | T. Gigantella. |
| 28. Unbek. R. | — — — — — | Silberner graugesprengter Sch. | — — | T. Argyrella. |
| 29. Unbek. R. | — — — — — | Grauer mit Silber geradgestrichter Sch. | — — | T. Pratella. L. |
| 30. Unbek. R. | — — — — — | Graugemischter Sch. mit 2. Mitteringen. | — — | T. Anella. |
| 31. Unbek. R. | — — — — — | Grauröthlicher Sch. ohne Ringe. | — — | T. Cancell. |
| 32. Unbek. R. | — — — — — | Glänzender schwarzgrauer Sch. | — — | T. Ahenella. |
| 33. Unbek. R. | — — — — — | Weißgrauer Sch. mit brei-ten düstern Querstreifen. | — — | T. Alternella. |
| 34. Buchensch. R. (Fagi sylvaticae. (***) | — — — — — | Buchensch. (****) | — — | T. Fagella. |

35. Un-

(*) Die Fühlhörner sind fein, weiß geringelt, die Oberflügel ausgeschweift.

(***) Die Raupe hat an dem vierten Paare der Bauchfüße ein Kölbchen.

(**) Kommt einem Zünsler nahe.

(****) Das Weibchen hat gespitzte unvoll-kommene Flügel.



- | | | | |
|---|-----------|---|---|
| 8. Unbek. R. | — — — — — | Vorwärts zimmetrother,
rückwärts düsterer Sch.
mit einer Warze. | — T. Verrucella. |
| 9. Unbek. R. | — — — — — | Grauer Sch. mit drey
schwarzen Höckern. | — T. Lobella. |
| 10. Unbek. R. | — — — — — | Holzbräunlicher Sch. mit
1. kleinen weißen Mit-
telpuncte. | — — — T. Putridella. |
| 11. Unbek. R. | — — — — — | Weißlicher Sch. mit 1.
bunten Mackel am Au-
ßenrande. | — — — T. Monilella. |
| 12. Unbek. R. | — — — — — | Schwärzlicher Sch. mit
8. weißen Puncten. | — T. Scopolella. L. |
| ** Mit schmälern geränd-
eten Oberflügeln. (<i>Alis an-
gustioribus rotundatis.</i>) | | | |
| 13. Unbek. R. | — — — — — | Rosenrother und gelber
Sch. | — — — T. Carnella. L. |
| 14. Hageichensch. R. (Quercus Rob.) | | Hageichensch. | — — T. Roborella. |
| 15. Unbek. R. | — — — — — | Grauer Sch. mit 2. röth-
lichten Querstrichen. | — T. Palumbella. |
| 16. Tannensch. R. (Pini abietis. Cluf.) | | Tannensch. | — — — T. Abietella. |
| 17. Unbek. R. | — — — — — | Grauglänzender Sch. (*) | T. Adscitella. |
| 18. Spindelbaumsch. R. (Evonymi eu-
ropaei.)
La chenille du Fusain. Reaum. | | Spindelbaumsch. | — — T. Evonymella. L.
Le petit devil, Reaum. |
| 19. Unbek. R. | — — — — — | Düferegelber Sch. mit Sil-
berstrichen und 2. hell-
gelben Dreyecken. | — T. Geoffrella. L. |
| 20. Unbek. R. | — — — — — | Goldgelber Sch. mit sil-
bernen Querstrichen. | T. Procerella. |
| 21. Buchenblattsch. R. (In Fagi sylvae-
ticae foliis.)
Fr. v. Linne. | | Buchenblattsch. | — — T. Schaefferella. L. |
| 22. Unbek. R. | — — — — — | Düster glänzender Sch. | T. Tetricella. |
| 23. Unbek. R. | — — — — — | Gelbgrauer weißgesteckter
Sch. | — — — T. Denifella. |
| 24. Unbek. R. | — — — — — | Hirschfarbener Sch. mit
1. weißlichten Nerbe. | T. Lipifella. |
| 25. Unbek. R. | — — — — — | Grauglänzender Sch. | — T. Cinerella. L. |
| | | | 26. Wach |

(*) Ist einem Zünsler einigermaßen ähnlich.

- | | | |
|--|---|---------------------|
| 52. Silberkrautsch. R. (Genistae tinctoriae.) | Gilbkrautsch. — — = | T. Genistella. |
| 53. Unbek. R. — — — | Bleichgelber Sch. mit finstrem Außenrande. (*) | T. Pyropella. (**) |
| 54. Heckfirsensch. R. (Lonicerae Xyloitei.)
Zr. v. Linne. | Heckfirsensch. — —
La teigne à bandelette blanche. Geoffr. | T. Xylostella. L. |
| 55. Unbek. R. — — — — — | Mausfärbiger Sch. — | T. Murinella. Scop. |
| 56. Unbek. R. — — — — — | Weißgrauer Sch. — | T. Albidella. |
| 57. Unbek. R. — — — — — | Ockerbrauner Sch. mit weißem Außenrande der Oberflügel. — — | T. Humerella. |
| 58. Unbek. R. — — — — — | Silberweißer Sch. mit goldfärbiger Zeichnung. — — — | T. Nitidella. |
| 59. Unbek. R. — — — — — | Schwarzbrauner Sch. — | T. Mendicella. |

C Krummschnauzige Schaben. (Ph. Tineae Recurvipalpes.)

* Mit breitem geränderten Oberflügel. (Alis latioribus rotundatis.)

- | | | |
|---------------------------------|--|-------------------|
| 1. Unbek. R. — — — — — | Glänzend holzfärbiger, dunkelgezeichneter Sch. | T. Choragella. |
| 2. Unbek. R. — — — — — | Graulichter Sch. mit S förmigten Mittelzeihen. — — — | T. Characterella. |
| 3. Unbek. R. — — — — — | Bleichsandfärbiger Sch. mit bleifarbenem Mittelpuncte. — — — | T. Arenella. |
| 4. Unbek. R. — — — — — | Gelblicher Sch. mit niederen dunklen Flecken. — | T. Liturella. |
| 5. Möhrens. R. (Dauci Carotae.) | Möhrens. — — — | T. Daucella. |
| 6. Unbek. R. — — — — — | Graulichter dunkelgesprengter Sch. — — | T. Atomeilla. |
| 7. Unbek. R. — — — — — | Ziegelfärbiger Sch. — | T. Laterella. |

S

8. Un-

(*) Man findet einige auch ohne Schnauzen von dieser Art.

(**) Dieser Namen ist von den rothfunkelnden Augen des lebenden Thieres.



- | | | |
|--|--|--------------------|
| 46. Wellensamensch. R. (Silymbrii Sophiae.) | Wellensamensch. — — | T. Silymbrella. |
| 47. Unbek. R. — — — — | Gelber Sch. mit silberner Außenrandmakel. — | T. Formosella. |
| 48. Unbek. R. — — — — | Bleichglänzender Sch. — | T. Pedisequilla. |
| 49. Unbek. R. — — — — | Röthlichtgrauer Sch. — | T. Terrella. |
| 50. Unbek. R. — — — — | Kupferbrauner Sch. mit unterbrochenem gelben Querb. — — | T. Minutella. L. |
| 51. Unbek. R. — — — — | Glänzender dunkel stahlgrüner Sch. — — | T. Laminella. |
| 52. Unbek. R. — — — — | Aschengrauer Sch. mit schwarzen Puncten. — | T. Nebulella. |
| 53. Unbek. R. — — — — | Schmutziger goldgeglätzter Sch. — — — — | T. Frischella. L. |
| *** Mit 3 spitzten Oberflügeln. (Alis cuspidatis.) | | |
| 54. Ratterkopfsch. R. (Echii vulgaris.) | Ratterkopfsch. — — | T. Echiella. |
| 55. Steinsamensch. R. (Lithospermi purpureocaerulei &c.) | Steinsamensch. — — | T. Sequella. L. |
| 56. Unbek. R. — — — — | Bleichbrauner Sch. — | T. Derasella. |
| 57. Unbek. R. — — — — | Röthlichtgrauer Sch. mit 8. schwarzen Puncten. — | T. Moufetella. L. |
| 58. Unbek. R. — — — — | Schwarzbrauner Sch. mit 4. weißlichten Streifen. (*) — — — | T. Cuspidella. |
| 59. Unbek. Rauze. — — — — | Stahlgrüner Sch. mit blausilbernen Puncten. Aus der Samml. N. P. — — — | T. Micella. |
| 60. Unbek. R. — — — — | Blauschwarzer Sch. mit 4. weißen Puncten. — | T. Atrella. |
| 61. Unbek. R. — — — — | Silberweißgestrichter Sch. — — — — | T. Pennella. |
| 62. Unbek. R. — — — — | Weißgestrichter Sch. mit gelblichem Untenrande. — — — — | T. Porrectella. L. |
| 63. Unbek. R. — — — — | Helfenbeinfarbener gelbgestrichter Sch. — — | T. Eburnella. |
| 64. Unbek. R. — — — — | Grauer bleichgefleckter Sch. — — — — | T. Variella. |

65. Wei-

(*) Die Streifen findet man auch gelb.

- | | | | |
|-----|--|--|--|
| 26. | Wachholderfch. R. (Juniperi communis.) | Wachholderfch. — — | T. Juniperella. L.
Aus der Samml. n. p. |
| 27. | Zitterpapelfch. R. (Populi tremulae.) | Zitterpapelfch. — — | T. Tremella. |
| 28. | Unbef. R. — — — | Hellgrauer Sch. mit schwarzen Randflecken. | T. Cristella. |
| 29. | Unbef. R. — — — | Düfter- und blaßgrauemischer Sch. — — | T. Turpella. |
| 30. | Unbef. R. — — — | Trübgrauer Sch. mit schwarzpunctirtem Unterrande. — — — | T. Listerella. L. |
| 31. | Unbef. R. — — — | Graugelber glänzender Sch. mit düfteren Flecken. — — — | T. Umbrella. |
| 32. | Unbef. R. — — — | Staubfärbiger Sch. — — — | T. Obfoletella. |
| 33. | Vogelfirfchensch. R. (Pruni Padi.) | Vogelfirfchensch. — — | T. Padella. L. |
| 34. | Unbef. R. — — — | Bleyfarbener Sch. mit schwarzer Mittelmackel, und schwarzen Puncten. | T. Plumbella. |
| 35. | Unbef. R. — — — | Glänzender düfter veilrother Sch. — — — | T. Violella. |
| 36. | Unbef. R. — — — | Brauner Sch. mit Goldstäubchen. — — — | T. Laevigella. |
| 37. | Unbef. R. — — — | Glänzend braungemischter Sch. mit weißem Kopfe und Rücken. — — | T. Lactella. |
| 38. | Unbef. R. — — — | Holzfarbiger schwarzgezeichneter Sch. — — — | T. Rhombella. |
| 39. | Unbef. R. — — — | Düfterer Sch. mit bleichem Außenrandpuncte. | T. Obscurella. |
| 40. | Unbef. R. — — — | Bleicher Sch. mit dunklerer Zeichnung. — — | T. Aquella. |
| 41. | Kleiderfch. R. (Vestimentorum.) | Kleiderfch. — — — | T. Sarcitella. L. |
| 42. | Unbef. R. — — — | Schwarzlichter Sch. mit weißem Bande, und Puncten. — — — | T. Leucatella. L. |
| 43. | Unbef. R. — — — | Weißer Sch. — — —
L'alabâtre. Geoffr. | T. Alabastrella. |
| 44. | Unbef. R. — — — | Grauer Sch. — — — | T. Vulgella. |
| 45. | Unbef. R. — — — | Bleicher Sch. — — — | T. Terfella. |

3. Unbek. R.	— — — — —	Mattgelber durchsichtiger Sch. — — — — — Aus der Samml. M. P.	T. Membranella.
4. Unbek. R.	— — — — —	Mattgrüngoldglänzender Sch. — — — — —	T. Viridella. Scop.
5. Unbek. R.	— — — — —	Braunröthlicher kleinge- strichter Sch. — — — — — Aus der Samml. des Gr. v. Traun.	T. Rubricella.
6. Unbek. R.	— — — — —	Glänzend düstergrauer Sch. — — — — —	T. Pilella.
7. Hagedornsch. R.	(Crataegi Oxy- canthae.)	Hagedornsch. — — — — —	T. Crataegella. L.
8. Unbek. R.	— — — — —	Glänzender neblicht dü- sterer Sch. — — — — —	T. Robertella. L.
9. Unbek. R.	— — — — —	Weißlichter fast durch- sichtiger Sch. — — — — —	T. Ephemerella.
10. Unbek. R.	— — — — —	Aschengrauer Sch. mit schwarzen Puncten. — — — — —	T. Spretella.
11. Unbek. R.	— — — — —	Glänzendschwarzer Sch. — — — — —	T. Maurella.
12. Klettensch. R.	(Arctii Lappae.) Gr. v. Linne.	Klettensch. — — — — —	T. Lapella. L.
13. Tapetensch. R.	(Tapetium &c.)	Tapetensch. — — — — — La teigne bedeaude a té- te blanche. Geoffr.	T. Tapczella. L.
14. Unbek. R.	— — — — —	Goldgelber bräunlich ge- mischter Sch. — — — — —	T. Ferrugella.
15. Unbek. R.	— — — — —	Bräunlich messingsfarbe- ner Sch. — — — — —	T. Rufimitrella. Scop.
16. Unbek. R.	— — — — —	Trübgoldschielender Sch. mit gelben Unterlätzen.	T. Pronubella.
17. Unbek. R.	— — — — —	Grau und schwärzlichter Sch. mit knotigten Fühl- hörnern. — — — — —	T. Taurella.
18. Unbek. R.	— — — — —	Düstergelb, und blaue- mischer Sch. mit Höl- fern. — — — — —	T. Miscella.
19. Unbek. R.	— — — — —	Rothgoldener Sch. mit silbernem Querbande.	T. Aurella.
20. Unbek. R.	— — — — —	Rothgoldener Sch. mit stahlblauem Querban- de. — — — — —	T. Schiffermillerella.

- | | |
|---|--|
| 65. Weidrichsröschensch. R. (Epilobii hirsuti.) | Weidrichsröschensch. — T. Epilobiella. |
| 66. Unbek. R. — — — — — | Weißlichter schwarzgesprengter Sch. — — T. Sparfella. |
| 67. Unbek. R. — — — — — | Weinfärbiger Sch. — T. Elongella, L. |
| 68. Unbek. R. — — — — — | Schwarz grau und weißgemischter Sch. — — T. Nanella. |
| 69. Unbek. R. — — — — — | Braunlichter Sch. mit silbernem Mittelraume. T. Opimella. |
| 70. Unbek. R. — — — — — | Goldfärbiger Sch. mit bleichem Innenrande. T. Pygmacella. |
| 71. Unbek. R. — — — — — | Golden und silberner Sch. mit düsterm Untenrande. — — — — T. Locupletella. |
| 72. Unbek. R. — — — — — | Halbgelb und halbschwarzer Sch. — — — T. Dimidiella. |
| 73. Unbek. R. — — — — — | Weiß und grauer Sch. T. Pumilella. |
| 74. Unbek. R. — — — — — | Craubrauner Sch. mit reichgelben Flecken. — T. Accessella. |
| 75. Schlehensch. R. (Pruni spinosae.) | Schlehensch. (*) — — T. Pruniella. L.Fn.S. |
| 76. Unbek. R. — — — — — | Kupferglänzender Sch. mit 12. Silber-, oder Blaugoldflecken. — T. Leuwenhöckella. L. |
| 77. Kornsch. R. (Frumenti in granariis.) | Kornsch. (**) — — T. Granella. L.
La teigne brune à tête blanchâtre. Geoffr. |

D Schnauzenlose Schaben. (Ph. Tineae Impalpes.)

- | | | |
|------------------------|--|--|
| | | * Mit gerändeten Oberflügeln. (Alis rotundatis.) |
| 1. Unbek. R. — — — — — | Goldbrauner gelbgezeichneter Sch. — — — | T. Majorella. |
| 2. Unbek. R. — — — — — | Bleichmessingfarbener gewässerter Sch. (***) | T. Swammerdame-la. L. |
| | § 3 | 3. Un- |

(*) Man findet mit gelbgrauen, und mit violetschielenden Oberflügeln.

(**) Bey einigen Exemplaren haben wir keine Schnauzen gefunden.

(***) Diese Art, so wie 4, 6, 25 und 26, hat sehr lange Fühlhörner.

34. Unbek. R. — — — — —	Dunkelgoldener Sch. mit 6. Silberzeichen. — —	T. Metallella.
35. Quittenblattsch. R. (in Pyri cydo- niae foliis.)	Quittenblattsch. — —	T. Cydoniella.
36. Dotterblumensch. R. (Calthae pa- lutris.)	Dotterblumensch. — —	T. Calthella. L.
37. Unbek. R. — — — — —	Grauglänzender Sch. mit 1. schwärzlichen Punc- te. — — — — —	T. Rejeftella.
38. Rothweidensch. R. (Salicis Purpu- reae.)	Rothweidensch. — —	T. Gelatella. L. Fem. Hemiptera.
39. Unbek. R. — — — — —	Graulichter dunkelgefleck- ter Sch. — — — — —	T. Irella.
40. Unbek. R. — — — — —	Goldglänzender Sch. mit 2. düstern Quersackten. — —	T. Alucitella.
41. Unbek. R. — — — — —	Draniengelber rothbraun- punctirter Sch. — —	T. Hemidactylella.
42. Unbek. R. — — — — —	Weißer Sch. mit goldgel- ben Winkelstreifen. (*)	T. Microdactylell.

Siebente Abtheilung.

Die Geißchen (**) oder Federmücken. (Alucitae L.)

Papillons à ailes en plumes. *Reaum.* Les Pterophores. *Geoffr.*

Die Raupen dieser nicht zahlreichen Abtheilung haben 16 Füße, sind klein, langsam, breit, und haarig. Die Verwandlung geschieht nach der Art der Tageschmetterlinge ohne Geweb, so daß die Puppe irgendwo

(*) Diese drei letzten Arten könnten vermöge ihrer keilförmigten Unterflügel auch in der folgenden Abtheilung den Anfang machen.

(**) Wir haben schon oben (118. S.) die Ursachen angeführt, die uns bewogen haben,

den Namen Federmücke, den wir für diese Thierchen zuerst bestimmt hatten, abzuändern. Aber da war nun die Frage, welcher andre seine Stelle füglich ersetzen könnte? Bei dem Landvolke einiger Gegenden Oesterreichs fanden wir

21. Unbek. R. — — — — — Düssterer Sch. mit weißlichem Querstriche. — T. Exiguella.
 ** Mit gespitzten Oberflügeln. (*Alis cuspidatis*.)
22. Unbek. R. — — — — — Grauglänzender Sch. mit gelbem Kopfe. — T. Flavifrontella.
23. Unbek. R. — — — — — Aschgrauer Sch. mit gelblichem Innenrande. — T. Obviella.
24. Unbek. R. — — — — — Goldgestrichter Sch. mit weißem Querbande. — T. Sulzella. L.
 La teigne dorée à bande & toupet jaunes. Geoffr.
 Aus der Samml. des Freyherrn v. Buol.
25. Unbek. R. — — — — — Goldgestrichter Sch. mit gelbem Querbande. — T. Degeerella. L.
 La coquille d'or, Geoffr.
26. Dotterweidensch. R. (Salicis Vitellinae &c.) — — — — — Dotterweidensch. — T. Reaumurella. L.
 Sr. v. Linne. La teigne noire bronzée. Geoffr.
27. Unbek. R. — — — — — Schwarzlichter Sch. mit 8. weißen Mackeln. — T. Albinigrella.
28. Unbek. R. — — — — — Grauglänzender Sch. mit 2. weißen Innenrandspuncten. (*) — T. Masculella.
29. Unbek. R. — — — — — Goldener Sch. mit silbernen Schrägsstreifen, und Mackeln. — — — T. Goedartella. L.
30. Apfelblattsch. R. (In Pyri Mali foliis.) — — — — — Apfelblattsch. — T. Roesella. L.
 Sr. v. Linne.
31. Unbek. R. — — — — — Purpurgoldener Sch. mit 3. blaßgoldenen Querbandern. — — — T. Merianella. L.
 La teigne dorée à bandes d'argent. Geoffr.
32. Erlenblattsch. R. (in Betulae Alni foliis.) — — — — — Erlenblattsch. — T. Rajella. L.
33. Unbek. R. — — — — — Purpurschielender Sch. mit 1. goldenen Geleinmackel. — — T. Fibulella.

(*) Hat gekämmte Fühlhörner.

34. Un-



4. Unbek. R. — — — — —	Dunkelbraun, und orangengelb- gemischtes G.	A. Calodaetyla.
5. Heckroseng. R. (Rosae caninae.)	Heckroseng. — — —	A. Rhododaetyla.
6. Windlingg. R. (Convolvuli arvensis.) (Tab. I. a. Fig. 8.)	Windlingg. — — — Le Pterophore brun. Geoffr.	A. Pterodaetyla. L.
7. Lungenkrautg. R. (Pulmonariae officinalis.)	Lungenkrautg. — — —	A. Leucodaetyla.
8. Unbek. R. — — — — —	Weißlichtes bräunlichtge- flecktes G. — — —	A. Megadaetyla.
9. Schleheng. R. (Pruni spinosae.)	Schleheng. — — — Le Pterophore blanc. Geoffr.	A. Pentadaetyla. L.
10. Heckfirscheng. R. (Lonicerae Xyl- stei.) Zr. v. Linne.	Heckfirscheng. — — — Le Pterophore en even- tail. Geoffr.	A. Hexadaetyla. L.

A n m e r k u n g

Ueber einige linneischen Beziehungen auf Herrn Schäfers Abbildungen regensburgischer Insecten.

Wir tragen hier, wie wir oben (98. S.) versprochen haben, unsere Bedenken über die Citationen vor, die in der neuesten Ausgabe (Edit. 12. reform. Holm.) des Natursystems zu Ende des Thierreiches unter der Aufschrift Appendix synonymorum stehen, doch so, daß wir uns wieder auf die Schmetterlinge allein einschränken.

Der auf der 78. Tafel 1. und 2. Figur entworfene Schwärmer wird mit dem auf der 99. T. 3. 4. F. geschilderten für die Sph. Euphorbiae Lin. angegeben. Der letzte ist es ganz gewiß; doch der erste scheint jener zu seyn, den wir Galii nennen, der, so ähnlich, und nahe verwandt er immer dem andern ist, doch aus einer ganz verschiedenen Raupe entstehet, die keine Wolfsmilch (Euphorbia) berührt, sondern von der Färberröthe
(Ru-

wo auf einer Fläche mittels zweener Faden fest hängt (*). Die Geistchen sind sehr zart, und geschmeidig, haben wenigstens die Unterflügel in Federkielchen gespaltet, und sehr lange Füße.

1. Unbekannte Raupe. — — — Bläsröthlichtgelbes Geistchen. — — — Alucita Ochrodactyla.
2. Märzwurzegeistchen R. (Gei riva-
valis.) — — — Märzwurzg. — — — A. Didactyla. L.
Hr. v. Linné.
3. Unbek. R. — — — — — Braunes weißgestrichtes
G. — — — — — A. Trichodactyla.
4. Un-

wir den Namen Seele von alten Zeiten her eingeführt; hier ist bey Liebhabern der Insectensammlungen die Benennung Geistlein oder, nach der reinern Mundart, Geistchen, und sonst, so viel uns bekannt ist, keine andre, in Uebung. Beyde Namen deuteten freylich bisher vorzüglich und fast allein auf jene schneeweisse Art, das Schlehengeistchen (Aluc. Pentadactyla); weil dieselbe fast aller Orte die gemeinste ist, oder wenigstens wegen der schwimmenden Weise am allermeisten in die Augen fällt. Doch jener, wie es scheint, ganz gewichtslose Leib und die unbeschreibliche Sanfte des Fluges, die vermuthlich zu einer und der andern Benennung mehr, als die Farbe, Anlaß gegeben haben, sind auch allen übrigen Arten eigen. Alles dieses würde uns dennoch kein hinlänglicher Grund geschienen haben, eine oder die andre der erwähnten Benennungen in gegenwärtiges Werk aufzunehmen; wenn uns nicht beygefallen wäre, daß bey den alten Griechen ein Schmetterling überhaupt ψυχή (Seele, Geist, u. s. w.) hieß. Man sehe bey Aristoteles Hist. animal. lib. 5. cap. 19. Sc. und bey Plutarchus Symp. 2. probl. 3.) und daß wir

denn diesem so alten, bey dem gelehrtesten Volke üblichen Namen die Ehre erweisen sollten, ihn wenigstens bey einer Abtheilung der Schmetterlinge in unsrer Sprache beizubehalten. Das Diminutivum Geistchen aber ziehen wir den Benennungen Geist und Seele, als weniger zweydeutig, vor.

(*) Von den Arten dieser Abtheilung sagt Reaumur (Tom. I. pag. 412. 413. Sc.) daß sie zwischen den Tag- und Nachtschmetterlingen (freylich den Kleinern mit borstenförmigen Fühlhörnern) das Mittel halten; indem sie mit den letztern an den Fühlhörnern, mit den erstern aber an der Gestalt der Raupe und der Puppe, und an der Art der Verwandlung übereinkommen. Hr. Geoffroi setzte sie daher (Hist. des Insect. aux envir. de Paris) nach den Faltern und Schwärmern vor den Spinnern: Doch ob sie zwischen diesen letztern füglich eine Mittelstufe abgeben, lassen wir andern zu urtheilen über. Wir setzen sie mit Hrn. von Linne nach den kleinen Nachtschmetterlingen, und da machen sie, nach unsrer Einrichtung, den Uebergang auf die Falter, wie wir glauben, besser aus.



es, er sey *Sph. Caffra*, bey welchem Namen in dem Syst. Nat. die *Sph. Carniolica* des Hrn. B. N. Scopoli, als eben die nämliche Art (Synonymum) angeführt wird. Die schäffersche Abbildung stellt ganz gewiß, ob schon die Farbe nicht aufs genaueste einschlägt, des Hrn. Bergraths *Sph. Carnolicam* vor; doch die *Sph. Caffra*, die der Ritter durch Hrn. Zurbagh von dem Vorgebirge d. gut. Hoffn. erhalten hat, ist, wenn wir nicht fast alle und jede Worte seiner auch genauern Beschreibung (*Mus. Lud. Ulr. p. 362.*) verläugnen wollen, ganz ein anderes Thierchen: Die *Carniolica* hat keine braungraue (Fusco-Cinereas), sondern grünblanke (*viridi nitentes*) oder grünlichtblaue glänzende Oberflügel; darauf nicht fünf rothe Punkte (*punctis 5. sanguineis*) noch weniger von der beschriebenen Gestalt und Lage, sondern sechs (sie, wie bey der *Sph. Filizendulae* berechnet) hochrothe beträchtliche Mackeln, und diese mit weißen Rändern umgeben; welches Unterscheidungszeichen man nie hätte übergehen müssen; indem es das sichtbarste, und standhafteste ist: Aus einer grossen Anzahl dieser Schwärmer, die wir aus den Häupen erzogen haben, und aus mehr Hunderten, die wir in hiesigen Sammlungen und auf österreichischen Wiesen gesehen haben, war nicht ein einziger, der diesen Charakter nicht aufs deutlichste führte. Endlich haben unsere und des Hrn. Scopoli Stücke, die wir gesehen haben, kein rothes Maul, keine rothen Punkte vor und neben den Augen und auf dem Rücken, keinen braunen Hinterleib mit rothen Einschnitten, und was dgl. m. ist; sondern über den Kopf und neben dem Rücken weiße Linien, einen schwarzblauen Hinterleib, um denselben meistens einen breiten rothen Ring, sonst aber ganz kein Zeichen. Die *Sph. Virginea* des Hrn. D. F. Müller (*Manipulus Insectorum Taurinensium a Carolo Allionio editus*) ist ungezweifelt mit dieser unsern die nämliche Art. Denn die unterste aus den sechs rothen Mackeln ist auch bey unserm Schwärmer immer über quer sehr lang und schmal, bey einigen einzelnen Stücken aber auch durch die eindringende weiße Einfassung verschieden getheilet: wodurch freylich in dem müllerschen Stücke an der Stelle der sechsten Mackel fünf rothe Punkte erscheinen konnten.

Selbst der gemeinste, und bekannteste von den kleinen fleckichten Schwärmern, *Sph. Filizendulae*, der auf der 16. T. 6. 7. F. entworfen seyn soll, ist einigem Zweifel unterworfen. Beyde Figuren zeigen dort auf den

(Rubia) dem Wallstroh (Galium) und dem Waldmeister (Asperula) lebet. Die Schmetterlinge unterscheiden sich besonders standhaft in dem, daß bey jenem von der Wolfsmilch der längliche bleiche Streif auf den Oberflügeln von Seite des Außenrandes nur durch ein Paar fast runde sanft verfließende Mackeln gemindert, bey dem vom Wallstroh aber durch einen ununterbrochenen, dunklen, mit scharfen Ecken eindringenden Randstreif beschränket wird. Welches doch in der Abbildung nicht ganz genau ausgedrückt ist.

Der kleine auf der 71. T. 1. F. vorkommende Schwärmer soll der Ephialtes seyn. Es stimmen aber wenigstens die unteren Flügel nicht ein, die dort ganz roth bemalet sind; nach des Hrn. von Linne Beschreibung aber schwarz seyn müssen mit einem weißen Puncte (Inferiores nigrae puncto albo); und so sind sie in allen unseren Stücken, die wir für des Herrn Ritters Ephialtes halten, welchen Namen wir doch mit dem von der Pflanze, nebst dem dort erwähnten Grunde, auch aus jener Ursache verwechselt haben, weil unser Schwärmer ebenfalls nicht ganz auf die linneische Beschreibung passet; oder weil wir nicht wohl wissen, an welche von seinen Worten wir uns eigentlich zu halten haben. Nach seiner ersten charakteristischen Bestimmung müssen auf den oberen Flügeln sechs rothe Puncte, einer (doch nicht von gleicher Farbe?) auf den unteren seyn (alis superioribus punctis sex rubris, inferioribus unico). Nach der beygefügtten ausführlichen Beschreibung aber ist nur das erste, zu nächst an den Schultern stehende Paar Puncte eigentlich, wie bey der Sph. *Filipendulae*, roth (punctis 2. sanguineis, approximatis ad basim; 2. rufis in medio, 2. versus apicem). Bey unseren Stücken ist auch wirklich das erste oder oberste Paar Mackeln nebst dem Ringe des Hinterleibes jedesmal hochroth, das zweyte schielet fast nur ein wenig aus dem Weißen ins Röhliche; das dritte ist meistens weiß. Hr. Linnäus bestimmt von der Farbe dieses untersten Paares eigentlich nichts, es kann also doch wohl seyn, daß er bey der genaueren Beschreibung seines Ephialtes unsere Art vor sich gehabt habe.

Ein noch kleinerer Schwärmer ist in Hrn. Schäfers Abbildungen auf der 80. T. 4. 5. F. vorgestellt. In dem linneischen Anhange heißt



röfelschen Schilderungen von diesen beyden Eulen Tom. 1. Cl. 2. phal. Tab. 23. und Tab. 24. zu Rathe ziehen, oder nur die der *Exoleta* von Hrn. Sulzer Tab. 16. Fig. 95. entgegen halten.

Der 51. Tafel letzte zwo Figuren (11. 12.) durch welche die *Ph. Leucomelas* entworfen seyn soll, könnten leichter Glauben erhalten. So nahe kommen diese wohlgerathenen Bilder dem Begriffe, den sich jemand, der in der Insectengeschichte auch wohl erfahren ist, von jener *Phalane* machen kann, ohne sie gesehen zu haben. Doch wenn man sich an des Hrn. Ritters Beschreibung halten will, (und wir glauben, daß man sich, wenn nicht alles wanken soll, immer vorzüglich an die Beschreibung halten müsse) so können jene Figuren keinesweges für seine *Leucomelas* gelten. Diese muß nicht nur auf schwarzen Unterflügeln ein weißes Querband, wie jene Schilderungen, haben, sondern den ganzen oberen, oder an die Schulter stoßenden Theil des unteren Flügels in Form einer eyrunden Mackel, milchweiß zeigen: (*alis inferioribus antice niveis, s. a medio ad basin lacteis: Syst. Nat. macula adhuc majore, ovata, alba, ad basin, fere dimidiam alam occupante. Faun. Succ.*). Und hat hier keine Muthmassung einer Abänderung oder Spielart statt. Die von Hr. Schiffern geschilderte Eule fliegt hier zuweilen bey Sonnenshine so häufig, daß man in kurzer Zeit wohl hundert sammeln könnte. Sie ist sich immer gleich. Die entgegen, welche den in des Hrn. Linnäus Beschreibung gefoderten Charakter führt, ist bey uns selten, ein wenig größer, als jene, hat auf den Oberflügeln eine am Außenrande breitere, mehr halbrunde und fast fleischfarbene Mackel, und ist sogar in jenem standhaft, daß sie an derselben Mackel einwärts einen Anhang eines weißen Häkchens zeigt.

Hier müssen wir noch, um den Verdacht einer Irrung von uns abzulehnen, aus Gelegenheit anmerken, daß eben diese Art, die *Leucomelas* Lin. von jener unterschieden sey, die Hr. Geoffroi L'Alchymiste genennet hat; ob sich schon er, und Hr. Linnäus auf einander beziehen. Jener, da er seine Eule größtentheils weiß und schwarz fand, hielt vielleicht dafür, der Abgang der weißen Mackel auf den Oberflügeln möge wohl nur ein Spiel der Natur, eine Abänderung seyn; wie er denn bey Anziehung der Linneischen

Be

den Oberflügeln nur 5. rothe Fleckchen, ein doppeltes an der Schulter, zwey im Mittelraume, und eines gegen den Untenrand; wo doch Hr. v. Linne bey Beschreibung der *S. Filipendulae* immer 6. Puncte fodert; oder wenn er auch einmal (*Faun. Suec.* 1097.) bey den Weibchen fünf gelten läßt, doch erklärt, daß der Abgang nicht an dem untersten Paare, sondern an dem obersten, oder nächsten bey der Schulter sey, welches bey dem andern Geschlechte in eine Mackel vereinigt erscheint. Wir haben sehr viele Stücke beyderley Geschlechtes, die jenen schäfferischen Figuren ähnlich sind, und wenn nach linneischer Auslegung die obersten zusammenstossenden Fleckchen für einen gezählet werden, nur 4. Puncte aufweisen. Wir werden zu seiner Zeit etwas Gewisses zu bestimmen trachten.

Phalaena Aesculi Tab. 30. (heißt es im Anhange) Fig. 8. 9. Es ist ein Versehen des Druckers, diese Phaläne steht auf der 31. Tafel.

Eine dem Liebhaber verdrüßlichere Irrung ist weiter unten bey der *Ph. Falcataria*, die auf der 54. T. stehen soll, aber erst auf der 64. vor kömmt.

Im Betreffe der 92. Tafel 5. 7. Figur ist unstreitig ein Verstoß untergelaufen. Diese 3. Abbildungen sollen der *Phalaenae Noct. Partheniae* seyn: sie sind aber offenbar der *Phalaenae B. Plantaginis*. Man darf sie nur mit den röselschen Tom. 4. Tab. 24., auf die sich Hr. Linnäus bey der *Ph. Plantaginis* selbst berufft, zusammen halten. Und ohnehin, die schwarzen Oberflügel mit weißgelben unordentlichen Streifen, des Männchens (Fig. V.) gekämmte Fühlhörner, des Weibchens (Fig. VII.) rothe Unterflügel, u. dgl. m. stimmen nur mit der Beschreibung der *Ph. Plantaginis*, auf keine Weise aber mit jener der *Ph. Partheniae* ein.

Fast gleiche Bewandniß hat es mit der 24. Tafel 6. 7. Figur. Es soll dort die *Ph. Exoleta* geschildert seyn, es ist aber ungezweifelt die *Ph. Verbasci*: und muß uns davon die zugespizte Halskappe, mit der die Phaläne den Kopf bedeckt (*Cucullus Lin.*) dergleichen sich nie bey der *Ph. Exoleta* findet, schon für sich allein überzeugen. Man kann doch auch abermal die



Bild des Weibchens an einem Orte für das, was es ist, erkennen sollte, man es am andern für etwas so Verschiedenes ansehen, das beygefügte Männchen aber ganz als unkenntlich übergehen würde.

Von der Ph. *Putataria* haben wir schon oben bey ihrer Familie angemerket, daß auf der im Anhange bemerkten 67. Tafel 10. 11. Figur nicht dieser Spanner, sondern der Spinner *Potatoria* (*faem.*) entworfen sey. Der Verstoß liegt nur in zween Buchstaben; man würde ihn dem Buchdrucker bey messen, wenn nicht die Stelle unter den Spannern, wo *Putataria* im Anhange stehet, billig zweifeln machte, ob man je *Potatoria* habe setzen wollen.

Auf der 17. Tafel 2. 3. Figur soll die Ph. *Atomaria* stehen: sie erscheint aber eben so wenig als die Ph. *Putataria* im ganzen Bande. Den auf der erwähnten Tafel entworfenen Spanner hat man unrecht dafür angesehen: Er ist des Hrn. Linnäus Ph. *Prunaria*, Männchen und Weibchen. Die halbgezähnten Flügel, die schwärzlichte Mondmackel, und selbst die Größe sind davon überzeugende Merckmaale. Die Ph. *Atomaria* muß viel kleiner seyn, (*Descr. Minor, Faun. Suec. 1245.*) so beyläufig, wie sie Frisch vorstellt (*Inf. 13. Tab. 5.*); und über alle Flügel dunkelbraune Querstreife haben (*fasciis fuscis. Syst. Nat. & Faun. Suec.*) von denen in jenen schäfferischen Abbildungen nicht das Geringste zu sehen ist.

Auch das auf der 19. Tafel 16. Figur vorgestellte Thierchen ist die Ph. G. *Purpuraria* nicht, wofür es im Anhange angegeben wird. Denn dieser gar nicht seltene Spanner hat immer alle vier Flügel oranien- oder doch ockergelb, an denselben den Untenrand, oder vielmehr den Saum, nebst zween Querstreifen über die oberen, purpurfarbigt, *alis luteis, margine (postico ciliari, Fn. Suec.) anticarumque fasciis duabus purpureis. Syst. Nat.* Dieses Bild aber hat die unteren Flügel weiß, die oberen nur blaßgelb, den Rand ebenfalls weißgelb, die Querbänder aber vielmehr fleisch- als purpurfarben, und scheint eher die Ph. *Pyralis sanguinalis L.* zu seyn.

Endlich können wir mit Vertrauen sagen, daß man sich in jenem Anhange auch die 70. T. 4. 5. F. belangend geirret habe, und daß selbes Bild

Feis

Beschreibung jene Worte: *Macula alba* hinweggelassen hat: Hr. von Linne entgegen wird jenem, da er sich bey seiner Alchymiste auf die Ph. *Leucomelas Lin.* beruffen hat, leichtthin geglaubet haben, ohne seine weitläuftige Beschreibung zu lesen, in der er sonst freylich, nebst der fast doppelten Größe und dem Abgange des weißen Fleckens auf den Oberflügeln, an dem Untenrande derselben hellere bräunliche, gegen den Innenwinkel quer sich verbreitende Wellenlinien würde beobachtet haben; die bey der *Leucomelas* nie anzutreffen, bey der Alchymiste entgegen sowohl in allen unseren Stücken, als in der uns aus Sachsen (wo man die Raupe von Eichen gehabt zu haben glaubet) zugeschiedten genauesten Abbildung immer vorhanden sind.

Die dritte Figur der 90. Tafel wird in dem Anhange für die Ph. *Flavicornis* gesetzt. Dieses ist eine Irrung, die wir nicht so gleich zu entschuldigen wissen, und die unsere Muthmassung sehr zu bekräftigen scheint, daß der erwähnte Anhang nicht ein Werk des Hrn. v. Linne selbst, sondern etwa eines seiner jüngern Schüler sey. Die Ph. *Flavicornis* ist bey dem Herrn Ritter in seinen Beschreibungen eine **Eule** (*Noctua*) und kann also nach seinen Grundsätzen, auch das Männchen keine andere als borstenförmigte Fühlhörner haben, sie muß beynebens selbst unter den Eulen nur von mittlerer Größe seyn (*Descr. Rustica media Faun. Suec. 1204.*) wie die Ph. *Rumicis*, Ph. *Brassicae*, u. dgl. m., frumm erhobene Seiten des Rückens haben, u. s. w. Die 90. Tafel zeigt uns aber in der 1. und 2. Figur das Männchen, (welches man doch nicht hätte verkennen sollen) mit sehr breit gekämmten Fühlhörnern, das Weibchen aber von besonderer Größe, und mit einem walzenförmigten so dicken Leibe, daß man dergleichen auch bey der allergrößten bekannten **Eule** nicht findet. Endlich ist der in der dritten Figur vorgestellte weibliche Schmetterling in den schäfferschen Abbildungen schon auf der 44. Tafel 9. 10. Figur vorgekommen, und hat in dem Anhange für die Ph. *Bombyx Pudibunda* gegolten, die er auch auf beyden Tafeln deutlich ist. Die Abänderung oder der Unterschied zwischen einer und der anderen Schilderung ist so gering, daß Hr. Schäffer sie nur scheint wiederholt zu haben, um das Weibchen mit dem Männchen, daß er vielleicht bey Verfertigung des ersten Theils dieses Bandes nicht besaß, auf einer Tafel neben einander zu stellen. Er wird wenigstens nie vermuthet haben, daß, wenn man das

Bild



worfen, nur die Tafel ist nicht gut angezeigt; es heißt Tab. LXV. und der Falter kömmt erst Tab. LXXV. vor.

Auf der 98. Tafel sind zween vieläugigte Falter entworfen. Vermöge der Bestimmung des Anhangs soll der erste (Fig. 3. 4.) der *P. Idas*, der andere aber (Fig. 5. 6.) der *P. Arion* seyn. Die linneischen Beschreibungen dieser Schmetterlinge stimmen doch weder mit einem, noch mit dem andern Gemälde ein. Der *P. Arion* muß auf der Oberseite in dem blauen Mittelraume der Oberflügel schwarze Fleckchen haben (*disco caeruleo maculis atris Syst. Nat.*) in *disco caeruleo punctis nigris septem confertis. Fn. Suec.* Man kann sein Bild bey *Nösel Tom. 3. Tab. 45. Fig. 3.*, und bey *P. Poda Mus. Graec. Tab. 2. Fig. 4.* sehen. Die erwähnte schäffersche Abbildung (Fig. 5. 6.) stellt eine besondere Falterart vor, die wir nach *Poda* und *Scopoli Corydon* nennen. In dem Natursysteme bezieht sich *Hr. Linnäus* bey dem *P. Arion*, nebst andern auf *Hrn. Sulzer's* (Kennzeichen der *Inf.*) T. 14. F. 87. Die hier angeführten Ursachen zeigen doch, daß auch hierinn einige Irrung liegt, und dort nicht dieser Falter sondern etwa (es ist nur eine blaue Oberseite vorgestellt) unser *P. Adonis* entworfen ist.

Der *P. Idas* hatte einst in der *Fauna Suec.* als eine besondere, obschon zweifelhafte Art seine eigene Stelle; nunmehr aber wird er in dem *Syst. Nat.* als das Weibchen des *P. Argus* angegeben. Dieses Weibchen ist auf der Oberseite jederzeit braun; und so wurde auch schon der *P. Idas* von *Rajus* (*alis supinis pullis*) und vom *Hrn. Geoffroi* nach *Hrn. Linnäus* (*L'argus brun.*) weitläufiger aber von diesem selbst in *Fn. Suec.* (*ab Argo differt alarum lateris superioris colore, qui non ut in illo caeruleus, sed omnino nigrofuscus est*) beschrieben. Obschon aber andere Worte des *Hrn. Nitters*, als *P. Idas alis ecaudatis caeruleis Syst. Nat.* die Sache wieder ein wenig verwirren; wird doch immer als ein noch weniger zweifelhaftes Kennzeichen desselben Weibchens oder des *P. Idas*, ein auf der Oberseite der Unterflügel ausgehäuftes rothgelbes Neugchen zusammengesetzter Randstreif angegeben (*Fascia terminali rufa ocellari, Syst. Nat. u. Fn. Suec.*). Nun aber kömmt in der schäfferschen Schilderung ganz kein solcher Randstreif vor, und die Oberseite aller Flügel ist, außer einigen schwarzen Randpuncten, einfarbigt himmel-

feineswegs die Ph. G. Chenopodiata sey. Die dort geschilderte Spannerart (uns G. Mensuraria) fliegt in hiesigen Gegenden so häufig bey Tage, und die Ph. Chenopodiata ist uns so vielfältig aus der Raupe ausgekrochen, daß wir eine für die andere nicht wohl verkennen können. Doch sind sie sich nahe verwandt, und in mehreren Stücken so ähnlich, daß es sehr schwer fallen möchte, jemanden von ihrem wesentlichen Unterschiede aus den wenigen Worten des linneischen Natursystems allein zu überführen. Damit wir aber doch auch hier unsere Meinung in den Worten des Hrn. Ritters selbstn gegründet zeigen, so nehmen wir wieder seine vollständigere Beschreibung aus der *Faun. Suec.* zu Hilfe. Nach selber muß die Chenopodiata über die Oberflügel drey graue Querbänder haben, von denen das erste an dem Schulterwinkel selbstn, und immer eines vom andern entfernt stehe: (Fasciis tribus griseis, quarum prima ad basin, secunda spatio remota, angusta; tertia magis remota, latior.) In jenem Bilde aber kann man entweder nur ein einziges graulichtes, beyderseits gelbgerandetes Querband bemerken, oder, wenn man schon will, zwar drey Querstreife, einen grauen, und zween gelbe, aber alle drey ganz im Mittelraume der Flügel vereinbaret zählen. Die zärtere gelbe Farbe der Oberflügel, wie nicht minder das wellenförmigte schwärzlichte Strichchen an derselben Außenwinkel (Alae superiores - - flavae, nitidiusculae, - - undulata litura linearis ad apicem alae superioris nigricans) wird man in der Schilderung auch fast vermissen, und sonst mehr anderes, wenn man jene schäffersche Abbildung mit der von der Ph. Chenopodiata in Hrn. Aleemanns Beytrage Tab. 37. oder auch mit der bey Albin Tab. 47. Fig. 79. vergleichen will.

Bis hieher erstrecken sich unsere Anmerkungen über einige Abend- und Nachtschmetterlinge, die in gegenwärtigem Verzeichnisse schon oben irgendwo eingerückt sind. Wir fügen nun gleich auch hinzu, was wir im Betrefse einiger Tagschmetterlinge, die erst unten folgen, bey jenen Bestimmungen beobachtet haben.

Der erste Falter, der im erwähnten Anhange aus den schäfferschen Bildern angeführet wird, ist Pap. *Aegeria*. Er ist in denselben richtig entwor-



Nun aber zeigt die schäffersche Abbildung keinen solchen Punct, und unsere Stücke haben wenigstens auf der Oberseite, wie ganz keinen Punct, also nie ein gelblichtes, sondern jederzeit ein schneeweißes Band.

Die 7te Figur der 97ten Tafel läßt der Anhang den *P. Hippothoe* seyn. - - Wäre es nicht vielleicht am besten, über diese Citation wegzugehen? Ja, wenn dieß Weggehn nicht Gutheissen schiene; und aus welchem Grunde sie gutheissen? Oder auch aus welchem verwerfen? In der That muß es doch einer aus den drey bekannteren feuerfarbenen oder rothgoldschimmernden Faltern, *Hippothoe*, *Virgaureae*, oder *Phlaeas* seyn: die Oberseiten ihrer Flügel ändern, besonders nach der Verschiedenheit des Geschlechts, an Farbe und Zeichnung oder den schwarzen Flecken sehr ab, nur durch ihre Unterseiten unterscheiden sie sich standhaft. Aber eben da sitzen wir auf dem Sande. Hr. Schäffer läßt uns diese Seite errathen; er stellt nur die obere vor. Aber Hr. v. Linne, wird man sagen, unterscheidt ja diese Falter auch durch die Oberseite; ja er macht in dem Syst. Nat. von der Unterseite des *P. Virgaureae* nicht einmal eine Meldung? - - Nun, man sehe, was er schreibt. Von dem *P. Phlaeas*: er habe mit schwarzen Puncten besetzte, ein wenig ausgezackte Flügel (zu verstehn die Untern, nahe an dem Innenwinkel (alis subangulatis fulvis nigro-punctatis). Von dem *P. Virgaureae*: er habe gleichfalls ein bißchen ausgezackte Flügel, und darauf zerstreute schwarze Fleckchen (alis subangulatis fulvis --, punctis atris sparsis). Von dem *P. Hippothoe* endlich: seine Flügel seyn ganz genau geründet, und unbemackelt (alis integerrimis, supra fulvis immaculatis). Nun das schäffersche Bild hat unbemackelte aber offenbar ein wenig ausgezackte oder geschweifte Flügel (alis subangulatis immaculatis). Es stellt also keinen von allen dreien vor. - - Aber andere Entomologen, die Hr. Linnäus anzieht, werden, wie sonst öfter, so auch hier, uns abhelfen? - - Wir versuchen es: für den *P. Hippothoe* wird keiner angeführt: für den *P. Phlaeas* vor andern der Merian 164. Tafel, die sich in unsrer Ausgabe nicht befindet; dann des Rajus Beschreibung, die mit jedem Weibchen von allen drey Arten einstimmt; endlich unsers Poda *P. Virgaureae* γ, oder dieses Falters zweyte Abänderung, vorgestellt Tab. 2. Fig. 5.; welche ganz gewiß *P. Phlaeas* ist; für den *P. Virgaureae* aber, des Hrn. B. R. Scopoli n. 462. Es ist dort ein Geschlecht
(Das



mel- oder hochblau bemalet. Es ist das Männchen unsers *P. Adonis*, ob- schon nicht in seiner wahren Schönheit entworfen.

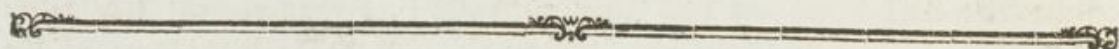
Den *P. Cardamines* will der Anhang auf zwei verschiedenen schäffer- schen Tafeln, auf der 91ten Fig. 1. 3. und auf der 79ten Fig. 2. 3. ge- schildert wissen. Auf jener befindet er sich ganz gewiß, aber nicht auf der letztern. Es ist der *P. Daphidice*, der dort vorkömmt, der freylich dem Weib- chen des *P. Cardamines* sehr ähnlich ist, sich aber doch von demselben, beson- ders durch die braunen, oder schwarzen Mackeln im Mittelraume der Ober- flügel (*Maculae - - fuscae in disco. Lin. Syst. Nat.*) standhaft und deutlich un- terscheidet.

Die 82. Tafel soll den *P. Hermione* aufweisen: uns scheint sie aber vielmehr den nämlichen Falter, der sich auf unserer Iten Tafel (*b*) Fig. 9. *a. b.* zeigt, (*P. Proserpina*) vorzustellen. Freylich müssen wir gestehen, daß wir kaum in der ganzen Menge der Schmetterlingarten zwei andere kennen, die unter sich mehr Aehnlichkeit als diese hätten; besonders wenn die letztere schon einige Tage geflogen ist: und ein solches Stück mag wohl von der schäf- ferschen Schilderung das Urbild gewesen seyn, denn sonst sieht dieser Falter mehr einem schwarzen Sammet ähnlich; wo entgegen jener der *P. Hermione* mit braunen Flügeln schon aus der Puppe kriecht. Wir sind von dem Unter- schiede der Arten durch die gar zu merklich verschiedenen Raupen, welche wir öfter erzogen haben, gänzlich versichert. Allein wie können wir auch unsere Leser unterdessen einigerweise überzeugen? Vielleicht doch wieder aus den Worten des Hrn. Linnäus selbst. Der *P. Hermione* muß über alle braunen Flügel ein bleiches Querband, und auf den untern einen Punct haben, (*alis - - fuscis, fascia pallida, - - - posticis supra puncto: Syst. Nat.*) In dem Musaeum Lud. Ulr. Reg. pag. 281. wird solches noch mehr erklärt, und das Querband besonders der Oberflügel als bleichgelb beschrieben (*Primores supra - - - fascia pallide flavescens, - - - subtus fascia - - magis flava. Posticae supra - - fascia pallida, flavescens*). Der schwarze Punct aber be- kömmt nun auch einen weißen Mittelpunct, und wird also eine Art eines Neugchens oben und unten (*Posticae supra punctum nigrum centro albo, pone fasciam - - - subtus punctum nigrum centro albo, - - - uti supra*).



ist bey Rösel Tom. 3. Tab. 45. Fig. 5. 6. entworfen. Er hat die Unterflügel, fast nach Art des *P. Virgaureae* ein wenig ausgezähnt, derselben Oberseite, außer einem gezähnten Randstreife, verdunkelt, die Unterseite fast aschfarben, oder röthlichtgrau mit einem trübrothen Querstrieche am Unterrande. Und diese Merkmale können unterdessen diese Arten zu bestimmen hinlänglich seyn.

Nun ist eine Beziehung des Anhangs noch übrig, der wir nicht beyfallen können: die 2. und 3. Figur der 58ten Tafel sollen den *P. Furtina* schildern: sie stellen aber den *P. Maera* vor. Man halte sie nur mit Rösel's Tom. 3. Tab. 34. Fig. 7. 8., wo, auch nach Hrn. Linnäus, der *P. Furtina* entworfen ist, zusammen; und sehe, aber mit Augen eines Naturforschers, ob sie sich wohl gleichen: oder erinnere man sich, daß der *P. Furtina* auf den Unterflügeln ganz kein Neugchen, sondern höchstens einen schwarzen Punct auf derselben Unterseite haben müsse (*Lin. Syst. Nat. u. Faun. Suec.*); Hrn. Schäffer's Abbildung aber oben drey, unten sechs deutliche Neugchen zeige; welches eben das Kennzeichen des *P. Maera* ist. *Lin. Syst. Nat.*



Dritte Sattung der Schmetterlingordnung.

Die Tag schmetterlinge oder Falter. (Papiliones L.)

Les Papillons. Reaum., Geoffr. &c.

Diese Schmetterlinge haben Fühlhörner, die am äußersten Ende dicker und meistens knöpfigt oder kolbenförmigt sind; sie halten im Sitzen die Flügel in die Höhe, und fliegen bey'm Tage. Die Raupen, aus denen sie kommen, haben 16. Füße, den kuglichten Kopf merklicher vom Leibe abgesondert, und sind träg und langsam. Die Verwandlung geschieht insgemein in freyer Luft ohne Geweb, in eine eckichte Puppe.

† Ge



(Das Männchen) des *P. Virgaureae* deutlich und gewiß beschreiben; aber für das andere Geschlecht ist, wie es scheint, der *P. Phlaeas* genommen worden. Für jenes wird dabey Rösel's Tom. 3. Tab. 45. Fig. 5. 6., für dieses aber eben desselben Tom. 3. Tab. 37. Fig. 6. 7. angezogen: doch diese sind zwei verschiedene Arten, und keine die *Virgaureae*. Hr. Geoffroi zeigt an der vom Hrn. Linnäus angedeuteten Stelle (Tom. 2. p. 65. n. 35.) nicht genugsam an, von welcher der drey Arten das Weibchen, das er als den *P. Virgaureae* L. beschreibt, gewesen sey, vermuthlich von dem *P. Phlaeas*; er führt ebenfalls Rösel's Tom. 3. Tab. 45. F. 5. 6. an. Und auf eben diese rösel'sche Tafel und Figur bezieht sich der Hr. Ritter selbst: wo dieselbe doch den Kennzeichen, die er in der Fauna Suec. von dem *P. Virgaureae* genauer angegeben hat, ganz zuwider ist. Diese Schwierigkeiten beobachten wir nicht zuerst; es haben sich schon andere Liebhaber der Insectenkenntnisse darein verwickelt gefunden: wir glauben daher einigen einen Dienst zu leisten, wenn wir hierüber unsre Meynung erklären.

Wir erachten, man müsse sich vorzüglich an des Ritters Fauna Suecica halten: nach dieser hat das Männchen des *P. Virgaureae* ein wenig zackichte Flügel ohne Mackeln oder Punkte, und dessen Abbildung ist die schäffer'sche 7te Figur der 97ten Tafel, wovon bisher die Frage war. Die Unterseite ist viel entscheidender, immer fein ockergelblich mit einer Querreihe weißer Fleckchen nahe am Untenrande. Im Betreffe dieser Unterseite findet man bey dem Weibchen keinen Unterschied, aber oben hat dasselbe sehr viele schwarze Fleckchen. Und diese Oberseite des Weibchens ist es, die nunmehr in dem linneischen Natursysteme allein beschrieben wird. Der *P. Hippothoe* hat ganz ungezähnte Flügel, die Unterseite der untern silbergrau mit einem rothgelben Querbande am Untenrande. Das Weibchen, das zuweilen doppelt so groß als ein *Virgaureae* ist, hat wieder auf der Oberseite viel länglichte schwarze Punkte, das Männchen aber, welches bey Rösel Tom. 3. Tab. 37. Fig. 6. 7. auf beyden Seiten sehr gut geschildert zu sehen ist, zeigt nur ein schwarzes Strichchen auf den Oberflügeln, und selbst dieses nicht jederzeit. Hr. v. Linne muß bey seiner Beschreibung in dem Natursysteme freylich ein Männchen, das ohne dieses Zeichen war, vor sich gehabt haben. Der *P. Phlaeas* endlich, der kleinste aus diesen drey Arten

11 3

ist,



- | | | |
|---------------------------------------|--|--|
| 4. Peltshenf. R. (Coronillae variae.) | Peltshenf. — — — | P. Comma. L. |
| 5. Schmelenf. R. (Airae montanae &c.) | Schmelenf. — — —
La bande noire. Geoffr. | P. Linea. Müller
Inf. Taurin.
(P. Sylvestris. Poda.) |
| 6. Unbek. R. — — — — — | Goldgelber oben veilbrau-
ner, unten bleichfleckich-
ter. F. — — — | P. Brontes. |
| 7. Unbek. R. — — — — — | Schwarzbrauner, unten
weißlicht eyrundgefleck-
ter F. — — — | P. Steropes.
Le miroir. Geoffr. |

B. Scheinspinnraupen.

Larvae Bombyciformes.

Durchsichtige Falter.

Papiliones Heliconii. L.

Die Raupe, die wir da kennen (*), ist fast durch ihre ganze Länge gleichdick, fleckicht, mit kurzen Haaren und mit Knöpfchen, wie verschiede

rtheile seine Raupe nie auf Malven, sondern immer nur auf den Kartendisteln oder Weiberkarten (wobon wir auf sein Zeugniß im Deutschen die Art benennen) finden können? Daß auch die schäffersche Abbildung (Elem. t. 94. f. 9.) die Hr. Linnäus bey dem P. Malvae anführt, nicht dieser, sondern vielmehr der Kartenfalter sey, wird man nunmehr von selbst bemerken. Der vorzüglichste Unterschied dieser zween Schmetterlinge besteht in des erstern gezähnten, und des andern ungezähnten Flügeln; welches nie einer Veränderung unterworfen ist. Wären Größe und Farbe eben so sichere Unterscheidungszeichen, so würden wir hier noch eine Art nach der dritten einrücken. Es ist ein Falter, der ein wenig seltener als jener, um die Helfte kleiner, auf der Unterseite der Unterflügel, wo jener olivengrau, ziegelroth oder zimmetfarben, sonst aber fast mit

den nämlichen weißen Flecken besetzt ist. Wir lassen ihn, bis uns etwa die Raupe vom Gegentheile überzeugt, eine Abänderung seyn.

(*) Die gar zu sonderbare, hier angezeigte Aehnlichkeit der zween Falter läßt uns fast mit Gewißheit schließen, daß auch ihre Raupen und Puppen in den wesentlichsten Stücken einander ähnlich sind. Wir haben es schon oft gewagt, nach unsrer gegenwärtigen Einrichtung aus gewissen Merkmaalen der Raupen auf die Schmetterlinge oder entgegen von diesen auf jene zu rathen, und haben uns sehr selten betrogen. Um diese kleine Familie aber zahlreicher zu machen, müßte man des Hrn. v. Linne PP. *Piera* und *Horta* sammt mehr andern dergleichen Arten aus einem und dem andern Indien entlehnen. Wenn man dem De Geer glauben sollte, wären auch die zwe gen

✿ ✿ ✿

+ Gemeinförmige Raupen.

A. Afterwicklerraupen.

Larvae Tortriciformes.

Großköpfige Falter.

Papiliones Plebeji. *Urbicolae* L.Les Estropiés. *Geoffr.* Les Bourgeois. *Sebae*
Tbes. Tom. 4. in ind.

Diese Raupen sehen einigen der Nachtschmetterlinge viel ähnlich; sind fast nackt, ihr Leib ist gegen einem und dem andern Ende geschmeidiger, der Kopf kuglicht, ein wenig gespaltet. Sie wohnen gern in zusammengesponnenen Blättern, und verwandeln sich, nach Art der Wicklerraupen, in einem Gewebe in eine denen der Nachtschmetterlinge ähnliche Puppe. Die Falter haben sechs gleiche Füße, kurze Fühlhörner, insgemein auch einen kurzen, dicken Leib und grossen Kopf; tragen im Sitzen die Flügel, besonders die untern nur halb erhoben.

1. Malvenfalterraupe (Malvae Sylvestris &c.)

Malvenfalter — — P. Malvae. L.
Le papillon de la Guimauve. *Reaum.*2. Mannstreufl. R. (*Eryngii campestris.*)Mannstreufl. — — — P. Tages. L.
Le papillon grisette. *Geoffr.*3. Kartenf. R. (*Dipsaci Fullonum.*)
La chenille du chardon à foulon.
*Geoffr.*Kartenf. — — — — P. Fritillum.
Le plein-chant. *Geoffr.* (*) (*P. Fritillarius.* *Pod.*)

4. Pelt-

(*) Hr. *Geoffroi* beschreibt (*Hist. des Inf. Paris.* T. 2. p. 67. n. 38.) offenbar diese Art, die bey *Rösel* Tom. 1. cl. 2. Pap. Tab. 10. Fig. 7. entworfen ist; ob er schon den Malvenfalter des Hrn. *Linnaeus*, auf den er sich beruft, und von dem er bey dem *P. Malvae* entgegen angeführt wird, zu beschreiben glaubet. Beyde ziehen auch jene rösel'sche rote Tafel an, ohne doch eine aus den drey dort vorkommenden Figuren zu bestimmen. Und freylich die 5te und 6te Figur stellen den Malvenschmetterling deutlich vor; den Unterschied der

7ten aber hat *Rösel* selbst angemerkt (59. S.) mit den Worten: „Die siebente Figur stellt einen Papilion vor, welcher mit den vorigen fast von gleicher Art zu seyn scheint. Ich habe auch ihm sowohl eine verschiedene Farbe, als auch mancherley Flecken gefunden; noch keinen aber aus seiner Raupe gezogen.“ Und wie gemein sind doch die Malven- oder Pappelraupen? wie oft hätte man diesen *geoffroi'schen*, eben nicht sehr seltenen Falter daraus erhalten müssen, wenn er nur eine Spielart des *P. Malvae* wäre? Und wie hätte Hr. *Geoffroi* im Gegentheil

theis



vorne doch fast nur einspitzige Puppe, die insgemein wagerecht aufgehängt ist. Der Falter obere Flügel haben fast einen längern Unten = als Innenrand; die untern laufen in einen sehr merklichen Schwanz oder doch große Zähne aus; sind am Innenrande hohl ausgeschweift, und lassen, wenn die Falter auf ihren sechs Füßen ruhen, den buntgestreiften Leib unbedeckt.

* Mit blatrothen Flecken auf der Brust. *Eques Tros.* L.

1. Osterluzenf. R. (*Aristolochiae Clematidis.*) Osterluzenf. (*) P. Polyxena. (*P. Hypermnestra Scop.*)

** Mit einer Augenmäckel am Innenwinkel der Unterflügel, ohne Flecken auf der Brust. *Equites Asbivi.* L.

2. Fenchelf. R. (*Anethi Foeniculi.*) Fenchelf. — — — P. Machaon. L.
La belle chenille du fenouil. Reaum. &c. Le papillon à queue, du fenouil. *Reaum. & Geoffr.* Balle la Reine. Gronov.
3. Mandelf. R. (*Amygdali communis.*) Mandelf. — — — P. Podalyrius. L.
Le flambé. Geoffr.

D. Rückenstreifraupen.

Larvae Mediostriatae.

Weisse Falter.

Papiliones *Danai candidi.* L.

Les Brassicaires. Geoffr. Les Butyracés. Seba.

Diese Raupen haben einen schlanken Leib, der nur ein wenig, sowohl gegen den kleinen runden Kopf, als gegen den Schwanz geschmeidiger, durchaus mit sehr kurzen feinen Haaren besetzt, und mit helleren oder dunkleren Streifen, sonderbar über die Mitte des Rückens, nach der Länge bezeichnet ist. Sie verwandeln sich in eine Puppe, die am Hinterleibe und um die Mitte mit Fäden fest gemacht aufrecht steht, ein wenig eckicht ist, und sich vorne in eine Spitze endet. Die Falter stehen auf sechs Füßen, ihre ungezähnten Flügel bedecken, und umfassen in der Ruhe den Hinterleib, und legen sich oben gänzlich zusammen, wie aller nachfolgenden: sie sind weiß; nur

(*) Man sehe von diesem Falter unten die Erklärung des Titelskupfers nach.

dene der Spinnraupen, besetzt; hat auf dem Genicke eine Oeffnung, woraus sie eine fleischigte Gabel hervorrücken kann. Die Verwandlung geschieht in einem geringen Gewebe in eine Puppe, die ganz eines Spinners zu seyn scheint. Die Falter gehen auf sechs gleichlangen Füßen; haben einen sehr kurzen, dicken und haarigten Leib, (die Weibchen unter demselben einen Anhang von einer hautartigen Schale,) kurze Fühlhörner, länglichtgeründete, einestheils durchsichtige Flügel, die untern am Innenrande ein wenig ausgeschweift; die denn auch in der Ruhe den Leib nicht umfassen, und sich oben nicht ganz zusammenfügen.

1. Hauswurzf. R. (Sedi albi &c.)
La chenille du Sedum ou de la jou-
barbe. De Geer.

Hauswurzf. — — — P. Apollo. L.

2. Unbef. R. — — — —

Weißer am Außenrande
schwarzgefleckter F. — P. Mnemosyne. L.

C. Spreckenraupen.

Larvae Variegatae.

Großschwänzige Falter.

Papiliones Equites (*) L.

Les grands Portes-queue. Geoffr. Les Pa-
ges. Thes. Sebae.

Diese Raupen sind roth; oder auch schwarzsprenghicht, vorne sehr dick; ziehen den kleinen stumpfen Kopf gern unter den ersten Ring zurück; in diesem haben sie, wie die vorhergehenden, eine fleischigte Gabel zu ihrer Beschützung verborgen. Sie verwandeln sich in freyer Luft in eine eckichte,

X

vor-

genwärtigen, oder doch die erste davon (Apollo) im Deutschlande fremd: (Qu'on n'a point ni en France, ni en Angleterre, ni en Allemagne ---. Mem. des Inf. p. 282. & 283.). Aber nebst dem, daß dieser schöne Falter in der Obersteyermark und, nach Hrn. Schäffers Zeugnisse in der Gegend um Regensburg häufig fliegt; findet man ihn auch schon ein Paar Meilen außer Wien an den Bergen bey Möd- ling gegen Baaden und Lillienfeld. Die andere Art (Mnemosyne) ist wieder in der Ober-

steyermark, und bey Schemnitz in Ungarn gemein, hier aber seltener; doch haben wir, auf Anleitung des in der Naturkunde erfahrensten Hrn. Hofraths v. Nygind, auch diese schon zwischen den Bergen bey Möd- ling angetroffen.

(*) Die Arten dieser ansehnlichsten Familie haben fast alle ihren Wohnsitz in andern Welttheilen; unserm Europa sind, soviel bisher bekannt ist, nur diese drey Arten, gleichsam als Schaumuster davon zugetheilet.



E. Seitenstreifraupen.

Larvae Pallidiventres.

Gelbe Falter.

Papiliones *Danai* Flavi.

Diese Raupen sind ebenfalls lang, fast durchgehends gleichdick, mit so kurzen Haaren besetzt, daß sie nackt zu seyn scheinen, auf dem Rücken matt oder dunkelgrün ohne Mittelstreif, auf der untern Hälfte des Leibs bleich, und an den Seiten mit einem gelblichten Streife bezeichnet. Sie verwandeln sich in eine vorne einspizige, in der Mitte schneidigt gewölbte Puppe, die mit fest angesponnenem Hinterleibe in einem schlaff gespannten Faden um die Mitte, fast wagerecht hängt, oder doch nur halb aufrecht steht. Die Falter ruhen auf sechs Füßen; sind fast einfärbigt gelb; haben auf dem Mittelraume der Unterflügel oben ein orangengelbes, unten ein silberweißes, brauneingefasstes Augenfleckchen (*).

* Die Flügel ein wenig zugespitzt.

1. Kreuzdornf. R. (Rhamni cathartici &c.)
La chenille verte du Frangula. De Geer.

Kreuzdornf. — — — P. Rhamni L.
Le citron. Geoffr.

2. Kron-

täglich bestäätiget, daß man Raupen, die man auf einer bestimmten Art einer natürlichen Pflanzengattung gefunden hat, insgemein mit einigen andern Arten der nämlichen Gattung eben so gut nähren kann. Welches vielleicht auch der Kräuterkunde mit der Zeit in gewissen Stücken noch mehr Licht geben wird.

(*) Die hier enthaltenen Arten haben mit den nächst vorgehenden fast zu viele Verwandtschaft; und wir waren sehr geneigt, sie in eine Familie zu vereinbaren; denn die Weibchen von der ersten und zweyten Art sind mehr weiß

als gelb, und das Männchen von der letzten der vorgehenden Familie ist fast zur Hälfte aurofarben, die Raupe und Puppe davon gehören aber fast ganz hieher. Man kann es doch auch für einen sehr deutlichen Uebergang ansehen: besonders da schon der drey gegenwärtigen Arten rothe Fühlhörner, wolliger Rücken, oranienfarbene Fleckchen und silberweiße Augchen, die im Mittelraume der Unterflügel auch bey dem P. Sennae L. und einigen andern ost- oder westindischen gelben Faltern genau vorhanden sind, einen genugsamen Unterschied für Familien zu gründen scheinen.

etwa ein und. andres schwarzes Fleckchen, und die unteren Seiten der Unterflügel ausgenommen, die bey einigen gelblicht, bey andern grünlicht sind.

* Die Raupe auf Bäumen, mehr haarigt und braun.

- | | |
|--|--|
| 1. Weißdornf. R. (Crataegi Oxyacanthae.)
La chenille d'aubépine. Reaum. | Weißdornf. — — — P. Crataegi. L.
Le papillon blanc d'aubépine. de Geer.
Le Galé. Geoffr. |
| ** Die Raupen auf Kohlkräutern, und grünlicht. | |
| 2. Kohlf. R. (Brassicae oleraceae &c.)
La plus belle chenille du chou. Reaum. | Kohlf. — — — P. Brassicae. L.
Le grand papillon blanc du chou. Geoffr. |
| 3. Rübenf. R. (Brassicae Rapae &c.)
La petite chenille verte du chou. Reaum. | Rübenf. — — — P. Rapae. L.
Le petit papillon blanc du chou. Geoffr. |
| 4. Rübensaaf. R. (Brassicae Napi &c.)
La chenille verte du navet. Reaum. | Rübensaaf. — — — P. Napi. L.
Le papillon blanc veiné de vert. Geoffr. |
| 5. Senff. R. (Sinapis arvensis &c.)
fr. v. Linné. | Senff. — — — P. Sinapis. L. |
| 6. Wau. R. (Resedae luteae.) (*) | Wau. — — — P. Daplidice. L.
Le papillon perfillé bâtard.
Thes. Sebae. |
| 7. Bergkressf. R. (Cardamines impatientis &c.) | Bergkressf. — — — P. Cardamines. L.
L'aurore. Geoffr.
Le papillon perfillé. Thes. Sebae. |

X 2

Sei

(*) Wau war sonst der eigentliche Namen derjenigen Art von der linneischen Pflanzengattung Reseda, die zum Färben gebraucht wird, Reseda Luteola. Es mangelt aber bisher an einem schicklichen Namen sowohl insgemein für die Gattung als ins besondere für die hier gemeinste Art Reseda lutea, auf der wir die gegenwärtige Falterraupe schon einigemal gefunden haben. Hr. Dieterich (Pl. R.) nennt die Gattung Harnkraut; aber mit diesem Namen haben andere Naturkündige schon die Hernaria glabra, das Antirrhinum Linaria

und die Ononis spinosa bezeichnet. In der erfurtischen deutschen Nomenclatur der linneischen Gattungen wird für den Gattungsnamen Wau gebraucht. Und dieß nehmen denn auch wir unterdessen an: Die Reseda Luteola kann gleichwohl Färberwau, wie die lutea Gelberwau heißen. Den einfachen Namen von der Gattung aber anstatt des zusammengesetzten von einer Art der Pflanze zu brauchen muß man uns bey der Fügung mit dem Schmetterlinge und der Raupe schon meistens erlauben; besonders da die Erfahrung fast täglich



Der Leib dieser Raupe läuft vorne und noch mehr zurück geschmeidig zu; der Hinterleib endet sich jedesmal in zwei kleine Spitzen; der Kopf ist fast kugelförmig, nur vorne ein wenig gedrückt. Die meisten sind mit feinen weißlichen Haaren besetzt, und nach der Länge bleicher und dunkler gestreift. Die Verwandlung geschieht insgemein in freyer Luft; die Puppe hängt gestürzt nur mit dem Schwanz fest; sie ist kurz, und hat vorne zwei kleine voneinander entfernte Spitzen. Die Falter haben das erste Paar ihrer sechs Füße (wenn jene doch Füße zu nennen sind) nicht halb so groß als die übrigen, die Flügel meistens bräunlich, auf denselben nahe am Untenrande einige Neugehen, oder runde schwarze, etwa wieder bleich eingefasste Fleckchen mit einem weißen Mittelpuncte.

		* Mit vielen Neugehen und stumpf gezähnten Flügeln.
1. Rieschgrasf. R. (Phlei pratensis.)	Rieschgrasf. (*)	— — P. Galathea. L. Le demi deuil. Geoffr.
2. Queckengrasf. R. (Tritici repentis.)	Queckengrasf.	— — P. Aegeria. L. Tircis. Geoffr.
3. Unbek. R. — — — —	Goldgelb und braun-	— — — P. Megacra. L. mischer F.
4. Rispengrasf. R. (Poa annuae &c.)	Rispengrasf.	— — — P. Maera. L. Le Satyre. Geoffr.
5. Taumelgrasf. R. (Lolii temulenti.) (**)	Taumelgrasf.	— — P. Dejanira. L. La baccante. Geoffr. (P. Achine Scop.)

(*) Diese Art hat auf der Unterseite der Unterflügel insgemein sechs Neugehen, zuweilen doch weniger, zuweilen auch gänzlich keines. Und dergleichen Abänderungen kommen auch bey einigen andern von den übrigen Arten vor; die wir zu seiner Zeit genau bemerken werden.

(**) Nach Hrn. v. Linné soll diese Raupe auf einem Baume, auf dem Alpenkreuzdorn wohnen (Habitat in Rhamno alpino Germaniae). Er beruft sich auf Hrn. Schreber. Und dieser —? Sollten wir sehr irren, wenn wir glaub-

6. Un-
ben, daß er diese Meinung aus des Hrn. Scopoli Entomologia geborget habe, wo man von dem P. Achine ausdrücklich liest: In Frangula ora folii integra, seu Rhamno alpino. — — Aber Hr. B. N. Scopoli muß doch die Raupe auf dieser Kreuzdornart gefunden haben? — — Wir vermuthen, er habe von dem Aufenthalte des Falters zwischen Bäumen von solcher Art, auf die Nahrung der Raupe geschlossen. Denn so hat er auch dem P. Hermione L. den Namen, den man von dem Futter der Raupe zu entnehmen pflegt, von Buchen (Fagi) bengelegt; weil

** Die Flügel ganz rund mit
schwarzem Außenrande.

(*)

2. Kronwicenf. R. (Coronillae variae.) Kronwicenf. — — — P. Palacno. L.
3. Geißstaudenf. R. (Cytisi austriaci Geißstaudenf. — — P. Hyale. L.
&c.) Le Souci. Geoffr.

F. Zweyspitzeraupen. Larvae Subfurcatae.

Handaugigte Falter. Papiliones Nymphales Gemati. L.

Les Grimfans. Geoffr. (**)

Æ 3

Der

(*) Dieses ist ein beträchtlicher Unterschied, den vielleicht jemand auch bey zwey aufeinander folgenden Arten für einen allzugroffen Abstand halten wird: doch, wenn man von dergleichen gelben in andern Welttheilen lebenden Arten nur diejenigen, die in europäischen und selbst in wienerischen Sammlungen nicht selten sind, da zwischen sehen will, wird man einen sanften Uebergang und dadurch eine genaue Verbindung finden. So sehr aber die erste und zweyte Art voneinander entfernt scheinen, so ähnlich sind einander die zweyte und dritte. Sie unterscheiden sich in der That fast nur durch die Bläse, oder Bülle der Farbe, die sonst zufällig ist: wie denn Hr. B. N. Scopoli diesen Unterschied nur für eine Abänderung des Geschlechts gehalten hat (P. Hyale - - Mas alis aurantiis, - - Faemina - - sulphureis, - - Variat 3. - - pallidioribus). Wir hatten vielmehr Männchen und Weibchen der letzten Art für zwey verschiedene Arten angesehen; bis uns die entdeckten Raupen vom Gegentheile überzeuget haben. Hr. v. Linne scheint das Männchen nicht gekannt zu haben. Denn wo er bey dem P. Hyale von dem schwarzen Außenwinkel der Ober-

flügel Meldung thut (Faun. Suec.), schreibt er zugleich, daß dieser schwarze Rand durch ein gelbes Band gewissermassen in zween Theile geschieden sey: welches bey dem P. Palacno an beyden Geschlechtern, und bey dem P. Hyale an dem Weibchen, nie aber an dem Männchen zu sehen ist. Vielleicht ist dieses Männchen doch unter einem andern Namen, des P. Trita, beschrieben. Hierüber hat schon Hr. B. N. Scopoli bey den Spielarten des P. Hyale einen Zweifel aufgeworfen. Wenigstens scheinen einige Abänderungen des erwähnten Männchens mit der auch genaueren Beschreibung des P. Trita (Mus. Lud. Ulr. p. 248.) ganz wohl einzustimmen. Für Anfänger merken wir noch an, daß bey dem P. Hyale (Syst. Nat.) in der Beziehung auf Hrn. Schäffers Elementa entomol. ein kleiner Verstoß untergelaufen ist. Es ist an der bemerkten Stelle (Tab. 94. f. 7.) der P. Rhamni deutlich, der P. Hyale aber in demselben Werke nirgends entworfen.

(**) „Papillons maçons ou Grimfans, parce qu'ils grimpent le long des murailles.“, Geoffroi Hist. abr. des Inf. Tom. 2. p. 27.



- | | | |
|---|--|--|
| 11. Hirsengrasf. R. (Miliæ effusi.) (*) | Hirsengrasf. — — —
Triitan. Geoffr. | P. Hyperanthus. L.
(P. Polymeda. Scop.) ± |
| 12. Perlgrasf. R. (Melicæ ciliatæ &c.) | Perlgrasf. — — —
Cephale. Geoffr. | P. Arcanius. L.
(P. Amyntas. Scop.) |
| 13. Zittergrasf. R. (Brizæ mediæ &c.) | Zittergrasf. — — —
(**) | P. Hero. L.
(P. Amyntas Poda.) |
| 14. Rammgrasf. R. (Cynofuri cristati.) | Rammgrasf. — — —
Procris. Geoffr. (***) | P. Pamphilus. L.
(P. Menalcas-Poda & Scop.) |

(*) Aus den bekannten Raupenarten der gegenwärtigen Familie ist diese die einzige, die wir einigemal auch auf einer andern Pflanz: als Grase, auf Sauerampfer, gefunden haben. Ob wir aber schon jeder einzeln dieser Raupenarten den Namen von einer bestimmten Gattung oder auch Art des Grases, die ihnen zur Speise dient, geschöpft haben, folgt doch nicht daraus, daß man sie nicht auch mit einigen andern gemeinern Grasgattungen nähren könne. Welches wir schon oben, wenigstens von den verschiedenen Arten einer Pflanzengattung, erinnert haben.

(**) Obschon Hr. B. R. Scopoli seinen P. Amyntas nach jenem des P. Poda genennet hat, und Hr. v. Linne bey seinem P. Arcanius beyde zugleich anziehet; scheint doch vom P. Poda vielmehr der P. Hero Lin. beschrieben zu seyn: denn dieser hat beständiger sechs Neugchen auf der Unterseite der Unterflügel; wo der P. Arcanius meistens nur fünf in der Größe und Lage zeigt, wie sie die H. H. Linnæus, Scopoli und Geoffroi beschreiben. P. Poda hätte auch, wenn er den P. Arcanius L. vor sich gehabt hätte, das weiße breite Band auf der erwähnten Unterseite nie mit Stillschweigen über-

gehen können; da er sogar die nicht immer sehr sichtbare silberglänzende Mandlinie anmerket.

(***) Hr. Geoffroi irret, da er schreibt, die Raupe dieser Art sey gesellig, habe einen rothen Kopf und schwarzen mit haarigten Auswüchsen durchgehends besetzten Leib. Er beschreibet die Raupe des P. Cinxia L.; jene der gegenwärtigen Art ist nackt, glänzendgrün, mit einigen bleichen Streifen, und mit zwey kleinen Spizen am Hinterleibe. Er führet (n. 20.) noch einen kleinen braunen randäugigten Falter unter dem Namen Amaryllis auf: den wir aber nicht kennen, wenn es nicht eine Abänderung von unsrer siebenten Art ist. Sonst mangelt uns von seinen Faltern keiner, derer er ohnehin nur 48., wie überhaupt der Schmetterlinge nur 241. zählet. Und da die Zahl seiner übrigen Insecten mit jenen in gewissem Ebenmaasse stehet, sehen wir nicht wohl ein, wie er in seiner Vorrede (XIV. S.) versprechen konnte, mehr denn zweymal so viele europäischer Insecten, als Linnæus beschrieben hat, aufzuführen.

Auch

6. Unbek. R. — — — — Kupferbrauner, unten
weißgefleckter F. — P. Ligca. L.
7. Hundsgraßf. R. (Dactylis glomerata &c.) Hundsgraßf. — — — P. Medea.
8. Rindgraßf. R. (Poa pratensis.) Rindgraßf. (*) — — P. Jurtina. L.
Myrtel (l'autre Sexe Cory- (Sexus alter Janira. L.)
don) Geoffr.
9. Unbek. R. — — — — Zimmtbrauner schwarz-
punctirter F. — — P. Pyrrha.
aus Kärnthn.
10. Blutgraßf. R. (Panicum sanguinalis.) Blutgraßf. — — — P. Medusa.

weil er diese Falterart häufiger zwischen diesen Bäumen fliegen sah: (Inter Fagos & circa tuguria rusticorum). Und würde der Hr. Berg- rath sonst die bisher ganz unbekannte Raupe nicht einigermaßen geschildert haben, da er doch andere Raupen, die er kannte, als des P. Cra- taegi, des P. Rapae und einiger andren Schmet- terlinge genau beschrieben hat? Wir sind von dem Futter, das wir hier ansehen, durch eige- ne Erfahrung gar zu richtig überzeuget: Denn ob schon dieser Falter nicht eben, wie fast alle übrigen, ganz nahe bey Wien, sondern einige Meilen von hier bey Mödling, und noch häufiger gegen Ungarn in der niedern Gegend des Flusses Leuta fliehet, haben wir doch einige jungen Raupen davon erhalten, und vier oder fünf zur vollkommenen Verwandlung gebracht. Man darf auch diese Raupe, die derjenigen des P. Maera viel ähnlich ist, nur sehen, um zu ur- theilen, daß sie nicht für Bäume geschaffen sey: so furchtsam, so träg, so wenig geschickt ist sie, sich an einen Körper recht fest zu halten, und so lange Zeit hat sie nöthig, um etwan Abends eine halbe Spanne hoch an einem Grassängel aufzukletteren.

II. Hir-
(*) Bey dieser Art findet sich zwischen beyden Geschlechtern ein so merklicher Unter- schied, daß fast alle Entomologen Männchen und Weibchen für zwei verschiedene Arten hiel- ten. Albin doch hat sie (ad Tab. 53.) nur als zweyerley Geschlechts angesehen; und Hr. B. N. Scopoli hat ihre Paarung angemerkt. Der Ritter Linne zieht diese und eine andere, Dt. Frid. Müllers, Bemerkung an; läßt aber doch zwei Arten gelten. Auch wir haben diese zweyerley Falter in der Paarung gefunden, und beyde öfter aus den Raupen erzogen; aber we- der an diesen, noch an ihren Puppen, die sich sonst bey dieser Familie gemeiniglich mehr als die Raupen unterscheiden, einen Unterschied bemerken können. Der P. Jurtina L. scheint das Weibchen, der P. Janira aber das Männchen zu seyn. Hr. Geoffroi schildert zuerst (n. 17.) den P. Janira, zieht aber den P. Jurtina Lin. an: und wo er (n. 18.) diesen beschreibt, übergeht er, wie sonst öfter, den Hrn. Linnäus gänzlich.



G. Hörnerraupen.
Larvae Cornutae.

Schielende Falter.
Papiliones Versicolores.

Les changeants. *Mus. Richt.*

Der Leib dieser Raupen hat fast eben die Gestalt, wie der vorhergehenden; zeigt einige blaßgelben Querstrieche, und endet sich in zwei kleine Spitzen; der Kopf ist vorne platt abgeschnitten, oben mit zwey langen, geraden, am Ende doch stumpfen oder zweytheiligen Hörnern versehen. Die Verwandlung geschieht in eine grüne, zusammengedrückte Puppe, die nur mit dem Hinterleibe angehängt, mit dem in zwei Spitzen auslaufenden Kopfe senkrecht hängt. Die Falter haben nur 4. Füße, auf denen sie stehen; die Flügel sind ein wenig ausgeschweifet und gezähnet; ändern meistens nach verschiedener Wendung die dunkelbraunen Farben ins Blaue; die untern haben nahe am Innenwinkel ein Neugchen. (*).

I. Bachz

ein gleichfärbiges helles Querband haben; das diese, wenn sie gut erhalten sind, nach dem Lichte gewandt, einigermaßen hochblau schielen; u. s. m. — Aber Hr. von Linné hat ja die zwey erwähnten röselischen Bilder selbst für zwei Arten angegeben? — Ja! aber das von dem kleinern Falter (*Inf. 3. Tab. 34. f. 5. 6.*) für den P. Hermione, und das von dem größern für den P. Semele; dieses doch unter einem Zweifel: „*Confer major* (heißt es *Syst. Nat. pag. 773.*) *Roef. inf. 4. t. 27. f. 3. 4.*“ — Doch, wie? werden Naturforscher sagen, wird denn nicht der P. Semele immer als rothgelb und schwarzneblig beschrieben? („*alis fulvo nigroque nebulosis.*“, *Syst. Nat. & Fn. Suec.* „*Alae primariae subtus flavae*“, „*Fn. Suec.*“). Die Abbildung ist aber nur braun und weißlicht; und muß denn nicht nach der Beschreibung des *Mus. Lud. Ulr.* der P. Hermione doppelt so groß als

der P. Semele seyn? („*Corpus tertiae magnitudinis, simile P. Semele, sed duplo majus.*“). Auf solche Weise aber wäre er gerade um die Hälfte kleiner. — Unsere Meynung ist, man habe sich, um diese Schwierigkeit gänzlich zu heben, eben an die Beschreibung jenes *Muséums* allein zu halten: Sie ist das Urbild der spätern des *Syst. Nat.*; sie ist die ausführlichste und genaueste. Diese aber zieht für den P. Hermione nur die Abbildung des grossen Falters „*Roef. inf. 4. t. 27. f. 3. 4.*“ an. Die Größe, Farbe, und Zeichnung des P. Fagi *Scop.* und das Wohnort, Italien (*Röf. 3. B. 209. S.*) und Portugall nebst Deutschland (*Lin.*) stimmen auch vollkommen ein.

(*) Die erste und zweyte Art haben auch an den Oberflügeln eine Augenfleckel; doch jene zeigt sie insgemein nur auf der Unterseite
deut

- | | | | |
|--|-----------|---|--|
| 15. Unbek. R. | — — — — — | Nägelschenbrauner kleinpunctirter F. | — — P. Manto |
| | | *** Mit gezähnten Flügeln und wenigen Neugchen. | |
| 16. Unbek. R. | — — — — — | Goldbrauner oranienfleckichter F. | — — P. Arethusa. |
| 17. Unbek. R. | — — — — — | Adlerbrauner safrangelbfleckichter F. | — — — P. Semelc. L. |
| 18. Unbek. R. | — — — — — | Fahlbrauner eyrundäugiger F. | — — — P. Arachne. |
| 19. Habergrasf. R. (Avenae elatioris.) | | Habergrasf. | — — — P. Phaedra. L.
(P. Dryas Scop.) |
| 20. Unbek. R. | — — — — — | Braungrauer grünschiender F. | — — — P. Briseis. L. |
| 21. Unbek. R. | — — — — — | Dunkelbrauner bleichgelbstreifiger F. | — — P. Alcyone. |
| 22. Roßgrasf. R. (Holci lanati.) | | Roßgrasf. | — — — P. Hermione. L. ☉
Silene. Geoffr. (P. Fagi Scop.) |
| 23. Ruchgrasf. R. (Anthoxanthi odorati.)
(Tab. I. a. Fig. 9.) | | Ruchgrasf. | — — — P. Proserpina.
(Tab. I. b. Fig. 9.) |

Auch in dem Syst. Nat. Lin. kommt bey dieser Art in der Beziehung auf Rösel's App. I. t. 34. f. 7. 8. eine kleine Irrung vor. Denn diese zwei Figuren sind schon vorher für den P. Jurtina angeführt; der auch allein in denselben entworfen ist.

(*) Wir haben oben (155. S.) aus Gelegenheit unsers Zweifels, ob Hrn. Schäffer's Abbildung Icones Inf. Ratisb. Tab. 82. Fig. 1. 2. Der P. Hermione Lin. sey, den Unterschied zwischen diesem und dem folgenden Falter (P. Proserpina) einigermaßen angezeigt. Nun kann aber eine neue Frage entstehen: wie eben diese linneische Art (P. Hermione) von unsrer nächst vorgehenden (P. Alcyone) zu unterscheiden, oder ob nicht eben diese vielmehr des Hn. Linnäus Hermione sey? Denn wir wol-

len hier gleich erklären, daß diese letztere, unsre 21te Art bey Rösel Tom. 3. Tab. 34. f. 5. 6., und unsre 22te bey eben demselben Tom. 4. Tab. 27. f. 3. 4. genau entworfen ist. Und dieses wird einigen Naturforschern schon genug seyn, um sie für zwei verschiedene Arten zu halten. Denn Rösel bringt bey der letztern (4. Band. 189. S.) ob er schon auf die Raupen unglücklich rächt, für diesen Unterschied gute Gründe bey. Und wir setzen aus unsrer Erfahrung hinzu; daß sich zuweilen bey einer grossen Menge der erstern kleinern Falter beyderley Geschlechtes, von den letztern größern nicht ein einziger, zuweilen in der nämlichen Gegend einige wenige, anderswo aber mehr und allein einfunden; daß bey diesen das Männchen ein trüberes, von dem übrigen braunen Grunde wenig unterschiedenes, bey jenen aber Männchen und Weibchen ein



2. Bandweidenf. R. (*Salicis viminalis*) Bandweidenf. — — P. Ilia.
 3. Unbek. R. — — — — Ganz schwarzbrauner
 blauspielender F. — P. Jole.

H. Halbdornraupen.

Fleckstreifigte Falter.

Larvae Subspinosaef.

Papiliones Maculatofasciati:

Der Kopf dieser bunten Raupen ist oben getheilt und zweispitzig; der Leib über den Rücken fast nur mit zwei Reihen meistens stumpfer, aber doch ästiger Dorne besetzt. Die Puppe, in die sie sich verwandeln, hängt gestürzt; hat zwei kleine Erhöhungen am Kopfe, eine größere beulförmige auf dem Rücken. Die Falter ruhen nur auf vier Füßen, ob sie schon nahe am Halse noch ein Paar sehr kleiner haben; ihre Flügel sind gezähnt, die obere ein wenig ausgeschweift, oben schwarz oder dunkelbraun, zuweilen ins Grüne oder Blaue schielend, unten ocker- oder zimmetbraun, und näher am Leibe perlfarben; sonst beyderseits mit einem weißen Bande, das durch die schwarzen Nerven vielfältig getheilet wird, quer durchschnitten.

1. Aespenf. R. (*Populi tremulae*) Aespenf. — — — — P. Populi. L.
 2. Heckenkirschenf. R. (*Lonicerae caeruleae & Xylostei*) Heckenkirschenf. — — P. Sibylla. L.
 Rüssel.

3. Unbek. R. (*)

Oben blaulichtschwarzer,
 unten zimmetbrauner
 Falter. — — — — P. Camilla. (**)
 Le deuil? Geoffr. (P. Rivularis Scop.)

4. Un-

fen sowohl unsre erste als zweite Raupeart immer nur auf verschiedenen Weidenarten, und sogar auf Palm- oder Saalweiden (*Salix Caprea*) an. Bey Rüssel (4. Bande 214. S.) und Ern. Kleemann (74. S.) kann man ein gleiches lesen.

(*) Wir sahen doch auch diese Raupe einmal bey einem unsrer Freunde. Sie hatte auf dem grünen Leibe noch weniger rothe dornförmige Spitzen als jene der vorhergehenden Art, die Rüssel Tom. 3. tab. 70. f. 1. gemahlet hat; wir erinnern uns aber nicht genau,

von welcher Pflanzenart sie sich nährte. Herr Linnäus giebt bey seinem P. Camilla die Heckenkirschen als das Futter der Raupe an (*Habitat in Lonicera caerulea Europae.*), bey dem P. Sibylla entgegen keines; wo doch Rüssel, an den er sich bey diesen Faltern hielt, nur von dem letztern die Raupe gekannt, und jenes Futter angefehlet hatte.

(**) Wir erachten, man könne diesen Namen füglich dieser unsrer dritten Art zueignen, ob sie schon ~~jene~~ nicht ist, die Hr. v. Linné un-

ter

1. Bachweidenf. R. (*Salicis vitellinae*.) (*)

Bachweidenf. — —
Le mars. Geoffr.

P. Iris. L.
(*P. Suspirans* Poda.)

Y 2

2. Band:

deutlich, diese jedesmal auch auf der Oberseite. An der Unterseite der Unterflügel hat die zweyte Art immer ein sehr vollkommenes Neugchen mit einem blaulichten Sterne und ockergelben Außenringe, daneben noch ein oder mehr blasse, verwischten Neugchen ähnliche Fleckchen: Die erste Art entgegen hat daselbst in dem rothbraunen das schneeweisse Querband beschränkten Streife allein eine länglichte blaßblaue ungleich schwarzgerandete Mackel. Die dritte feltmere Art hat nicht nur kein Neugchen an den Oberflügeln, sondern auch ganz keinen Querstreif oder beträchtlichen Flecken; und ist denn sehr sichtlich unterschieden. Die erstern zwei Arten könnte man leichter vermengen; aber wir haben nun schon, durch was sie sich standhaft voneinander unterscheiden, einigermaßen angedeutet. Das weiße, unten gezähnte, beyderseits rothbraun beschränkte Querband, das bey der zweyten Art nur blaßgrau ist, und gegen den Untenrand sanft in den gelbgrauen Grund verfließt, fällt vorzüglich in die Augen. Nunmehr haben wir noch anzumerken, daß wir in der zweyten Art alle jenen Falter zählen, welche die Unterseite der Unterflügel auf die erwähnte Weise sanfter graulicht haben; ob schon einige derselben auf der Oberseite schwarzbraun, und blaueschielend sind mit weißem Querbande dergleichen H. Poda n. 22. (*P. Iris*) zu beschreiben scheint; andere gelbbraun und violetschielend mit safran- oder ockergelben Mackeln und Bande, davon einen Nöfel Tom. 3. t. 42.

f. 3. 4. schildert; wieder andere nicht schielende grauschwarz oder dunkelbraun mit weißlichem, und noch andere bräunlichgelb mit bleichgelbem Querbande. Wir haben auch von diesen Letztern einige aus ihren Raupen und Puppen erhalten; aber nie einen genugsamen Grund gefunden sie als verschiedene Arten anzusehen. Einige von unsern die Untersuchung der Insecten liebenden Freunden sind doch anderer Meinung; wir denken ebenfalls die Sache noch mehr zu untersuchen, und geben die hier unterdessen angegebte Zahl der Arten nicht für gänzlich bestimmt aus.

(*) Nach Hrn. v. Linne lebt diese Raupe auf Eichen: „*Habitat in Quercu Germaniae, Angliae &c.*“ Er beruft sich auf Hrn. P. Forsköl: und hat dieser seine Meynung nicht etwa, wie H. Poda, aus dem Musaeum Richter: entlehnet, wo dieser Falter schon Eichenschmetterling hieß, zu Latein: *P. coloribus varians Iris dictus ex quercu* (pag. 336.)? Der Besitzer und der Herausgeber derselben Sammlung scheinen doch auch sonst die Raupen ihrer Schmetterlinge nicht so genau untersucht zu haben. Wenigstens haben wir von dieser Art keine auf Eichen entdecken können; ob wir schon auf denselben von andern Schmetterlingraupen vielleicht hundert Arten gefunden haben. Und hier fliegen diese Falter am häufigsten in den nächstgelegenen Donauinseln, wo nicht eine einzige Eiche wächst. Wir traf-

fen



I. Scharfdornraupen.

Larvae Acutospinosae.

Eckflüglichte Falter.

Papiliones Angulati.

Diese Raupen sind ein wenig wolligt, kurzstreifigt oder sprenglicht, nach der Länge des Leibs mit mehr (*) Reihen steifer, spiziger und ästiger Dorne besetzt: der schwärzlichte Kopf ist zweispaltig. Die senkrecht hangende, öfter gold- oder silberglänzende Pupe, in die sie sich verwandeln, zeigt ein Paar größerer Spizen am Kopfe, und ein Paar kleinerer auf jedem Ringe über dem Rücken, nebst einer nasenförmigten Erhöhung auf dem Genicke. Die Falter gehen und ruhen nur auf vier Füßen; denn das erste Paar sind vielmehr rauhe stumpfe Häkchen: der Untenrand ihrer Flügel ist einigermaßen eckicht ausgeschweift; die Oberseite fleckicht, die Unterseite braunschwarz, oder buntgeittert.

* Die Flügel fast nur gesäbnt.

I. Heiternesself. R. (*Urticae urentis*. &c.)
La chenille epineuse solitaire de l'ortie. Reaum.

Heiternesself. — — — P. Atalanta. L.
L'ammiral. de Goer.
Le papillon à chiffre. Seba
Le vulcain. Geoffr.

2. Di-

milla Lin. („Alis subtus lutescentibus, Syst. Nat., Alae subtus luteae, — subtus omnes flavescentes, punctis angulatis duplici serie, „Mus. L. U.) sondern erdfarben und zimmetroth, wie fast Hr. Scopoli schreibt: „Subtus rufocastaneus, oder Hr. Geoffroi: „Alis subtus fusco-rubris p. 73., nur mit einer Reihe runder schwarzer Punkte; auf der Oberseite aber schwarz, ins Blaue schielend, mit etlichen hellblauen Punkten. Wir können daher auch der Meinung des Hrn. B. N. Scopoli in jenem nicht beifallen, daß diese zween Falter Abänderungen von der nämlichen Art seyn mögen. Wir finden aber unsre Art am genauesten in

seiner zweyten Spielart (*Var. 2.*) beschrieben. Unsre vierte Art ist doch einmal auch in hiesiger Gegend gefangen worden. In Siebenbürgen fliegt noch eine hieher gehörige Falterart, die wir einstens gesehen, aber noch nicht besitzen.

(*) Es stehen fast auf jedem Ringe sechs solcher Dorne; doch der erste Ring ist ganz bloß, der zweyte und dritte haben höchstens vier derselben. Die letzten drey Arten haben zween ästige, doch fast stumpfe Dorne auch auf dem gespalteten Kopfe.

4 Unbek. R.

Oben braunschwarzer, un-
ten kupferbrauner F. — P. Lucilla.
Aus Kärnten, Sr. v. Hohens-
warth.

Y 3

I. Scharf

ter diesem Namen beschrieben hat; weil uns allzugewiß scheint, daß seine zween Falter P. Sibylla und P. Camilla nur eine Art sind. Er beruft sich bey dem ersten auf Rösel's Tom. 3. t. 70. f. 1. 2. 3., und bey dem andern auf eben desselben Tom. 3. t. 33. f. 3. 4. Bey jenem sezt er auch (Mus. Lud. Ultr. p. 303., wo er denselben Falter unter dem Namen Prorsa beschrieben hat) ausdrücklich an, er habe die Beschreibung nach dem rösel'schen Bilde gemacht: „Haec descriptio facta est ad Papilionem Roef. 3. t. 70. f. 1. 2. 3.“ Ein gleiches bemerkt man in des andern Beschreibung. Nun aber Rösel hält selbst dafür, daß der Unterschied dieser Abbildungen nur daher entstanden sey, „daß der durch die vordere (t. 33. f. 3. 4.) vorgestellte Falter ein wenig alt, und seine Farbe theils abgeschossen, theils verwischt war.“ Welches Hr. Linnäus von ihm an der erwähnten Stelle erinnert: „Quam credit meram varietatem Camillae.“ Die Widerlegung steht auf der folgenden Seite (304.) bey dem P. Camilla aus Rösel selbst; als der (3. B. 420. S.) zwey Stücke angiebt, worinn seine zween Falter voneinander abweichen: Eines, „daß der auf der 70. Tafel entworfenene nicht braun, sondern schwarz ist;“ das andere, „daß auf denselben Hinterflügeln an dem Innenwinkel das orangengelbe Fleckchen mit den zween schwarzen Punkten mangelt.“ Das Erstere schien Hr. Linnäus nicht beträchtlich, daher er die Flü-

gel wie von einem so vom andern Falter als braun beschrieb „Alis dentatis fulcis“, Syst. Nat. n. 186. § 187. Mus. L. U. n. 121. § 122. Das andere nimmt er an: „Differt (Camilla) imprimis a praecedenti macula rubra alarum posticarum ad angulum aui;“ — — — Aber wenn diese Mackel auch bey dieser Camilla oder dem von Röseln auf der 33. T. 3. 4. F. geschilderten Falter nicht standhaft ist? Wie doch der Ritter selbst gleich hinzusetzt: „Quam in quibusdam deesse observavit Roefelius.“ In der That zeigt bey diesen Faltern die Farbe, und jene gelbrothe Winkelmackel nur den Unterschied des Geschlechtes an; und selbst diese Mackel mangelt bey sehr wenigen Stücken gänzlich, ja nicht einmal in jener rösel'schen Schilderung; sie ist nur bräunlicht und verfinstert. Wir haben eine beträchtliche Menge von diesen Faltern gesehen, die jährlich zu gewisser Zeit, etliche Meilen von hier in einem Walde gefangen, und meist in die hiesigen Sammlungen vertheilet wurden. Von der Chemnitzergegend aus Sachsen wurden uns ebenfalls einige Stücke ganz von der nämlichen Zeichnung und Farbe zugesandt. Bey Hr. B. N. Scopoli sind sie als die letzte Veränderung des P. Rivularis (Var. 3.) beschrieben. Die Art, die wir nun Camilla nennen, fliegt einsam in verschiedenen Monaten, meist bey Bächen, auch schon zwischen den unsrer Stadt nächst gelegenen Bergen: Sie ist auf der Unterseite nie gelb, wie die Sibylla und Camil-



- | | |
|--|---|
| 7. Rosenweidenf. R. (Salicis Helicis.) | Rosenweidenf. — — P. Vau album. |
| 8. Brennnesself. R. (Urticae urentis & dioicae.)
La chenille épineuse noire à raies jaunes de l'ortie. de Geer. | Brennnesself. — — P. Urticae. L.
La petite tortue. Geoffr. Sc.
La petite Aurelie. Seba. |
| 9. Hopfenf. R. (Humuli Lupuli.)
La bedaude. Reaum. | Hopfenf. — — — P. C album, L.
Le diable enrhumé, ou Robert-le diable. Geoffr.
L'Aurelie decoupée. Sebae Thef. |
| | *** Die Unterflügel ein wenig zugespitzt. |
| 10. Waldnesself. R. (Urticae dioicae.) | Waldnesself. — — — P. Prorfa, L. |
| 11. Habernesself. R. (Urticae dioicae.) | Habernesself. — — — P. Levana. L. |

K. Halsdornraupen.

Larvae Collospinosae.

Silberreiche Falter.

Papiliones Nobiles. L.

Les argentés. Geoffr.

Diese Raupen haben ebenfalls nach der Länge des Leibs sechs Reihen ästiger Dorne, doch mit dem Unterschiede von den Vorgehenden, daß selbst auf dem Genicke oder dem ersten Ringe ein Paar solcher, insgemein auch stärkerer Dorne steht; der Rücken zeigt meist einen breiten durch eine Linie längs getheilten Mittelstreif. Die gestürzt hangende Puppe, in die sie sich verwandeln, hat auf dem Rücken nach dem schneidigt erhobnen Genicke eine starke Vertiefung, die, wie das Genick selbst, mit goldglänzenden Spizen besetzt ist. Die Falter haben nur vier zum gehen brauchbare Füße, ein wenig gezähnte, auf der Oberseite fast immer rothgelbe und schwarz gefleckte, auf der Unterseite aber mit perlmutternen oder silberglänzenden Streifen oder Mackeln gezierte Flügel.

* Mit Silberstreifen. (*)

- | | |
|-------------------------------|--|
| 1. Unbek. R. — — — — | Blauolivengrüner, und purpurröthlicher F. P. Pandora. |
| 2. Himbeerf. R. (Rubi idaei.) | Himbeerf. — — — P. Paphia. L.
Le tabac d'Espagne. Geoffr. |

3. März

(*) Die erste Art hat doch Abänderungen, die die Unterseite der Unterflügel ganz blaugrün haben ohne Silberstreife.

2. Distelf. R. (Cardui lanceolati &c.) Distelf. — — — P. Cardui. L. (*)
Le chardoneret. *Seba.*
La belle dame. *Geoffr. &c.*
- ** Die Flügel zackicht.
3. Rothnesself. R. (Urticae dioicae.) Rothnesself. — — — P. Io. L.
La chenille épineuse noire de l'ortie,
piquée de blanc. *Reaum.*
Le paon de jour. *Reaum.*
&c.
L'oeil de paon. *Geoffr. Se-
ba. &c.*
4. Wasserweidenf. R. (Salicis trian- Wasserweidenf. — — P. Antiopa. L.
drae, pentandrae &c.)
La chenille épineuse de l'ozier. de
Geer.
Le manteau bigarré. *Seba.*
Le morio. *Geoffr.*
5. Rüstertf. R. (Ulmi campestris.) Rüstertf. — — — P. Polychloros. L.
La chenille épineuse de l'orme.
Reaum.
La grande tortue. *Geoffr.*
Albin. &c.
La grande Aurelie, ou le
grand papillon doré. *Se-
bae Thes.*
6. Dotterweidenf. R. (Salicis vitelli- Dotterweidenf. — — P. Xanthomelas.
nae.)
R. Körner.
Aus dem deutschen Reiche,
und aus der Steyermark.

7. Ro-

(*) Der vorhergehende Falter (P. Atalanta) zeigt auf der Unterseite der Hinterflügel einige Augenmäckeln; Hr. v. Linne hat doch nicht für gut gefunden, ihn seinen äugichten Faltern (Nymphalibus gemmatis) beizuzählen. Für die Ursache giebt er an, daß diese, obschon einigermaßen augenförmigten Fleckchen doch so matt und undeutlich sind, daß sie den Namen Neugchen nicht wohl verdienen („Ocelli in pagina inferiore adeo obsoleti, ut vix ocellorum nomine veniant.“, *Syst. Nat.*) Man halte nun aber die gegenwärtige Art (P. Cardui) mit jener zusammen: welche ausnehmende Ähnlichkeit der Zeichnung zeigt sich nicht durchgehends, vorzüglich aber auf ihren Unterseiten?

Und kann man sie denn wohl voneinander trennen, besonders da auch ihre Raupen die nächste Verwandtschaft haben? Wir möchten die bunten Flecken dieser und noch mehr der nächst folgenden Falterart (P. Io) lieber mit Lessern (*Insectentheologie* 2. B. 4. C.) Spiegel oder Spiegelmäckeln als Neugchen nennen. Wenigstens sind die Mäckeln des letztern Falters von jenen kleinen fast zirkelrund eingefassten Fleckchen der Falter unserer braunen randäugigten Familie gar zu sehr unterschieden, als daß man diesen, auch ohne Rücksicht auf seine Raupe oder den zackichten Rand, und die pechschwarze Unterseite seiner Flügel, mit jenen vereinigen könnte.



L. Scheindornraupen

Larvae Pseudospinosae.

Scheerichte Falter.

Papiliones Variegati.

Les damiers, Geoffr.

Die Raupen dieser Familie sehen Dornraupen ähnlich; haben aber anstatt der schaligten Dorne nur fleischigte kegelförmigte mit kurzen Haaren besetzte Erhöhungen von ungleicher Zahl, sieben oder neun auf jedem der mittlern Ringe, zwei merklichere an den Seiten des Halses. Die gestürzt hangende Puppe ist vorne fast stumpf, über dem Rücken aber meistens mit erhobenen Puncten besetzt. Auch die Falter haben mit denen von der vorhergehenden Familie sehr viel ähnliches; sind doch immer ohne Silber. Das erste paar Füße ist unvollkommen; die Flügel sind ründlicht, oben röthlichtgelb mit schwarzen, öfter zusammenstossenden Puncten und Nerven; unten wechseln die untern mit oraniengelben und gelbweißen, schwarz punctirten Querbändern (*).

I. Flo-

fliegen pflegt, zwischen Birgveilchen an: ihre sechs Reihen der Rückendorne nebst den zweien langen Halsdornen ließen keinen Zweifel übrig, daß sie zur gegenwärtigen Familie gehöre; von der wir ohnehin vielfältig beobachtet haben, daß ihren Arten fast nur die zärtern Blätter der Himbeerstaude und aller Beilenarten anständig und meist gleichgiltig sind: ihre seltene Gestalt unterschied sie sehr merklich von andern dergleichen uns bekannten Arten, ihre vollständige Größe war nur der gegenwärtigen angemessen; und ließ sie für keine der Unbekannten, dergleichen die erste allergrößte, und die achte kleine gar zu seltene sind, halten. Die Raupe, die wir ohne Verweilung einigerweise entworfen haben, verwandelte sich nach einem paar Tage; die frische Puppe aber hat a 8 Erschüttern auf der Reise nicht ausgehalten.

(*) In den vorgehenden Familien kamen zuweilen zwei Falterarten vor, die sehr nahe verwandt, und schwer zu unterscheiden sind; in der gegenwärtigen sehen sich die meisten gemein ähnlich. Der Ritter Linnäus hat dreh hier bemerkte Arten bestimmt; Hr. Geoffroy und Hr. B. N. Scopoli haben nur eine Art, unter dem Namen *Cinxia*, erkannt, aber jener vier, dieser gar acht Abänderungen angegeben. Um etwas gewisses bestimmen zu können, haben wir getrachtet, eine beträchtliche Menge dieser Falter aus den Raupen zuerziehen, oder doch sonst zu sammeln. Wir glauben, unsre Absicht erreicht zu haben. Die Raupen sind sehr verschieden, und ändern selbst bey jeder Art so merklich ab, daß man kaum zweifeln sollte, sie würden Falter von mehr Arten geben. Die Pu-

pen

- ** Mit Silbermakeln.
- | | | |
|--|--|--|
| 3. Märzveilensf. R. (Violae odoratae.) | Märzveilensf. — — — | P. Adippe L.
(P. Berecynthia Poda) |
| 4. Hundveilensf. R. (Violae caninae.) | Hundveilensf. — — — | P. Aglaja L.
Le grand nacré. Geoffr. |
| 5. Freysamkrautf. R. (Violae tricoloris.) | Freysamkrautf. — — — | P. Niobe L. (*) |
| 6. Ackerveilensf. (Violae tricoloris.) | Ackerveilensf. — — — | P. Latonia L.
Le petit nacré. Geoffr. Le
nacré ou la princesse.
Seba. |
| 7. Bergveilensf. R. (Violae montanae.) | (**) Bergveilensf. — — — | P. Euphrosyne L.
Le collier argenté. Geoffr. |
| 8. Unbek. R. — — — — — | Oraniengelber, unten
roth- und silberfleckig-
ter F. — — — | P. Pales. |
| 9. Haynveilensf. R. (Violae odoratae
&c.) | Haynveilensf. — — — | P. Dia L. |
| 10. Hohlbeersf. R. (Rubi idaei.) | Hohlbeersf. — — — | P. Daphne. |

3

L. Schein

(*) So sehr verschieden die Raupe von dieser und der dritten Art sind, so gleich sehen sich die Falter, nicht zwar in allen einzelnen Stücken von beyden Arten, sondern in einigen Abänderungen derselben. Was den P. Adippe von dem P. Aglaja vorzüglich unterscheidt, „ist auf der Unterseite der Hinterflügel eine zwischen der letzten und der vorletzten Reihe der silbernen Mackeln stehende Reihe zimmerrother Flecken mit einem silberglänzenden Mittelpuncte, als die bey dem P. Aglaja nie zu sehen ist, „*Lin. Syst. Nat.* Der P. Niobe hat aber auch diese Reihe der Puncte; freylich sonst meistens nur blasgelbe, ganz silberlose Flecke: allein auch der P. Adippe ist in einigen, obschon seltenen Spielarten eben so arm; und entgegen haben viele Abänderungen des P. Niobe die sieben Randmackeln,

welches auch Hr. Linnäus bemerkt, eben so silberreich, und einige auch die übrigen gleich zahlreichen Flecke eben so silberglänzend, als der P. Adippe. Nur also die Größe und ein gewisses Ansehen (Habitus), oder, wenn man Kleinigkeiten bemerken will, des P. Niobe trübere Farbe, unordentliche roßbraune Flecken zwischen den bleichen Mackeln, und über diesen dunklere Einfassungslinien unterscheiden sie standhaft.

(**) Wir haben öfter von der Raupe auf den Schmetterling, der daraus kommen sollte, glücklich gerathen, und wagen es einmal unsre Meynung hier auch anzusehen. Wir haben diese Falterart aus der Raupe noch nicht erhalten; glauben aber die Raupe ganz gewiß gehabt zu haben. Man traf sie auf einem Berge, wo der Falter dieser Art zu flie-



††. Asselförmige Raupen.

Chenilles Cloportes, Reaum.

Die Raupen der drey folgenden Familien sind fast 'eyrund, nur unten glatt; ihr Kopf ist sehr klein, schwarz oder bräunlich, und, wie die Füße, kaum zu sehen; quer über den Leib sind die gewöhnlichen Einschnitte; die ganze Gestalt dieser Raupen kömmt jener der Asseln oder Kellerwürme (Onisci) oder jener der Schildkäfer (Cassidae) gleich.

M. Schmalschildraupen.

Goldglänzende Falter.

Larvae Oblongoscutatae.

Papiliones Rutili.

Les Bronzés, Geoffr.

Diese Raupen sind im Vergleiche mit den folgenden ein wenig lang, und an den Seiten gleichsam gedrückt, gemeinlich blaßgrün, mit sehr kurzen und feinen röthlichten Haaren ganz besetzt; ihr Kopf ist hellbraun oder bräunlichweiß. Die bräunlichte, vorne und zurück sehr stumpfe Puppe, in die sie sich nahe bey der Erde verwandelt, hängt fast wagrecht, mit Fäden um den Hals und an dem Hinterleibe dicht angehängt. Das erste paar Füße der Falter ist merklich kleiner; die Oberseite der Flügel meist röthlichtgoldfarben, öfter doch auch diese, und die Unterseite jedesmal, mit verschiedenen schwarzen Flecken oder Punkten bestreuet; die Unterflügel haben auf der Unterseite einen oranienfarbenen Randstreif oder dergleichen vereinbarte Flecken, und den Untenrand nahe am Innenwinkel meist ein wenig eckicht.

* Die Männchen fast unbesetzt, die Weibchen schwarz gefleckt.

1. Goldruthenf. R. (Solidaginis Virgaureae.) — — P. Virgaureae. L.

Fr. v. Linne. (*)

2. Un-

(*) Wir haben doch diese Raupe auf dieser Pflanze noch immer vergebens gesucht, sie aber auf einer Art des Ampfers (Rumex acutus) angetroffen.



* Die Unterseite der Hinterflügel mit drey weißgelben und zwey orangefärbigten Querbändern.

- | | |
|--|--|
| 1. Flockenblumf. R. (Centaureae scabiofae.) | Flockenblumf. — — P. Phoebe. |
| 2. Mittelwegerichf. R. (Plantaginis mediae.) | Mittelwegerichf. — — P. Matura L. |
| 3. Unbek. R. — — — — — | Zimetrother, unten blaßgelbgestreifter F. — P. Cynthia. |
| 4. Unbek. R. — — — — — | Rothgelber zweyfach punctirter F. — P. Hecate. |
| 5. Unbek. R. — — — — — | Oranienfarbener, unten asterdugigter F. — P. Dictynna. |
| 6. Spizwegerichf. R. (Plantaginis lanceolatae.)
La chenille du Plantain à feuilles étroites. Reaum. | Spizwegerichf. — — P. Delia. |
| 7. Breitwegerichf. R. (Plantaginis majoris.) | Breitwegerichf. — — P. Cinxia, L. |
| 8. Wollkrautf. R. (Verbasci Thapsi.) | Wollkrautf. — — — P. Trivia.
** - - Mit zwey gelblichweißen und drey braungelben Querbändern. |
| 9. Unbek. R. — — — — — | Gelbbrauner, unten flechtgestreifter F. — P. Lucina, L. |

3 2

11. Assel

pen verschiedener Arten unterscheiden sich deutlich; sind sich aber in der nämlichen Art an Gestalt und Farbe immer gleich. Für ein Beispiel können unterdessen die von Röseln Tom. 4. Tab. 13. Fig. 5. und Tab. 29. Fig. C. gemalten dienen. Bey den Faltern finden sich wieder, besonders nach Verschiedenheit des Geschlechts, Abänderungen, die sich manchmal auch mehr als die Arten selbst zu unterscheiden scheinen. Den eigentlichen Unterschied der Arten zu bemerken, wird ein sehr aufmerksames Aug erfordert. Zenen

der Oberseite an den zween von Röseln geschilderten Faltern Tom. 4. t. 13. f. 6. (Cinxia) und t. 18. f. 14. (Delia) beobachtet man vielleicht noch leicht. Doch die letzte Art (Lucina) unterscheidet sich, wie man schon aus dem, was wir hier angeführt haben, bemerken wird, noch deutlicher; vielleicht ist aber auch ihre Raupe mehr denen der drey folgenden Familien ähnlich: wenigstens sah ihre Puppe, die wir einst an eine niedere Wiesenpflanze angehängt fanden, wie die derselben aus.



* Die Unterseite der Unterflügel graulicht ohne rothgelbes Querband.

- | | | |
|---|-----------|--|
| 1. Unbek. R. | — — — — — | Zackichter blankblauer F. P. Endymion.
(*) |
| 2. Unbek. R. | — — — — — | Gezähnter glänzend feinsblauer F. — — — P. Daphnis. |
| 3. Unbek. R. | — — — — — | Hochblauer (Männchen u. Weibchen) schwarzfleckichter F. — — — P. Arion. L. |
| 4. Unbek. R. | — — — — — | Gemeinblauer (das Männchen) oder halbblauer düsterfleckichter (das Weibchen) unten staubbräunlicher F. — — — P. Alcon. |
| 5. Unbek. R. | — — — — — | Vollblauer (das Männchen) oder schwarzbrauner (das Weibchen) unten aschgrauer F. — — — P. Acis. |
| 6. Hahnenkopff. R. (Hedysari Onobrychis.) | | Hahnenkopff. (**) |

7. Wir

(*) Ob wir von dieser und der nächstfolgenden Art beyde Geschlechter kennen, läßt sich für gewiß nicht sagen. Die Stücke, die wir von jeder zahlreich vorhanden haben, scheinen alle einerley Geschlechts zu seyn, die der zweyten besonders durchgehends Männchen. Man hat sie von einer Gegend gebracht, die wir zur Zeit, wo sie flogen, selbst zu untersuchen, noch nicht Gelegenheit gehabt haben. Vielleicht hat das Weibchen nur trübe oder düstere Farben; das man also bey dem Schimmer des Männchens übersehen, oder verachtet hat. In gleicher Ungewißheit sind wir im Betreffe der 16ten und 17ten noch feltnern Arten.

(**) Werden Liebhaber nicht etwa wünschen, daß wir ihnen die hier mit Pflanzennamen besetzten Falterarten unterdessen doch auch

einigermaßen kennbar machen? = Wir sind es auch darum geneigt, weil man sonst zweifeln möchte, ob wir mit genugsamem Grunde so viele blaue Arten angeführt haben, dergleichen man bisher so wenige kannte. Allein eben die allgemeine blaue Oberseite konnte leicht verführen: Man sieng vielleicht von den fast aller Orten gemeinen und unter sich sehr ähnlichen Arten Argus, Agestis und Alexis ein und das andere Stück: Nun hielt man alle blauen Falter für die nämliche Art, folglich des Fangens und Untersuchens nicht mehr würdig. Es mag doch auch seyn, daß sich in Deutschland einige Arten finden, die sonst nicht in jedem Lande erscheinen. Welcher Kräuterfunde kennt aus den alten botanischen Schriften des Clusius und den neuen des Hrn. B.

A.

- | | | | |
|--|-----------|--|---------------------------------------|
| 2. Unbek. R. | — — — — — | Goldschimmernder, unten
blaulichgrauer F. | — P. Hippothoe. L. |
| 3. Unbek. R. | — — — — — | Rothgold- und stahlblau-
schielender, unten staub-
färbiger F. | — — P. Chryseis. |
| | | ** Beydes Geschlecht geses-
set. | |
| 4. Unbek. R. | — — — — — | Goldgelber blankvioletge-
fleckter, unten gelbgrau-
er F. | — — — — P. Helle. |
| | | Aus Sachsen. | |
| 5. Unbek. R. | — — — — — | Goldfarbener schwarzge-
fleckter, unten roth-
grauer F. | — — — P. Phlaeas. L. |
| 6. Sauerampferf. R. (Rumicis Aceto-
sae.) | — — — — — | Sauerampferf. | — — P. Xanthe.
(P. Tityrus Foda.) |
| 7. Unbek. R. | — — — — — | Kupferbrauner schwarz-
punctirter, unten
schwefelgelblicher F. | — P. Circe.
L'argus myope. Geoffr. |

N. Hochschildraupen.

Larvae Gibboscutatae.

Vieläugichte Falter.

Papiliones Polyophtalmi. *Al-*
*drov.*Les Argus Geoffr. Les Campag-
nards Th. Sebae.

Diese Raupen sind bey ihrer Schild- oder Affelgestalt fast durch-
aus gleich breit; der Kopf ist schwarz, der Rücken merklich erhoben, meist
sehr schön gefärbt. Die Verwandlung geschieht insgemein an einem Pflanz-
stengel; zuweilen doch auch halb unter der Erde. Die Puppe ist mehr
länglich, nackt, weißlich mit einigen düstern Flecken auf dem Rücken,
oder an den Seiten. Die Flügel der Falter sind auf der Oberseite we-
nigstens bey einem Geschlechte blau, bey dem andern öfter braun, auch
mit einer Reihe rothgelber Flecken am Untenrande; auf der Unterseite sind
sie immer graulich mit vielen schwarzen meist weißeingefassten Puncten oder
Neugchen.



8. Faulbaumf. K. (Rhamni Frangulae.) — — — — — P. Argiolus. L.
 La chenille - cloporte du Frangula, de Geer. (*)
9. Unbek. K. — — — — — Lazurblauer (das Männchen) oder braunschwarzer blaubestäubter (das Weibchen) unten lichtgrauer F. — — — — — P. Akus.
 ** Die Unterseite, besonders der Unterfl. mit einem orangeflechten Querbande am Unterrande.
10. Unbek. K. — — — — — Silberblaulichter (das Männchen) oder mattbrauner (das Weibchen) oben randäugichter F. — — — — — P. Corydon. Scop.
11. Unbek. K. — — — — — Glänzend himmelblauer (das Männchen) oder brauner blausprenglichter (das Weibchen) saumfleckichter F. — — — — — P. Adonis.
12. Haubechelf. K. (Ononis spinosae.) — — — — — Haubechelf. — — — — — P. Alexis.
 L'argus bleu, (& l'autre sexe, L'argus brun) Geoffr. (Fem. P. Alexis var. 2. Scop.)
13. Unbek. K. — — — — — Lichtfeuerblauer (das Männchen) oder kaffeebrauner (das Weibchen) ganz randfleckichter F. — — — — — P. Agestis.
 (Fem. P. Alexis var. 1. Scop.)
14. Stechginsterf. K. (Genistae germanicae) — — — — — Stechginsterf. — — — — — P. Argus. L.
 (Fem. P. Idas. L.)
15. Weisf.

(*) Der Falter, den Hr. De Geer aus dieser Raupe erhalten hat, scheint nach seiner Beschreibung ganz gewiß das Weibchen von dieser Art zu seyn „mit schrägverlängerten Punkten auf der blauweißlichten Unterseite und mit breitem schwarzen Rande auf der Oberseite der Oberflügel und schwarzen Randpunkten auf jener der Unterflügel.“ Das Männchen, daß er nicht scheint gehabt zu ha-

ben, hat die ganze Oberfläche der Flügel eiförmigt feuerblau. Bey Hrn. v. Linne wird De Geers Abbildung und Beschreibung vor allen andern, aber für den P. Argus angeführt; und daher kömmt es zweifelsohne, daß wir dort auch lesen, die Raupe dieses Falters (P. Argus) wohne auf einer Art des Kreuzdorns („Habitat in Rhamno.“) Es wunderte uns sogar, daß die obschon uns un-

ber

7. Wirbelkrautf. N. (Astragali Onobrychis.)

Wirbelkrautf.

Le demi - argus. Geoffr.

— — P. Damaetas.

(Fem. P. Alexis Podaes.)

8. Faul-

N. v. Lacquin, oder auch, wo diese nur angeführt werden, aus dem Ritter v. Linne die Menge der seltenen Pflanzen nicht, die unsre, besonders gegen Mittag gelegene Berge erzeugen? Ein kleines Beispiel! Es wird vielleicht bald eine schöne von einem schweizerischen Botaniker verfaßte Schrift von den Rosen erscheinen; in welcher mehrere Arten dieser beliebten Pflanzengattung beschrieben werden, die ihm von dem hiesigen Hrn. H. N. v. Myzgid, dem dieses Werk zugeeignet ist, übermacht worden sind; unter andern sechs oder sieben, die nur zwei Meilen von hier auf den Bergen bey Müßling wachsen. Wenn nun aber gelten soll, was wir unten einigermaßen behandeln werden, daß jede Pflanzenart eigene Gäste, besondere Schmetterlingsraupen nähre; dann kann es Niemanden viel bekümmern, daß man in hiesiger Gegend einige nicht überall bekannte Arten der Falter findet. Aber zur Sache.

Die sechste Art oder der Hahnenkopffalter unterscheidet sich von andern vorzüglich durch einen langen weißen Geradstreif auf der Unterseite der Unterflügel, oder auch durch des Männchens silberblaue Oberseite; die siebente Art oder der Wirbelkrautfalter durch die geringe Zahl seiner in einer ordentlichen gegen den Innenrand sehr anwachsenden Bogenreihe stehenden Neugchen; die achte Art durch die bläulichte Weiße der Unterseite und eine Reihe schwarzer der Neugchen Stelle vertretender

Schrägstriche; die zwölfte Art durch den einfarbigten Flügelraum und des Männchens feuerblaue Oberseite, oder auch, besonders in Absicht auf die nächstfolgende Art, durch die besondere Größe und des Weibchens halben Randstreif und blauen Flügelraum: die vierzehnte und fünfzehnte Art endlich durch die bläulichten Silberäugchen an der Unterseite („Ocellis caeruleo - argenteis“, Lin. Syst. Nat. 5 Fn. Succ. de P. Argo) Aber weil diese Reihe der Silberpunkte am Unterrande beyden Faltern gemein ist, kehrt die Frage zurück: welche die standhaften Merkmale des Unterschieds zwischen ihnen selbst seyn?— Nebst des zweyten breitem schwarzen Unterrande, des erstern zweymalige Größe und schwarze vom schwarzen Unterrande der Unterflügel in den blauen Raum eindringende Punkte, vorzüglich aber die unläugbare Verschiedenheit der gefundenen Raupen, die unsre langwierige Unentslossenheit, diese Falter in zwei Arten zu theilen, oder in eine zu vereinigen, auf einmal hob. Die übrigen Arten zu bestimmen halfen uns einigermaßen auch die gemachten Beobachtungen über die Zeit ihrer jährlichen Erscheinung, über die Gegenden ihres Aufenthalts, über die Art ihres Fluges, ihres einsamen oder gesellschaftlichen Lebens, besonders bey dem Blumenfangen und abendlichen Anfliegen, u. dgl. m.



- | | |
|--|--|
| 1. Brombeersf. R. (Rubi fruticosi.) | Brombeersf. — — — P. Rubi. L.
L'argus vert ou L'argus
aveugle, (*) Geoffr. |
| 2. Birkenf. R. (Betulae albae.) | Birkenf. — — — P. Betulae. L.
Le porte-queue fauve à
deux bandes blanches.
Geoffr. |
| 3. Eichenf. R. (Quercus Roboris.)
La chenille-cloporte du chêne. Reaum. | Eichenf. — — — P. Quercus. L.
Le porte-queue bleu à une
bande blanche. Geoffr. |
| 4. Pflaumenf. R. (Pruni domesticae.)
La chenille-cloporte de l'orme. Reaum. | Pflaumenf. — — — P. Pruni. L.
Le porte-queue brun à
deux bandes de taches
blanches. Geoffr. |
| 5. Schlehenf. R. (Pruni spinosae.) | Schlehenf. — — — P. Spini. |

P. Unbekannte Raupen.
Larvae ignotae.

Zweifelhaftige Falter. (**)
Papiliones Ambigui.

Die Raupen dieser Familie sind noch nicht entdeckt. Die Falter haben einen langen dünnen Leib, besonders lange, schmale und einestheils durchsichtige Flügel.

I. Urt

(*) Hr. Geoffroi scheint nicht sehr unrecht zu haben, daß er diesen Falter noch unter seine vielaugichte (Les argus) zählt; indem derselbe auf der Unterseite der Flügel insgemein eine Reihe weißer Punkte hat, denen nur ein kleinerer schwarzer Mittelpunkt oder eine schwarze Einfassung mangelt. Die Raupe hat fast ganz die Gestalt der nächst vorgehenden Familie, und lebt mit eben derselben auf den Geißfleebäumen. Hr. Linnaeus schreibt, sie wohne auf Brombeern; und freylich Albin hat sie einmal auf dieser Pflanze angetroffen; wir haben auch daher

den linneischen Namen des Falters nicht abgeändert; ob wir sie schon nie auf einem Brombeerstrauche, entgegen auf verschiedenen Arten des Geißflees, als da sind der österreichische (Cythifus austriacus L.), der schwärzlichte (- - nigricans L.) und der köpfige (- - capitatus Scop.) in verschiedenen Jahren über hundert Stücke gefunden haben. Welches wir hier doch erinnern mußten.

(**) Hr. Schäffer hat die zweyte Art dieser unter sich sehr ähnlichen Thierchen in einer eigenen Abhandlung für eine Zwischenstufe

- | | | |
|--|---|---------------------------------|
| 15. Geißkleef. R. (Cythii austriaci &c.) | Geißkleef. — — — | P. Aegon. |
| 16. Unbek. R. — — — — — | Hellblauer schwarzgestri-
chelter F. — — — | P. Hylas. |
| 17. Unbek. R. — — — — — | Dunkelblauer schwarzsche-
dichter F. — — — | P. Battus.
(P. Argus, Scop.) |
| 18. Unbek. R. — — — — — | Hochfeuerblauer (das Männ-
chen) oder blauschwarzer
(das Weibchen) klein-
schwänziger, unten
vielaugiger F. — — | P. Amyntas. |

O. Flachschildraupen.

Larvae Depressoscutatae.

Kleinschwänzige Falter.

Papiliones Subcaudati.

Les petits portes - queue, Geoffr.

Les petits Pages, Tb. Sebae.

Diese Raupen sind den vorgehenden ähnlich, doch nicht so viel er-
hoben, vorne ein wenig breit und zurück immer schmaler, durchaus mit sehr
kurzen und feinen Haaren besetzt. Sie verwandeln sich insgemein auf einem
Blatte, worauf sie ihren Hinterleib mit einem Gewebe anhängen, und sonst
sich noch durch einen quer über den Rücken gezogenen vielfachen Faden be-
festigen. Die Puppe ist unterhalb flach, über dem Rücken sehr erhoben,
durchgehends ein wenig rauch. Die Falter haben an den Unterflügeln im-
mer ein Schwänzchen, über demselben aber an dem Innenwinkel meist ein
und anders rothgelbes Fleckchen, unten eine weiße Querlinie, oder doch eine
Reihe weißer Punkte.

A a

1. Brom-

bekannte Raupe des P. Argiolus L. auf ei-
nem Baume leben sollte; da wir nur die Rau-
pen der folgenden Familie auf Bäumen oder
Sträuchern, und namentlich die des P. Spini
fast eben so häufig auf einer Kreuzdornart
(Rhamnus Saxatilis Jacquin) als auf Schlehen
antrafen; die der gegenwärtigen Familie aber
immer nur auf niedern Pflanzen derjenigen Klas-
se fanden, die ihren Namen insgemein von den

Erbse- oder Schmetterlingsblüthen füh-
ret (Flore papilionaceo). Doch weicht die
Natur, wie wir bald anfangs (35. S.) an-
gemerkt haben, zuweilen willkürlich von ihrer
Ordnung ab, und hat also öfter eine Ausnah-
me statt. Es scheint auch selbst der Falter,
besonders in Ansehen seiner Unterseite, ein we-
nig ausgeartet.



glücklicher ein, und verbesserten sodann vieles. — — Ist es nun der Vollkommenheit nahe? und wird man auch nach der Zeit wenig mehr daran zu ändern finden? — — Die seichteste Kenntniß, die man z. B. von der Geschichte der Kräuterlehre haben kann, ist hinlänglich, um einen jeden vor dem Stolze so zu denken, zu bewahren. Welche hitzige Federkriege brachen nicht unter den Botanikern gegen Ende des nächstverfloßnen Jahrhunderts aus; da man nach der ältern Anleitung und Grundlage eines Cassalpini mit mehr Eifer auf die Bestimmung verschiedener Klassen und Gattungen und die Errichtung einer förmlichen Methode dachte. Welche offenkundige Widersprüche, welche widersinnige Vereinigung ganz verschiedener, oder welche gewaltthätige Trennung sehr ähnlicher Arten, u. s. m. wußten sich ein Ray und ein Tournefort oder auch ein Baillant, ein Dillen und ein Rivin oder ihre Anhänger einander in den botanischen Lehrgebäuden vorzuwerfen! Und selbst in unserm noch mehr aufgeklärten Zeitlaufe, erfahren wohl auch die, denen man in grossen Haufen folgt, von Niemanden einen Widerspruch? fand nicht der gleich in seinen ersten Entwürfen so sehr bewunderte Hr. v. Linne selbst sein edelstes Werk, das System des Pflanzenreiches, fast bey jeder neuen Auflage sehr beträchtlicher Verbesserung fähig? ja, sah man ihn nicht fast jedesmal, besonders nach neuen botanischen Reisen seiner Schüler oder Freunde, verschiedene ganz neue Gattungen einschalten, einige in mehrere zertrennen, andere in wenigere vereinigen, manchfaltige Arten aus einer Gattung, oder auch aus einer Klasse in eine andere übertragen, Namen, und was nicht sonst alles, ändern? — — Aber welche Folgerungen auf die Insectenlehre? Hat wohl diese mit der Kräuterkunde so viel ähnliche Beschaffenheit? — — Auch so nahe Verwandtschaft und genaue Verbindung. Es wird sich zu unsrer Absicht der Mühe lohnen, die wechselseitigen Beziehungen ein wenig aufzuklären. Wenn wir aber oben unsre ersten Abschnitte fast nur angehenden Liebhabern der Insectenlehre gewidmet haben; unterwerfen wir diesen und den folgenden lieber dem Urtheil einigermaßen in der Naturgeschichte bewandter Männer. Wir schränken uns doch abermal fast allein auf die Schmetterlinge und derselben Raupen ein.